MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

450 (26.9.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-155162

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winter-sport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 450. — Mannheim, Donnerstag, 26. September 1912. — (Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Bei Marschalls Tode.

Berlin, 25. September.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

Die Totenklagen, die jetzt um Marschall von Bieberstein durch die deutsche Presse hallen, haben ein Gemeinsames: durch alle zieht die schmerzliche Empfindung, daß wir um eine Hoffnung nun ärmer wurden. In einer Zeit, die an Männern arm wurde, haben wir einen Mann verloren. Das Gefühl dafür ist so allgemein, drückt mit so niederzwingender Wucht auf alle in der deutschen Reichsgemeinschaft Verbundenen, daß der Haß und die Feindseligkeit und der kleine Neid, die keinen Nagenden, am allerwenigsten den Biebersteiner verschonten, schier ausgetilgt scheinen, und von keiner Disharmonie beschwert in mächtigem polyphonem Chor der Trauersang durch das Land dringt. In einem freilich gehen die Klagenden auseinander. Die einen denken nur an die Londoner Mission des Verstorbenen und wie er dazu bestimmt gewesen wäre, die Beziehungen zwischen England und Deutschland einzurenken, so die Welt von dem Alpdruck befreiend, der je länger, je schwerer auf ihr lastet. Es gibt aber auch Leute, die noch eine andere, eine größere Hoffnung mit Adolf von Marschall ins Grab senken. Freilich eine, von der zu befürchten war, daß sie, selbst wenn dem Siebenzigjährigen noch länger zu leben beschieden gewesen wäre, sich kaum mehr verwirklicht hätte. Im letzten Frühjahr hat es eine Zeit gegeben, wo man in eingeweihten Kreisen durchaus ernsthaft mit einer nahen Kanzlerschaft Marschalls rechnete. Die Aktien des derzeitigen Herrn Reichskanzlers standen eine Weile bedenklich unter Pari. Und Männer von Einfluß und Gewicht, warben emsig für den Konstantinopler Botschafter, der vom Goldenen Horn sich wegzusehnen begann. Damals hat Herr von Bethmann, dem auf dem Felde der Personalien (soweit es sich nämlich um Beseitigung ihm Unbequemer handelt) die diplomatische Begabung überhaupt nicht abzusprechen ist, sein Meisterstück vollbracht. Er lobte Marschall nach London hin und glaubte damit dieser unbehaglichen Konkurrenz für alle Zeit enthoben zu sein. Trotzdem haben Manche zu hoffen nicht aufgehört; sich immer noch damit getröstet, wenngleich die Wahrscheinlichkeit geringer wurde und geringer, daß in der Stunde der Gefahr und ernster Verwicklungen auf Marschall zurückzugreifen möglich sein würde. Das alles ist nun endgiltig vorüber. Wir sind auf einmal ganz arm geworden und doppelt bitter gedenken wir in solcher Vereinsamung des ungeheuerlichen Raubbaues, den wir bei unserem notorischen Mangel an wahrhaft Ministrablen mit den Wenigen treiben, denen das täglich mißbrauchte Prädikat des Staatsmannes in diesen Zeitläuften noch zukommt.

Die Fähigkeiten des Freiherrn von Marschall haben wir ja nun freilich bis an die Schwelle des Grabes auszunützen vermocht; wennschon vielleicht nicht an der Stelle, auf die er in Wahrheit gehörte. Andere sehen ihre Tage, für ihr Temperament und ihre Arbeitskraft zu früh zur Rast verurteilt, tatenlos verrinnen. Aber vielleicht soll man das nicht so generalisierend ausdrücken. Das Temperament des Einen wenigstens, den wir im Auge haben, trägt die Ruhe, die ihm nicht Beschäftigungslosigkeit, vielmehr stete Weiterarbeit an sich selber bedeutet, ganz gut. „Wir sind sehr glücklich in Rom" hatte zu dem, der dies schreibt, Fürst Bülow schon vor zwei Jahren gesagt, da er zum letzten Mal in Berlin war. Und Männer, die ihn heuer in Norderney sprechen durften, — sogar solche, die sich früher gelegentlich emsig an der allgemein geübten Medisance beteiligten — schwärmen uns von der reifen Abgeklärtheit, der milden Weltweisheit und dem überraschenden Gedächtnis dieses niemals alltäglichen Mannes, der immer mehr war als ein amüsanter Causeur und Citatenkünstler. Warum ist er zum Schweigen verdammt, darf weder mitschaffen noch mitraten? Weshalb mußte das Feuer, das in Bülow's Gegenspieler Posadowsky glomm, dem unter der Hülle kühler Reserviertheit immer ein sehr heißes Herz im Busen pochte, so lange ohne rechte Nahrung bleiben, bis es ihn selber aufzuzehren begann? Die ewig Superkluge moquieren sich über die eine oder andere Reichstagsrede des Grafen Posadowsky und meinen, da ihm die Autorität des Amtes fehle, zeige sich, daß man ihn ehedem überschätzte; daß nur das erhöhte Podium, von dem aus er früher sprach, seinen Reden Gewicht lieh. Die so urteilen, übersehen, daß selbst der entamiete Bismarck in der Beurteilung von Menschen und Dingen bisweilen stark in die Irre ging. Die Entfernung von den Geschäften verträgt auf die Dauer kein Staatsmann; je leidenschaftlicher er ist, um so leichter erliegt er der Gefahr, zum Raisonneur zu werden. Das ändert nichts an der Tatsache, daß dieser Graf Posadowsky das Zeug in sich hatte, (und wohl auch heute noch hat) nach dem höchsten Amt im Reich zu langen. Das er's nicht erreichte, woran, sag's? Warum mußte Bülow auf der Höhe seiner Kraft scheiden? Weshalb kam Marschall nie an den Platz, nach dem es ihn insgeheim doch wohl zog? Am letzten Ende, will uns dünken, wenn schon gewiß allerlei aktuelle Anläße und gewichtige persönliche Verstimmungen mitsprachen: weil sie den beherrschenden Agrar-Konservativen suspekt geworden waren, und weil der Weg zur Kanzlerschaft über den preußischen Ministerpräsidenten und damit über die preußische zweite Kammer geht. Woraus man wieder einmal sieht, eine wie eminent allgemein deutsche Frage die preußische Wahlrechtsreform ist.

Volkspartei und Frauenfrage.

Unter den Anträgen, die von den Organisationen für den Mannheimer Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei eingelaufen sind, befindet sich auch eine größere Anzahl von solchen, die eine Aenderung des Abschnittes VIII des Programms betreffend die Stellung der Frauen verlangen. Ihrem Inhalte nach weichen sie von einander ab; allen gemeinsam ist aber das Bestreben, in das Programm die Forderung nach einer Erweiterung der Frauenrechte einzufügen. Die meisten von ihnen fordern direkt die staatsbürgerliche Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern. Diese Anträge nun scheinen zu einem nicht unerheblichen Konflikt innerhalb der Fortschrittlichen Volkspartei führen zu wollen, so daß die Freisinnige Zeitung heute den in solchen schwierigen Fragen allerdings bequemsten Rat erteilt, auf dem Parteitag eine materielle Abstimmung über die Frauenfrage und eine Aenderung des Programms nicht vorzunehmen. Es sei nicht so, daß die Gleichberechtigung der Frauen allgemein in der Partei anerkannt würde. Sehr viele Männer, an deren aufrichtigem, entschiedenem Liberalismus zu zweifeln eine Beleidigung wäre, seien Gegner der Gleichberechtigung und würden bei einer Aenderung des Frauenparagraphen des Programms in einen sehr schwierigen und für die Partei verhängnisvollen Gewissenskonflikt gebracht werden, indem sie entweder genötigt würden, ihre parteipolitische Arbeit auf dem Boden eines Programms auszuüben, das sie nicht im ganzen Umfange anzuerkennen vermöchten, oder aus einer Partei auszutreten, deren Endziele mit den ihrigen nicht völlig übereinstimmten. Die Unterwerfung einer Minderheit unter einen Mehrheitsbeschluß in dieser Angelegenheit lasse sich in keiner Weise rechtfertigen. Dieser ablehnende Standpunkt gegenüber den Forderungen staatsbürgerlicher Gleichberechtigung der Frau wird dann noch weiter zu stützen gesucht und zum Schluß ganz unverhüllt ausgesprochen, daß, sollte auf dem Parteitag versucht werden, eine Entscheidung in der Frauenfrage zu erzwingen, eine Sezession unter Umständen die Folge sein könne. Die Freisinnige Zeitung faßt ihr Urteil dahin zusammen:

Sollte auf dem Parteitag eine Mehrheit für die Gewährung der politischen Gleichberechtigung an die Frauen vorhanden sein, dann könnte sie immer nur eine verhältnismäßig kleine sein. Der majorisierte Teil würde an Quantität und vor allem auch an Qualität äußerst bedeutsam und ihre etwaige Sezession ein unberechenbarer Schaden für die Gesamtpartei sein. Wie nun aber, wenn die Forderung nach einer Aenderung des Frauenparagraphen keine Mehrheit erhält? Kann den Frauen damit gedient sein, daß ein Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei sich in seiner Mehrheit gegen eine Erweiterung ihrer Rechte ausspricht? Also von welcher Seite man auch die Angelegenheit betrachten möge, unter allen Umständen würde durch eine materielle Abstimmung über die Frauenfrage und durch eine Aenderung des Programms ein großer Schaden für die Partei sowie auch für die Frauen selbst herauskommen. Hierauf warnend hinzuweisen, halten wir für unsere Pflicht, damit nicht diejenigen, die aus einem an sich verständlichen Eifer für die Sache der Frauen eine andere Fassung des Programms betreiben, im Unklaren darüber sind, welchen Erfolg ihre Bestrebungen zeitigen werden.

Die Frage der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung der Frau ist mithin innerhalb der Volkspartei so wenig geklärt, daß eines ihrer angesehensten Organe ein neues Auseinanderfallen des eben geeinten Linksliberalismus befürchtet, falls die Befürworter dieser Gleichberechtigung es mit einer Kraftprobe auf dem Parteitag wagen sollten. Aus den Kreisen des Freisinns und der radikalen Frauenbewegung ist gegen die Nationalliberalen oft der Vorwurf erhoben worden, sie seien in dieser Frage nicht entschieden genug, unterstützten den Kampf der bürgerlichen Frauen um ihre politischen Rechte allzu lau. Wenn wir sehen, wie diese Frage selbst im „entschiedenen" Liberalismus die Geister in einer höchst gefährlichen Weise scheidet, so haben die Stürmer und Dränger links von uns wohl kaum das Recht,

Feuilleton.

Mannheimer Ruhmeshalle.

Fortsetzung.

44. Anton Bassermann. 1821—1897.

Anton Bassermann, ein hervorragender Beamter und Parlamentarier, entstammte ebenfalls einem hochangesehenen Mannheimer Haus. Er war der Sohn des Kaufmanns Ludwig Bassermann und wurde am 18. Oktober 1821 geboren. Nach seinem Studium in Heidelberg führte ihn seine Beamtenlaufbahn nach Heidelberg, Philippsburg, Rastatt, Offenburg, Villingen, bis er 1872 vorsitzender Rat beim Kreis- und Hofgericht Mannheim, 1879 Direktor und 1889 Präsident des Landgerichts Mannheim wurde. Er galt stets als scharfsinniger gewiegter Jurist von gesundem klaren Verstand. Dabei machte ihn sein offenes, natürliches, heiteres Wesen überall beliebt. Schon 1877—80 wählten ihn seine Villinger, 1885—92 seine Mannheimer in den Landtag, wo er sich als Mitglied der nationalliberalen Partei des Öfteren mit Erfolg hervortat. Als treuer Protestant wurde er zum Kirchenältesten und Mitglied der Generalsynode gewählt. Er starb am 22. September 1897.

45. Julius August Isaak Jolly. 1823—1891.

Was Mathy hoher Sinn angebahnt hatte, dies zu vollenden war Jolly vorbehalten, einem Manne, auf den Baden und Deutschland stolz zu sein allen Grund hat, der in nationalem Empfinden, in Ueberzeugungstreue und Charakterfestigkeit, in staatsmännischer Begabung, in Lauterkeit der Gesinnung zu den besten seiner Zeit gezählt werden muß. Er wurde als 8. Kind des späteren Mannheimer Bürgermeisters Louis Jolly am 21. Februar 1823 zu Mannheim geboren. Er studierte mit regstem Eifer in Heidelberg und Berlin, bestand 1845 sein Staatsexamen mit seltener Auszeichnung und erwarb sich bald darauf die Doktorwürde summa cum laude. Er wollte sich ursprünglich der akademischen Laufbahn widmen und hielt 1847 seine Antrittsvorlesung in Heidelberg. Die Unruhen des Jahres 1848—49 „der frivolsten Revolution aller Zeiten" schufen in ihm die Erkenntnis, daß ohne große militärische Tradition und machtvoll historische Erinnerung ein nationales Staatswesen undenkbar sei und daß die Zukunft Deutschlands im engsten Anschluß an Preußen liege. In den folgenden Jahren der Reaktion machte ihn seine nationale Gesinnung verdächtig, so daß er, der Hochbegabte, Kenntnisreiche, 18 Jahre Privatdozent bleiben mußte. Erst 1857 wurde er außerordentlicher Professor. Bahnbrechende Arbeiten aus dem Gebiete des Handels-, Wechsel- und Urheberrechts stammen aus jener Zeit. Der Konkordatskreuz brachte mit dem neuen Ministerium Stabel-Lamey endlich einen völligen Umschwung in nationalem Sinne. 1860 legte er in einer geistvollen Schrift seine Gedanken nieder über die badischen Gesetzentwürfe und über die kirchlichen Verhältnisse. War diese Schrift auch mit glänzender juristischer Schärfe durchgeführt, so fehlte ihr doch die praktische Erfahrung, die Einsicht in die Beziehungen zum Volk. Seine Persönlichkeit hatte aber doch so die Aufmerksamkeit von Großherzog und Regierung auf sich gezogen, daß er als willkommene Kraft 1861 als Regierungsrat ins Ministerium des Innern berufen wurde. Die Universität Heidelberg hatte ihn als ihren Vertreter in die erste Kammer gewählt. Eine bedeutsame Rolle fiel ihm als Berater des Großherzogs auf dem Fürstentag in Frankfurt zu, wo er allen Versuchen, die deutsche Frage ohne Preußen lösen zu wollen, energisch entgegentrat. Als es zum Konflikt zwischen Preußen und Oesterreich kam, trat er mit allen Mitteln der Beredsamkeit für die Neutralität Badens ein; allein die Verhältnisse ließen eine solche nicht mehr zu. Er legte sein Amt als Ministerialrat nieder und trat zum Verwaltungsgerichtshof über. Als aber Mathy mit der Bildung eines Ministeriums beauftragt wurde, übergab ihm dieser das Präsidium des Ministeriums des Innern.

Nach dem Krieg war ihm engste Fühlung mit dem Norden am meisten am Herzen gelegen; in einem Südbund mit Bayern und Württemberg erblickte er ein gefährliches Hindernis für die deutsche Einheit. Seine Sorge galt neben der inneren Ausgestaltung des Landes (Presse, Vereinswesen, Ministerverantwortlichkeit, Unterrichtswesen) namentlich der Stärkung der Wehrmacht. Seine Stellung zur wissenschaftlichen Vorbereitung der kath. Geistlichkeit führte ihn in einen schweren Konflikt mit der Kurie. Nach dem Tode Mathys 1868 beauftragte das Vertrauen des Großherzogs Jolly mit der Neubildung eines Ministeriums. Er selbst behielt das Ministerium des Innern bei. Der Kampf mit der Kurie, Mißhelligkeiten in der eigenen Partei über die Fragen der nationalen Einigung Deutschlands erschwerten die Tätigkeit des Ministeriums Jolly sehr. Die Vorlagen die innere Verfassung betreffend atmeten alle einen freiheitlichen und fortschrittlichen Geist. Der Ausbruch des Krieges 1870 brachte Jolly die schwersten Stunden, da man ihm vorwarf, daß nun die Franzosen blutige Rache zu Baden für seine preußenfreundliche Politik nehmen würden. Allein Jolly hatte die ganze Mobilmachung trefflich vorbereitet und es ist bekannt, wie alles so herrlich anders kam. Im Oktober vollzog Jolly und Freydorf in Versailles den Eintritt in den norddeutschen Bund. Die Aufrichtung des Reichs bildete die beglückende Krönung von Jollys Politik, er blieb dann noch etwas über 5 Jahre leitender Minister. Unter ihm wurde erreicht eine materielle Besserstellung der Beamten; die Umbildung des Lehrplanes der Mittelschulen, die Erbauung des großen akademischen Krankenhauses in Heidelberg, die ihm den Ehrendoktor eintrug, die Städteordnung, eine durchgreifende Verfassungsreform u. a. Der Umschwung in der Kirchenpolitik führte am 21. Sept. 1876 zu seinem Rücktritt. Er wurde Präsident des Oberrechnungskammer. Als solcher konnte er ein Mandat zum Landtag nicht mehr annehmen. In einer Reichstagswahl unterlag er in Pforzheim-Durlach der konservativ-ultramontan-radikalen Verbrüderung. Einen Eintritt in das Reichskanzleramt, wo ihn Bismarck haben wollte, lehnte er ab. Er betätigte sich nun publizistisch; so erregte seine geistvolle Schrift: Der Reichstag und die Parteien großes Aufsehen. In einer weiteren Veröffentlichung über den Kulturkampf beklagte er die Nachgiebigkeit des Staates und erklärte jeden Kompromiß mit dem Ultramontanismus für schädlich. Der Staat müsse sich Macht und Herrschaft erhalten; zu überwinden sei der Ultramontanismus nur durch nationale, geistige und sittliche Bildung. Dieser Aufsatz war die letzte Arbeit aus Jollys Feder. Er starb am Herzschlag am 14. Okt. 1891. Seine hohen Geistesgaben bewährten sich auf dem ihm zugewiesenen Arbeitsfeld glänzend.

46. August Nicolai. 1823—1883.

Nicolai war in Mannheim geboren am 6. Juni 1823 als der Sohn des Großh. Hofrats und Hofastronomen Bernhard N. 1841 kam er nach Heidelberg zum Studium der Kameralwissenschaften. Die Staatsprüfung bestand er mit dem Prädikat vorzüglich befähigt; 1845 erhielt er bei der Regierung des Oberrheinkreises Sitz und Stimme im Kollegium; 1852 wurde er zur Gr. Hofdomänenkammer nach Karlsruhe versetzt. 1856 wurde er Hofdomänenrat, 1861 Ministerialrat, 1872 Geh. Referendär, 1877 Geh. Rat 1. Kl. und Vortr. Rat im Finanzministerium, 1880 wurde er Mitglied des Kompetenzgerichtshofes. 10 Jahre lang war er von der Stadt Karlsruhe berufen ein hochgeschätztes, durch Geschäftsgewandtheit, Kenntnisse und Rednergabe sich gleichermaßen auszeichnendes Mitglied der zweiten Kammer; längere Zeit war er Stadtverordneter, Mitglied des evang. Kirchengemeinderates; viele Jahre saß er im Verwaltungsrat der Allg. Versorgungsanstalt. Seine vielen Verdienste fanden in zahlreichen Ordensauszeichnungen ihre Anerkennung. Er starb am 5. Sept. 1883, als edler Charakter von humaner Gesinnung tief betrauert.

MARCHIVUM

höhnisch auf die Nationalliberalen herabzusehen, die wieder einmal in einer großen Angelegenheit des Liberalismus nicht den Mut energischer Entschiedenheit besäßen. Die zögernde und vorsichtige Behandlung der Frage staatsbürgerlicher Gleichberechtigung der Frau, wie sie unsere Partei für zweckentsprechend hält, entspringt nicht einem minderen Liberalismus auf unserer Seite und einem aus ihm resultierenden minderen Verständnis und Wohlwollen für die Frauen und ihren sozialen und politischen Emanzipationskampf. Diese Haltung ist vielmehr die Folge der pflichtgemäßen staatspolitischen Ueberlegung, daß die Frage der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung der Frau weder theoretisch noch praktisch-politisch so hinreichend geklärt ist, daß wir die Mitverantwortung für ein politisches Experiment übernehmen könnten, dessen Folgen auch der scharfsinnigste politische Kopf heute nicht berechnen kann. Dieser pflichtbewußten Haltung der nationalliberalen Partei wird nun heute durch die Opposition der Freisinnigen Zeitung gegen die linksliberalen Befürworter der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung der Frau eine glänzende Rechtfertigung; wir wissen nunmehr, daß auch in der Volkspartei eine starke Minderheit oder eine schwache Mehrheit dieses Problem noch nicht für spruchreif hält.

Man wird nun abwarten müssen, welche Wirkung der Warnungsruf der Freisinnigen Zeitung haben wird. Man kann ihm nur gute Wirkung wünschen. Einmal, weil es ersprießlich wäre, wenn in der schwierigen Frage der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung der Frau etwas wie eine gesamtliberale Ueberzeugung und Aktion sich schaffen ließe, sodann auch aus parteipolitischen Gründen, wir leben in einer Zeit, die wahrlich mehr den Zusammenschluß der liberalen Parteien und Kräfte als neue Zersplitterungen oder Absplitterungen erheischt.

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 26. September 1912.

Gegen die konfessionelle Volksschule

wendet sich in der in modernem Geiste geleiteten Zeitschrift „Die Tat" ein sächsischer Geistlicher.

„Die Schule ist Sache des Staates; da wir keinen konfessionellen Staat haben, kann auch die Staatsschule nicht konfessionell sein. Das ist ein Unding; Konfessionen sind kirchliche Dinge, nicht staatliche. Es liegt noch immer die alte, unselige Vermengung von Kirche und Staat vor, gegen die wir um beider willen energisch protestieren müssen. Der Staat hat alles aufzubieten, um auf seinem Gebiete möglichst aller konfessionellen Trennung und Auseinanderentwickelung entgegenzuarbeiten. Wenn die Kirchen ihren heiligen Gottesbruf darin erblicken, sich zur größeren Ehre Gottes bis in alle Ewigkeit mit gegenseitiger Verbitterung zu befehden, so ist das ihre Sache, wenn auch eine höchst bedauerliche. Der Staat jedoch sollte den Kirchen an der Schwelle seines Eigenbesitzes höflich, aber entschieden erklären: Zankt, wo ihr wollt, nur nicht in meinem Hause. Bei mir gibt es keine Konfession! Schade, daß der Staat so wenig gesunden Egoismus hat. Er sollte wissen, daß neben der Ueberbrückung der sozialen die der konfessionellen Gegensätze das wichtigste Mittel zu seiner Gesundung ist. Und wenn man sich staatlicherseits auf die geringe Mischung der Bekenntnisse gerade in Sachsen beruft, um das Verharren beim alten System zu rechtfertigen, so ist das urechte Kleinstaaterei — als ob Sachsen nicht ein Teil des unter dem Konfessionalismus unsäglich leidenden Deutschland wäre. Man hat vergessen oder will es nicht mehr wissen, was unser Deutschland hat leiden müssen, wie es sich fast aufgerieben hat im Hader der Konfessionen."

Daß sich diese Wahrheiten so bald durchsetzen werden, darauf ist wohl schwerlich zu rechnen; gehört doch vorläufig, vor allem für einen Geistlichen, noch Mut und Vorsicht dazu, sie überhaupt auszusprechen. Das aber ist gewiß, daß sich ihre Verwirklichung wohl verzögern, nicht aber für die Dauer verhindern läßt.

Die Beziehungen zwischen Angestelltenversicherung u. Invalidenversicherung.

In zahlreichen Betrieben kommt es vor, daß ein der Invalidenversicherungspflicht unterstehender Arbeiter in ein Angestelltenverhältnis übergeht, und dabei infolge der Ueberschreitung der Einkommensgrenze von 2000 Mark aus der Invalidenversicherung ausscheidet. Ebenso häufig wird der Fall eintreten, daß ein solcher Angestellter nach einer gewissen Zeit in das Arbeiterverhältnis zurückkehrt, und damit der Angestelltenversicherungspflicht nicht mehr unterliegt. Nun entsteht die Frage auf welche Weise der Betreffende sich die Ansprüche, die er durch die Beitragsleistungen in beiden Versicherungen erworben hat aufrecht erhält, um nicht die gezahlten Beiträge nutzlos geleistet zu haben. Die Frage ist auf Grund der beiden Gesetze folgendermaßen zu beantworten:

Scheidet ein Arbeiter aus der Invalidenversicherung aus, weil sein Jahresarbeitsverdienst durch eine Beschäftigung als Angestellter 2000 Mark übersteigt, so hat er das Recht der Weiterversicherung in der Invalidenversicherung. Um die bisher erworbenen Ansprüche aufrecht zu erhalten, muß er während je zweier Jahre zwanzig Wochenbeiträge entrichten. Würde er für diese Wochenbeiträge die der untersten Lohnklasse in Höhe von 16 Pfg. wählen, so ergäbe sich hieraus eine Belastung von 20 Beiträgen à 16 Pfg. auf zwei Jahre, mithin jährlich 1,60 Mk. Für diesen geringen Betrag ist der Versicherte in der Lage, seine Anwartschaft aufrechtzuerhalten.

Durch seinen Uebergang in ein Angestelltenverhältnis untersteht er nun der Versicherungspflicht der Angestelltenversicherung. Scheidet er später aus dem Angestelltenverhältnis wieder aus, um in ein Arbeiterverhältnis zurückzutreten, indem er für die Invalidenversicherung von neuem versicherungspflichtig wird, so kann er die aus seiner Beitragsleistung bei der Angestelltenversicherung erworbenen Ansprüche ebenfalls aufrechterhalten. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, wie lange er in der Angestelltenversicherung Beiträge geleistet hat. Wenn mindestens sechs Beitragsmonate zurückgelegt sind, kann der Betreffende die Versicherung freiwillig fortsetzen, indem er den Beitrag für die unterste Gehaltsklasse aus eigenen Mitteln zahlt. Hat er aber in der Angestelltenversicherung 120 Beitragsmonate zurückgelegt, so kann er sich die bis dahin erworbene Anwartschaft durch Zahlung einer Anerkennungsgebühr von jährlich drei Mark erhalten.

Deutsches Reich.

— **Zum Besuch der natlib. Reichstagsfraktion in Heidelberg.** Wie die „Heidelb. Ztg." hört, wird am Bankettabend aus Anlaß des Besuchs der nationalliberalen Reichstagsfraktion auch der Parteiführer Abg. Bassermann sprechen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Das Befinden des Prinzregenten.

⊡ Berlin, 26. Sept. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus München wird gemeldet: Der ärztliche Bericht, der gestern über das Befinden des Prinzregenten veröffentlicht wurde, hatte den Zweck, den in den letzten Tagen verbreiteten alarmierenden Meldungen entgegen zu treten. In dem Bericht wurde aber nicht verschwiegen, daß das Befinden des Prinzregenten in der letzten Zeit Schwankungen unterworfen war und daß die alten Beschwerden sich beim Regenten stärker als bisher bemerkbar machten. Die bei ihm auftretenden Krankheitserscheinungen, hauptsächlich das Anschwellen der Füße und ein schmerzhaftes Nackengeschwür sind angesichts seiner 91 Jahre unzweifelhaft bedenklich. Sein Zustand hindert ihn jedoch nicht, Vorträge entgegenzunehmen und mit den Ministern, wie dies noch vor einigen Tagen geschah, zu konferieren, so mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling und hierauf mit dem Verkehrsminister. Dann nimmt der Prinzregent selbst die Schriftstücke, um sie durchzulesen. Nach den Vorträgen werden noch im Laufe des Vormittags Ausfahrten unternommen, um den Appetit, der in der letzten Zeit sehr nachgelassen hat, in der würzigen Bergluft zu stärken. Auch nachmittags werden Ausfahrten unternommen, bei denen aber der Prinzregent in der letzten Zeit öfters eingeschlafen ist. Aber die Fahrten in die frische Gebirgsluft tun ihm besonders wohl. Von Einladungen zur Tafel wird abgesehen. Zwei bis drei seiner Intimen sind jedoch noch immer als Gäste anwesend. Etwas Zerstreuung liebte der Regent stets und die will der Kranke auch jetzt nicht missen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 26. September 1912

* **Ernannt** wurde Katastergeometer Wilhelm Hofmann zum Revisionsgeometer.

* **Genehmigt** wurde der Verzicht des Pfarrers Ernst Uhlig in Neckarzimmern auf seine dermalige Pfarrei.

* **Schüler-Globus.** Ein willkommenes Geschenk, speziell für die Schuljugend, können wir unseren verehrlichen Lesern anbieten und zwar Dr. Reuse's Schüler-Globus mit Kompaß, Lupe, nebst Anleitung zum Gebrauch. Letztere enthält in übersichtlicher Darstellung die Entstehung der Tageszeiten, die Mittagslinien (Meridiane), die Parallelkreise, die Entstehung der Jahreszeiten usw. mit den entsprechenden Abbildungen. Der Preis dieses Globus stellt sich auf M. 1.50, nach auswärts M. 1.70. Wir verweisen gleichzeitig auf das Inserat in heutiger Nummer.

* **Der Ausbau der Handels-Realschule.** Wie wir schon vor einigen Tagen angedeutet haben, ist von der Stadtverwaltung beabsichtigt, die Handels-Realschule, die seit dem Schuljahr 1902-03 an die hiesige Oberrealschule angegliedert ist, im Laufe der nächsten Zeit selbständig zu machen und ihr eine weitere Klasse (Obersekunda) anzufügen. Dies wird möglich sein, sobald die Verhandlungen über die Errichtung eines eigenen Schulgebäudes für diese Handels-Mittelschule abgeschlossen sind und der Neubau seiner Bestimmung übergeben werden kann. Die schon jetzt vorhandene Möglichkeit einer nach den Richtlinien des kaufmännischen Unterrichtswesens aufgebauten Mittelschulbildung wird dadurch in einer für die hiesige Bevölkerung bedeutsamen Weise erweitert werden. Zweifellos wird noch in höherem Maße als jetzt die heranwachsende kaufmännische Jugend von dem Vorteil Gebrauch machen, den ihr diese Schule nach erfolgreichem Besuch durch die Befreiung vom Handelsfortbildungsschulzwang bietet. Die bereits erwähnte Angliederung einer weiteren Klasse verfolgt hauptsächlich den Zweck, den Unterrichtsplan noch weiter auszugestalten und namentlich für diejenigen Schüler, welche zum Handelslehrerstudium die Handelshochschule besuchen wollen, die vorbereitenden Grundlagen zum erfolgreichen Besuch des Hochschulunterrichts zu schaffen. Durch die Ausgestaltung der Handels-Realschule wird das systematisch aufgerichtete Gebäude unseres einheimischen kaufmännischen Unterrichtswesens zu einer festgefügten Organisation abgerundet. Bei der hohen Bedeutung, die heutzutage kaufmännisches Wissen hat, liegt es auf der Hand, daß der Besuch der Handels-Realschule auch für künftige Techniker und Handwerker von großem Nutzen sein kann.

* **Die erste Sonntagsfeier der Freireligiösen Gemeinde** im neuen Arbeitsjahr findet am kommenden Sonntag, den 29. September in der Aula des Realgymnasiums statt. Eingang Tullastraße 2. Die Freireligiöse Gemeinde hat sich leider genötigt gesehen, trotz des starken Andranges, der auch für die diesjährigen Sonntagsfeiern zu erwarten ist, wieder in die Aula zurückzukehren, wo die Feiern schon seit Jahren gehalten worden waren. Die Annahme, daß der Stadtrat auf die Erhebung der bekannten Kopfsteuer von 10 Pfg. für die Betreiung des Rosengartens verzichten werde, hat sich als falsch erwiesen. Es ist aber auf die Dauer ein unmöglicher Zustand. Die Sonntagsfeier soll für Jedermann zugänglich sein; ihr Besuch soll auch den Aermsten offen stehen. Darum ist es unmöglich, auf die Dauer den Besuch dieser Feier mit 10 Pfg. Eintrittsgeld pro Kopf zu belasten. So blieb der Freireligiösen Gemeinde nichts übrig, als wohl oder übel in den im vorigen Winter verlassenen Raum wieder zurückzukehren. Die Gemeinde hat aber an den Stadtrat den Antrag gerichtet, noch 200 Stühle mehr als bisher in der Aula aufzustellen, um wenigstens einigermaßen dem Bedürfnis nach Sitzgelegenheit Genüge zu tun.

* **Die Wormser Gustav Adolf-Festspiele** fanden bei den eingeschobenen Aufführungen am 21. und 22. September abermals ausverkaufte Häuser. Infolgedessen sind noch 2 Vorstellungen anberaumt worden und zwar für Samstag, den 28. September, abends 7 Uhr (9. Aufführung) und Sonntag, den 29. September, nachmittags 3½ Uhr (10. Aufführung). Die Eintrittspreise sind an diesen Tagen ermäßigt und betragen: Sängerbühne und Stühle 80 Pfg., vordere Sperrsitze und Emporen M. 1, obere Sperrsitze und Sessel M. 1.50, Lauben M. 2.

* **Ueber den Schiffszusammenstoß bei Erbach im Rheingau** sind die verschiedensten Mitteilungen verbreitet worden. Auf der einen Seite wurde erklärt, daß man von dem Schiffsunfall nichts gehört habe und deshalb nichts daran sei, auf der anderen, daß der Dampfer „Rosiny" sich 400 Meter vor dem Hanieldampfer befunden habe. Beides trifft nicht zu, andererseits auch nicht, daß „Rosiny" von dem rammenden Dampfer durchschnitten wurde. Es sah nur so aus, als ob er durchschnitten worden wäre. „Rosiny" fiel unter dem schweren Druck des Hanieldampfers ab und entging so dieser Gefahr, was aber nicht ausschloß, daß seine Beschädigungen derart waren, daß er seine Talfahrt erst am anderen Tage mit einem untergezogenen Rettungsleid fortsetzen konnte. Auch der Hanieldampfer, der ebenfalls talwärts fuhr, hat am Vordersteven erheblichen Schaden davon getragen, wie dies in Anbetracht der Sachlage selbstverständlich ist. Im übrigen erklärt Herr Heinr. Beuken in der „Rhein- und Ruhrzeitung", daß der Dampfer „Haniel Nr. 2" schon von Eltville aus mit halber Kraft fuhr und die vorgeschriebenen Signale dem 100 Meter voraus aufdrehenden „Rosiny" gegeben habe. Auf eine größere Entfernung hätte ein Rammen garnicht vorkommen können. Bei freier Fahrt hätte Haniel hinter dem aufdrehenden „Rosiny" herumfahren müssen. In diesem Falle wäre, nachdem „Rosiny" soweit angestochen, um den „Kranz Haniel

---

47. Karl Ludwig Bernhard Nicolai, 1824—1889.

Als jüngerer Bruder von August war er am 21. April 1824 zu Mannheim geboren. Er wandte sich der juristischen Laufbahn mit Eifer und Geschick zu. Er wurde 1852 Amtsassessor in Offenburg, 1856 Assessor beim Hofgericht in Mannheim, 1860 Hofgerichtsrat, 1867 Kreisgerichtsdirektor in Mosbach, 1870 Landgerichtspräsident ebenda; 1881 wurde er Präsident des Landgerichts Karlsruhe. Als solcher starb er am 3. Aug. 1889. Er war ein Richter, dem man nachrühmte, daß er Milde mit gerechter Strenge zu vereinigen wußte und der sich durch Geistesklarheit, praktischen Sinn und Lebenskenntnis hervorragend auszeichnete.

(Schluß folgt.)

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Frau Thila Hummel

hat, wie wir hören, einen neuen vierjährigen Vertrag mit dem hiesigen Hoftheater abgeschlossen.

Musikalische Akademien.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Vorrecht der bisherigen Abonnenten am Samstag, 28. d. M., abends 6 Uhr erlischt und nach dieser Zeit anderweitig über die nicht abgeholten Plätze verfügt wird. Spätere Reklamationen können nicht berücksichtigt werden. Der Kartenverkauf für neue Abonnenten findet Dienstag, 1. Oktober und Mittwoch, 2. Oktober statt.

Kino-Instruktionsstunden in der Kaserne.

Die französische Heeresverwaltung hat den Beschluß gefaßt, den Kinematographen in den Dienst der Ausübung des französischen Soldaten zu stellen: in einer ganzen Reihe von Regimentern sind, wie die neue französische Kinomatographenzeitung „Le cinéma" mitteilt, Instruktionsstunden eingeführt, in denen der Kinematograph als Lehrer der Taktik wirkt. Man will auf diesem Wege sowohl den Mannschaften als auch dem Unteroffizierkorps einen Einblick in das Wesen der militärischen Taktik geben, um so die Truppen zum besseren Verständnis ihrer Aufgaben zu erziehen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß im Manöver der einzelne Soldat die Taktik im strategischen Zusammenhang der Truppenbewegungen nicht erfassen kann. Infolgedessen sind bei den letzten Manövern auch eine große Anzahl Kinoaufnahmen gemacht worden, die fortan in den Kasernen vorgeführt werden.

Die Aufdeckung eines antiken Theaters bei Avignon.

In der Nähe von Avignon, bei der kleinen Stadt Vaison ist vor kurzem das alte römische Theater aufgedeckt worden, das in den Zeiten der Eroberung Galliens durch die Römer erbaut wurde und neben dem Amphitheater von Orange zu den bedeutendsten Bauwerken der römisch-gallischen Epoche zählt. Denn in Vaison war die Bautätigkeit der Römer besonders rege, hier häuften die Eroberer prachtvolle Kunstwerke; stolze Bauten, Thermen, Aquädukte und unterirdische Gewölbe wurden angelegt. Bis vor kurzem waren all diese Denkmäler verschüttet, die Kriege des Mittelalters verwandelte das einst so blühende Vaison in eine Ruinenstätte. Nur hin und wieder wurden in den letzten Jahrzehnten bei Bauarbeiten altrömische Kunstwerke freigelegt, darunter auch der berühmte Diadumenos, der seinerzeit vom Britischen Museum erworben wurde und dessen Wert heute auf nahezu eine viertel Million geschätzt wird. Dank der Bemühungen des bekannten Archäologen Abbé Sautel ist nun die Stätte des alten Theaters festgestellt und die weiteren Ausgrabungen und Untersuchungen ermöglichen die genaue Rekonstruktion dieses etwa im Jahre 600 völlig zerstörten altrömischen Bauwerkes. Die „große Mauer" der Bühne mißt 17 Meter Höhe, ihre Länge beträgt 95 Meter, drei große Tore führten zu dem Bühnenraum, in der Mitte das sogenannte „königliche Tor", zur Linken ein Tor für die Sklaven und zur Rechten ein Tor für das Publikum. In der Nähe der mittleren Haupttreppe hat nun Sautel weitere Ausgrabungen vornehmen lassen, die, wie der Temps berichtet, überraschend erfreuliche Erfolge zeitigten. Man fand zahllose Ornamente und schon in einer Tiefe von nur sechs Metern Inschriften und Fragmente von Statuen. Zwei große Marmortorsos erregen besondere Aufmerksamkeit. Der eine stellt eine Vestalin dar, der andere die Gestalt eines mit voller Rüstung geschmückten Kaisers. Die Ornamentik dieser Rüstung ist ein Meisterwerk der Bildhauerkunst und zeigt reichen figürlichen Schmuck. Die Köpfe der beiden Statuen sind leider noch nicht aufgefunden; man sieht aber deutlich, daß bei der Kaiserstatue der Kopf gewaltsam entfernt worden ist, und es ist nicht ausgeschlossen, daß spätere Generationen vielleicht auf den Einfall kamen, den Kopf der Statue durch den Kopf eines später regierenden lebenden Kaisers zu ersetzen. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt; in Vaison wird ein Museum entstehen, in dem die aufgefundenen Skulpturen, Kunstwerke und Inschriften vereinigt werden sollen.

Die ältesten ägyptischen Mumien.

Der soeben erschienene Bericht der britischen Kommission zur Erforschungen der physischen Merkmale der alten Aegypter bringt die interessante Mitteilung, daß man jetzt bereits Versuche der Mumifizierung aus der Zeit der zweiten Dynastie festgestellt hat, während die frühesten bis dahin gefundenen Mumien erst aus der Zeit der fünften Dynastie stammten. Die menschlichen Ueberreste, die in Gräbern der zweiten und dritten Dynastie von Quibell zu Sakkarah gefunden wurden, zeigen viel Rassenähnlichkeit mit denen des Pyramidenzeitalters und lassen es als fast völlig sicher erscheinen, daß fremde Rasseneinflüsse schon auf die früheste ägyptische Rasse gewirkt haben. Es wurde auch ein genauer Vergleich der Sakkarah-Schädel mit Schädeln der vordynastischen Zeit angestellt.

MARCHIVUM

2" in seinem Kurs freie Fahrt zu gewähren, eine noch schlimmere Kollision mit dem zu Berg kommenden Radschleppdampfer „Raab Karcher 6" unvermeidlich gewesen. Letzteres geht daraus hervor, daß dieser Dampfer seine Fahrt aufs äußerste vermindern mußte, um bei dem Einschwaien des „Alexander Rosiny" einen Zusammenstoß mit dem letzteren zu vermeiden.

* **Von der Rheinflotte.** Wieder befinden sich zwei neue eiserne Schleppkähne, die beide auf holländischen Schiffshellingen erbaut wurden, auf ihrer ersten Bergfahrt. Der eine Kahn mit dem Namen „Westfalen" ist 53 Meter lang, 7,25 Meter breit und hat einen Tiefgang von 2.26 Meter. Er ist für den Verkehr auf dem Ober- und Mittelrhein bestimmt und hat gegenwärtig eine Holzladung. — Der zweite Kahn heißt „Amor" und ist für die Mainschiffahrt bestimmt. Er gehört dem Schiffer Väth aus Longfurt am Main, der ihn auch führt. Die Länge des neuen Kahnes beträgt 51 Meter, die Breite fast 6 Meter, der Tiefgang bei voller Ladung 1,75 Meter.

* **Französische Jäger im Elsaß.** Der allzu gemütliche Zustand, daß man Franzosen unter den Forts von Straßburg die Jagd pachten ließ und damit der Spionage das Geschäft erleichterte, ist anscheinend vorbei, denn der Pariser „Figaro" beschwert sich darüber, daß die deutsche Behörde bei der Gewährung von Jagdscheinen an Franzosen in diesem Jahre noch strenger vorgehe als früher. In Baden werde überhaupt kein Jagdschein an Franzosen vergeben und in Elsaß-Lothringen nur noch an Franzosen, die selbst Grundbesitzer im Reichslande sind. Aber auch im letzteren Falle seien die Jagdscheine nur eine Woche gültig und sie würden nur in beschränktem Maße erneuert. „Man kann sich", sagt der „Figaro", „fragen, was eine derartige Strenge bedeuten soll, die bei dem gegenwärtigen Stand der deutsch-französischen Beziehungen durch nichts gerechtfertigt ist".

* **Manöverunfall.** Am Dienstag ereignete sich bei Mosbach beim Abrücken der Artillerie ein Unfall. An einer steilen Wegstelle schlug ein Geschütz um, wobei 3 Mann Quetsch- und Rißwunden erlitten, sodaß sie ins Mosbacher Spital verbracht werden mußten. Sämtliche Verletzten befinden sich verhältnismäßig wohl.

* **Todesfall.** Im hohen Alter von 89 Jahren ist in Heilbronn Kommerzienrat Konstantin Stieler, der Vater des derzeitigen Präsidenten der Generaldirektion der württ. Staatseisenbahnen, gestorben. Geboren im Jahr 1822 als Sohn eines aus den Rheinlanden nach Heilbronn gezogenen Tabakfabrikanten, widmete er sich dem kaufmännischen Beruf, auf den er sich durch Reisen ins Ausland noch besonders vorzubereiten suchte. In die Heimat zurückgekehrt, führte er zunächst mit seinem Schwiegervater, Friedrich Tscherning, mehrere Jahrzehnte hindurch ein Kolonialwarengeschäft, bis er im Jahre 1862 an die Spitze des neugegründeten Heilbronner Handelsvereins, der sich um die Hebung der Schiffahrtsverhältnisse auf dem Neckar in hervorragender Weise verdient gemacht, berufen wurde. Auch im öffentlichen Leben hat sich Stieler betätigt. So gehörte er längere Zeit dem Gemeinderat an und mehrere Jahre hindurch war er auch Bürgerausschuß-Obmann. Seine Verdienste um Erbauung von Arbeiterwohnungen hat die Stadt dadurch geehrt, daß sie einer Straße seinen Namen gab. Vor zwei Jahren konnte Stieler in großer Frische das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

* **Warnung vor Kettenbriefen.** „An ancient prayer! O Lord Jesus! Simplore Thee, bless all man kind, help us from the loil and let us all do well with Thee in the eteinety!" (Uebersetzung: Ein uraltes Gebet. O Herr Jesus, ich flehe dich an, segne alle Menschheit, erlöse uns von dem Uebel und laß es uns allen wohl ergehen mit dir in der Ewigkeit.) Vorstehenden Spruch erhielt ich, so wird uns geschrieben, zur Abschrift zugesandt. Die Kette darf nicht unterbrochen werden. Jeder, der ihn bekommt, soll ihn 9 Tage lang immer ein Exemplar, einem guten Bekannten senden, ohne Unterschrift. Es ist ein altes Gebet, von dem in Jerusalem gesagt wird, daß — der es nicht abschreibt, auch kein Glück habe, daß aber der, der es tut, am neunten Tage eine große Freude erleben wird und von allem Schweren befreit werden soll.

* **Ein Ehegattinnenstreik.** Ueber ganz sonderbare Zusammenhänge über Streik und Geburtenrückgang gibt der Anzeigenteil der „Wiesloch Zeitung" Nr. 221 Aufschluß: Es steht da in großen Lettern: „Weil die Hebammen laut Beschluß im Durchschnitt aufgeschlagen haben, so haben wir Streik beschlossen! Viele Frauen des Bezirks Wiesloch."

* **Von Südwestafrika nach Berlin im Sattel.** Gegenwärtig wird einer der größten Dauerritte ausgeführt, die jemals unternommen wurden. Am 16. Juni traten der Leutnant der Reserve im 1. badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 14, von Bauer, und der Farmer Paschen aus Skondeka von Omaruru in Südwestafrika aus einen Ritt an, der sie über Windhuk, Chobabis, Dulawayo, Salisbury, Bangueloſee, Tabora, Faschoda, Chartum, Kairo, Jerusalem, Damaskus, Konstantinopel, Sofia, Budapest, Wien nach Berlin führen soll. Die Expedition verfügt über 6 Pferde südwestafrikanischer Abkunft und besteht außer den beiden genannten Herren aus zwei Eingeborenen; zwei der Pferde dienen als Packpferde. Die zurückzulegende Distanz beträgt ungefähr 20 000 Kilometer. Dieser Ritt dürfte der längste Dauerritt sein, der je unternommen wurde. Der auf mongolischen Ponys im Jahre 1902 und 1903 ausgeführte Ritt des Münchener Leutnants v. Salzmann von Tientsin nach Andischan erstreckte sich nur auf eine Entfernung von 5730 Kilometern, die in 118 Tagen zurückgelegt wurden. v. Bauer und Paschen beabsichtigen, ihr Unternehmen in anderthalb Jahren durchzuführen, so daß also täglich etwa 40 Kilometer zurückgelegt werden müssen. Auch Salzmann hat seinerzeit die gleiche Tagesleistung in Aussicht genommen, konnte aber tatsächlich nur eine tägliche Durchschnittsleistung von 32 Kilometern erreichen.

* **Die Ausgabestelle für Angestelltenversicherung** (Meldestelle Schalter 2—3) bleibt am Samstag, den 28. ds. Mts., wegen vorzunehmender Reinigung geschlossen.

* **Das Luftschiff „Viktoria Luise"** passierte auf der Fahrt von Baden-Oos nach Frankfurt um ¼5 Uhr unsere Stadt. Das Fahrttempo war so schnell, daß man sich beeilen mußte, wenn man den Luftsegler, der vom Bahnhof herkam und über die westliche Innenstadt dem Rheine zusteuerte, sehen wollte.

*

* **Ausstellung.** Die Firma Luise Korb u. Cie. aus Straßburg veranstaltet gegenwärtig im Parkhotel eine Ausstellung von Schneiderkleidern, Roben, Pelzen und Mänteln, die sich als hervorragende Erzeugnisse der neuesten Mode qualifizieren. Man sieht u. a. wahre Wunderwerke der Firmen Paquin und Mme. Callot-Paris. Der verwöhnteste Geschmack kommt auf seine Rechnung. Sehr schick sind auch die ausgestellten Mäntel und Pelze, Muffs und Stolas. Wer die Pariser Mode par excellence sehen will, darf den Besuch der Ausstellung, die nur kurze Zeit dauert, nicht versäumen.

Neues aus Ludwigshafen

* **Ein schweres Sittlichkeitsverbrechen** verübte gestern abend gegen 6 Uhr ein Individuum an einem 9 Jahre alten Mädchen aus dem 1. Gartenweg. Unter dem Vorwande, das Kind möchte ihm den Weg nach dem neuen Schulhause in der Hohenzollernstraße zeigen, lockte er es an sich. Auf dem Wege dorthin nahm der Wüstling sein Opfer auf den Arm und hinderte es durch Zuhalten des Mundes am Schreien. Nach der Vergewaltigung warf der Unhold das arme Wesen in einen in der Nähe befindlichen Graben, ohne sich weiter um das Kind zu bekümmern. Passanten fanden das Kind bewußtlos auf. Die Gendarmerie, die sofort die Verfolgung des Täters mit einem Polizeihund aufnahm, mußte unverrichteter Sache wieder umkehren. Der Polizeihund verfolgte eine Spur auf dem Wege nach Mundenheim, verlor sie aber infolge des eingetretenen Regens. Der Ort, den sich der Wüstling zu seiner verbrecherischer Tat ausluchte, liegt in einem ganz abgelegenem Viertel hinter dem Allgemeinen Krankenhaus. Ein verdächtiges Individuum konnte heute morgen bereits in Friesenheim, wohin zuerst auch der Polizeihund sich wandte, festgenommen werden. Nach Aussagen des Mädchens, welches heute morgen vernommen werden konnte, schwankt das Alter des Unholden zwischen 20 und 25 Jahren. Sein ganzes Aussehen soll das eines Italieners sein.

Herr Leo Moysewicz „berichtigt".

Herr Leo Moysewicz, der sich Leo Erichsen nennt, kann die zweite Niederlage, die er sich in dem bekannten Beleidigungsprozeß gegen unseren Feuilletonredakteur Witte auch vor der Strafkammer holte, noch immer nicht verschmerzen. Er berichtigt. Nun, wir werden die „Berichtigung", die er uns unter Berufung auf das Preßgesetz zusendet, bringen, nicht etwa weil wir müssen — die eingesandte Berichtigung entspricht nicht den Anforderungen des Preßgesetzes und wir könnten sie daher ablehnen —, doch weil wir wollen. Die Berichtigungsmethode des Herrn Moysewicz soll sich in dem ihr eigenen Lichte zeigen. Mit dieser Methode hat es nämlich eine eigene Bewandtnis, wie gleich aus dem folgenden hervorgehen wird: In der letzten Verhandlung legte unser Redakteur eine Kritik des Stadtanzeigers der Kölnischen Zeitung vor, die der unseres Redakteurs nahezu gleich kam. Aber es wurde dort dem Moysewicz nicht nur die Wissenschaftlichkeit abgesprochen, sondern sogar behauptet, daß festgestellt worden ist, daß Moysewicz bei den Experimenten Bekannte im Saale hatte. Als der Verteidiger unseres Redakteurs, Herr Rechtsanwalt Dr. Geiler, in der Verhandlung auf die Kritik des Kölner Stadtanzeigers, in der dem Angeklagten direkt der Vorwurf des Schwindels gemacht werde, hinwies, behauptete Moysewicz, die Kölner Zeitung habe später eine „Berichtigung" ihrer Kritik gebracht. Was ist nun an dieser letzten Behauptung wahr? Darüber mag folgender Brief des Kölner Stadtanzeiger der Kölnischen Zeitung Aufschluß geben, der uns zuging.

Köln, den 23. September 1912.

Sehr geehrte Redaktion!

Wir danken Ihnen verbindlichst für die Uebersendung der beiden Nummern Ihres Blattes, in denen der Bericht über den Prozeß Erichsen-Witte enthalten ist. Wir entnehmen aus dem Bericht, daß Erichsen in der Gerichtsverhandlung behauptet hat, der Stadt-Anzeiger habe später eine Berichtigung seiner Kritik gebracht. Durch diese Behauptung hat Erichsen seinen früheren Unwahrheiten eine neue hinzugefügt, denn der Stadt-Anzeiger hat lediglich in Nr. 201 vom 2. Mai d. J. die in Abschrift beiliegende kleine Notiz gebracht, deren Verwertung wir hiermit anheim stellen.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Redaktion des Stadt-Anzeigers
zur Kölnischen Zeitung.
ges. Jung.

Die Notiz vom Stadt-Anzeiger Nr. 201, 2. Mai 1912, lautet:

Im Stadt-Anzeiger vom 6. März d. J. haben wir über einen Vortrag des Herrn Leo Erichsen berichtet. Auf Wunsch des Herrn Erichsen teilen wir mit, daß er vor dem 4. März 1912 in Köln noch nie einen Vortrag gehalten habe. Der gleiche Vortrag, auf den wir uns in unserem Bericht bezogen haben, ist von Herrn Erichsen vor sechs oder sieben Jahren in Remscheid gehalten worden; daß wir ihn in Köln gehört hätten, hatten wir nicht gesagt.

Was ist also da „berichtigt"? Nicht das Hauptsächlichste, sondern etwas Geringfügiges! Herr Moysewicz behauptet aber trotzdem, es ist „berichtigt" worden. Es scheint ihm demnach nicht darauf anzukommen, was berichtigt wird, sondern daß berichtigt wird. Dieses diene zur Kennzeichnung seiner Berichtigungsmethode.

Das uns zugegangene Schreiben beginnt zunächst:

Auf Grund des Berichtigungsparagrafen des Pressegesetzes ersuche ich Sie um Aufnahme folgender Zeilen:

Der Bericht des „General-Anzeigers" Mannheim vom 20. September 1912, Morgenausgabe, über die Gerichtsverhandlung Erichsen contra Witte enthält so viele unrichtige Angaben, daß ich mich genötigt sehe, einige hiermit richtig zu stellen. Es ist unwahr, daß ich dem Verteidiger, Herrn Rechtsanwalt Dr. Geiler, habe bejahen müssen, ich vom 1. bis 31. Oktober 1911 für das Apollo-Variete Charlottenburg engagiert gewesen. Ich habe vielmehr erklärt, daß ich einen einzigen Monat während meiner 11jährigen Vortragstätigkeit am Apollo-Theater Berlin gastiert habe.

Wenn Herr Moysewicz hier behauptet, daß unser Bericht „soviele unrichtige Angaben" enthält, so ist das eine Behauptung, die er nicht beweist. Der Bericht ist im Wesentlichen richtig. Er kann sich höchstens in nebensächlichen Fragen um einige Hörfehler unseres Gerichtsberichterstatters handeln. Unser Redakteur Witte hat übrigens den Bericht, wie Herr Moysewicz an einer anderen Stelle meinte, nicht gemacht, sondern ein außerhalb unserer Redaktion stehender Herr. Ein Hörfehler unseres Berichterstatters ist es aber, wenn er berichtete: Verteidiger Dr. Geiler fragt den Kläger, ob es auf Wahrheit beruhe, daß er vom 1. bis 31. Oktober 1911 für das Apollo-Variete Charlottenburg engagiert war. Statt „Apollo-Variete Charlottenburg" muß es heißen „Apollotheater Berlin". Aber hier ist in in der fraglichen Zeit Moysewicz, von einer pomhaften Reklame angekündigt, aufgetreten. Es liegt also lediglich eine Verwechslung des Lokals vor. Das ist die ganze „Unwahrheit"! Doch auch das Apollo-Theater ist ein Variete. Es ändert sich also nichts am Tatsächlichen.

Moysewicz berichtigt dann weiter:

Es ist unwahr, daß ich behauptet habe, ich sei früher Journalist gewesen, doch habe mich meine Begabung auf den Gedanken gebracht, mir hierdurch eine höhere Einnahme zu verschaffen, um dadurch eine erhebliche Schuld meiner Mutter abzustoßen. Ich habe vielmehr behauptet, daß ich als Redakteur der „Breslauer Morgenzeitung" bereits zu dem Fall Anna Rothe Stellung nahm, und daß meine Reise in dieser Angelegenheit nach Berlin und die Einladung, die ich vom „Verein Berliner Presse" erhielt, über diesen Fall zu sprechen, Veranlassung wurde, mich der Vortragstätigkeit ganz zuzuwenden.

Ob der Herr Moysewicz so gesagt hat, wollen wir dahingestellt sein lassen. Unser Berichterstatter glaubt, es so, wie er berichtet hat, verstanden zu haben. Unser Redakteur Witte kann sich der Einzelheiten der Moysewicz'schen Ausführungen heute nicht mehr im einzelnen erinnern, doch lassen wir einfach gelten, was Herr Moysewicz angibt, gesagt zu haben, denn es ist in seinem ersten Teile für den Prozeß ganz unwesentlich; Der zweite Teil ist allerdings wichtig, und nach dieser Richtung hin müssen wir unsern Bericht vervollständigen. Moysewicz tritt hierin (wie er es auch in der letzten Verhandlung getan hatte), seinen Rückzug an gegenüber seiner ersten Behauptung, in seinem Vortrage und auf seinen Reklamen, daß er die Anna Rothe „entlarvt" habe. Diese Behauptung hatte bekanntlich unser Redakteur als unwahr bezeichnet und das Gericht in erster Instanz hat von sich aus bestätigt, daß die Behauptung unwahr ist. Moysewicz sagt jetzt nur, daß er „zu dem Fall Anna Rothe Stellung nahm." Das ist aber von einer „Entlarvung", die bekanntlich dem Rechtsanwalt Dr. Bohn in Breslau und anderen gelang, sehr weit entfernt. Hierbei sei gleichzeitig ein weiteres Zugeständnis Moysewicz' erwähnt, das zu seinen Gunsten in unserem Bericht auch nicht enthalten ist. Er gab zu, in früheren Jahren in seinen Reklamen unrichtige Angaben gemacht zu haben, weil er, wie er sagte, sich durchringen mußte. Als er dann wieder behauptete, daß er diese unrichtigen Angaben heute nicht mehr in Anwendung bringe, mußte er sich von unserem Redakteur Witte den Nachweis gefallen lassen, daß er diese unrichtigen Angaben auch später noch gemacht habe.

Moysewicz berichtigt dann weiter:

Es ist unwahr, daß ich vor Gericht erklärt habe, vor meinem Vortrage nur Wasser, nachher aber zwei halbe Flaschen Wein getrunken zu haben. Ich habe vielmehr erklärt, daß meine Gesellschaft und ich zusammen zwei halbe Flaschen tranken.

Zu dieser Berichtigung des Herrn Moysewicz erklärt unser Redakteur Witte wie andere in der Verhandlung anwesende Personen, daß es nicht unwahr ist, was unser Berichterstatter hier verzeichnete. Sie erklären auf das bestimmteste, daß Herr Moysewicz nicht sagte, daß er die zwei halben Flaschen Wein mit seiner Gesellschaft zusammen getrunken habe, sondern daß er sagte ich (also er) habe die zwei halben Flaschen getrunken.

Moysewicz berichtigt dann weiter:

Ein großer Teil der Ausführung des Herrn Witte in diesem Bericht sind vor Gericht gar nicht gemacht worden.

Moysewicz hütet sich hier wohlweislich, von unwahr zu sprechen. Für seine Behauptung bringt er keinen Beweis. Er versucht hier lediglich unter dem Mißbrauch des Preßgesetzes eine unwahre Behauptung unter einer „Berichtigung" einzuschmuggeln. Er könnte höchstens behaupten, die Ausführungen unseres Redakteurs Witte nicht ganz gehört zu haben, was allerdings verständlich wäre, denn ihm war wohl das Hören und Sehen vergangen darüber, daß unserm Redakteur von allen Seiten so viel Material zugegangen war. Ein Material, was leider nicht ganz auf den Tisch des Gerichts gelegt werden konnte, weil dieses anscheinend schon von dem vorhandenen überzeugt war.

Zum Schlusse schreibt dann Herr Moysewicz in seiner Berichtigung:

Es ist vor allem unwahr, daß das Gericht festgestellt hat, daß tatsächlich die Behauptungen der Kritik des Angeklagten dem Sachverhalt entsprachen, nur sei es nicht ganz erwiesen, daß der Kläger bei seinem Vortrage betrunken war. Das Gericht hat vielmehr in tatsächlicher Hinsicht die Ausführungen des Artikels nicht für erwiesen, doch auch nicht für widerlegt erachtet. Insbesondere sieht es als nicht festgestellt an, daß der Kläger Alkoholist sei.

Hochachtend

Leo Erichsen.

Die „Urteilsfällung gab unser Berichterstatter nach seinem Stenogramm an. Wie weit das Urteil in seinen Einzelheiten diesem entspricht, wird ja die baldige Ausfertigung lehren. Wahr ist, daß die Urteilsfällung dahin lautete, daß die Unwissenschaftlichkeit des Moysewicz'schen Vortrages erwiesen sei, und daß Herr Witte deshalb das Recht hatte, die Person in den Bereich der Kritik zu ziehen und seinen Eindruck wiederzugeben. Daß M. „Alkoholist" sei, ist weder in der Kritik, noch in dem Prozeßbericht behauptet worden.

Um Herrn Moysewicz aber ganz zufrieden zu stellen, wollen wir sogar seine Brichtigung hier nochmals im Zusammenhang bringen. Sie macht dann auch einen bessern Eindruck.

An die
Redaktion des Mannheimer Generalanzeigers
Mannheim.

Auf Grund des Berichtigungsparagrafen des Pressegesetzes ersuche ich Sie um Aufnahme folgender Zeilen:

Der Bericht des „Generalanzeigers" Mannheim vom 20. September 1912, Morgenausgabe, über die Gerichtsverhandlung Erichsen contra Witte enthält soviele unrichtige Angaben, daß ich mich genötigt sehe, einige davon hiermit richtig zu stellen. Es ist unwahr, daß ich den Verteidiger, Herrn Rechtsanwalt Dr. Geiler, habe bejahen müssen, ich sei vom 1. bis 31. Oktober 1911 für das Apollo-Variete in Charlottenburg engagiert gewesen. Ich habe vielmehr erklärt, daß ich einen einzigen Monat während meiner 11jährigen Vortragstätigkeit am Apollo-Theater Berlin gastiert habe.

Es ist doch unwahr, daß ich behauptet habe, ich sei früher Journalist gewesen, doch habe mich meine Begabung auf den Gedanken gebracht, mir hierdurch eine höhere Einnahme zu verschaffen, um dadurch eine erhebliche Schuld meiner Mutter abzustoßen. Ich habe vielmehr behauptet, daß ich als Redakteur der „Breslauer Morgenzeitung" bereits zu dem Fall Anna Rothe Stellung nahm und daß meine Reise in dieser Angelegenheit nach Berlin und die Einladung, die ich vom „Verein Berliner Presse" erhielt, über diesen Fall zu sprechen, Veranlassung wurde, mich der Vortragstätigkeit ganz zuzuwenden.

Es ist unwahr, daß ich vor Gericht erklärt habe, vor meinem Vortrage nur Wasser, nachher aber zwei halbe Flaschen Wein getrunken zu haben. Ich habe vielmehr erklärt, daß meine Gesellschaft und ich zusammen zwei halbe Flaschen Wein tranken.

Ein großer Teil der Ausführungen des Herrn Witte in diesem Bericht sind vor Gericht gar nicht gemacht worden.

Es ist vor allem unwahr, daß das Gericht festgestellt hat, daß tatsächlich die Behauptungen der Kritik des Angeklagten dem Sachverhalte entsprachen, nur sei es nicht ganz erwiesen, daß der Kläger bei seinem Vortrage betrunken war. Das Gericht hat vielmehr in tatsächlicher Hinsicht die Ausführungen des Artikels nicht für erwiesen, doch auch nicht für widerlegt erachtet. Insbesondere sieht es als nicht festgestellt an, daß der Kläger Alkoholist sei.

Hochachtend Leo Erichsen.

MARCHIVUM

X Wertheim, 24. Sept. Die neue Bahnstrecke Stadtprozelten—Wertheim wird in diesen Tagen dem Betriebsverband Miltenberg einerseits und Lohr andererseits angegliedert und damit in die Strecke Lohr-Miltenberg einbezogen, die in Zukunft so benannt werden wird.

* Karlsruhe, 24. Sept. Zu der von der Oberrheinischen Korrespondenz verbreiteten Meldung, daß im Bereich der Hofverwaltung ein Oberbuchhalter wegen verschiedener Veruntreuungen entlassen worden sei, wird berichtigend mitgeteilt, daß es sich hierbei um einen Fall handelt, der schon Jahre zurückliegt, und sich auch nicht, wie es in der Notiz hieß, beim Hoffinanzamt (der Privatvermögensverwaltung), sondern beim Hofzahlamt (der Hofkasse) zutrug. Auch war die der Kasse zugefügte Schädigung seitens des betr. Beamten — der in 40 Dienstjahren sich das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten erworben hatte — glücklicherweise nicht bedeutend. Die Angelegenheit wurde seitens der Hofverwaltung durchaus nicht vertuscht, sondern völlig aufgedeckt.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 24. Sept. Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wengler.

Der 35 Jahre alte Fabrikarbeiter Wilhelm Bauer in Schriesheim ist ein verunglückter Bäckermeister. Er hat sein Vermögen durch geringe geschäftliche Begabung eingebüßt. Im September 1909 war er schon zahlungsunfähig, seine Ueberschuldung betrug 38 000 Mk. In dieser Lage trat er durch Vertrag an zwei Gläubiger, den Dachdeckermeister Valentin Riehm und den Spenglermeister Peter Killhau, sein gesamtes Inventar ab, um das Haus dem Zugriff der Gläubiger zu entziehen. Sein Ratgeber soll der Architekt Oskar Müller gewesen sein. Bauer und Müller haben sich deshalb heute auf die Anklage des Konkursvergehens zu verantworten. Das Urteil lautet auf je 100 Mk. Geldstrafe oder 20 Tage Gefängnis. Verteidiger R.-A. Dr. Katz.

Die Herren Wilhelm Bauer und Oskar Müller vom ersten Fall erschienen nochmals auf der Anklagebank. Sie sind vom Schöffengericht wegen Hausfriedensbruch verurteilt worden, Bauer zu fünf, Müller zu zwei Wochen Gefängnis, und haben Berufung eingelegt. Der Sachverhalt hört sich ziemlich komisch an. Bauer und sein Freund haben sich abends in den Hof eines Nachbarn gepirscht, um durch das Fenster zu spionieren, ob der Mann nicht einen Gendarmen zu Gast geladen habe. Auf die Berufung der beiden wird heute die Strafe in je 20 Mk. an Geld umgewandelt. Vert.: R.-A. Dr. Katz.

Der 35 Jahre alte Färber Gottlieb Müller aus Binningen (Basel-Land) reiste auf Namen und Papiere eines verstorbenen Bekannten und ließ sich sogar auf den Namen des Verstorbenen verurteilen. Er sollte dann auf Wohlverhalten lange vor verbüßter Strafe auf freien Fuß gesetzt werden, als das Quidproquo sich aufklärte. Müller hatte allerdings alle Ursache, unter falscher Flagge zu segeln; denn sein Strafregister trägt 29 Nummern. Da Müller auf eine Reihe von Papieren sich mit dem falschen Namen verzeichnet hatte, so wurde er wegen Urkundenfälschung zu drei Monaten Gefängnis und außerdem wegen Falschmeldung zu drei Wochen Haft verurteilt.

* **Eine Schlägerei** in und vor der Wirtschaft von Kaspar Nagel, J 4a, brachte die drei Gebrüder Kaspar, Friedrich und Christian Hering als Angeklagte vor das Schöffengericht. Die Angeklagten kamen am 12. August in die Wirtschaft Nagels. Als ihnen wegen der Feierabendstunde kein Bier mehr verabreicht wurde, fingen sie mit dem Wirte Streit an. Ein anwesender Gast ergriff Partei für den Wirt und als der Gast sich von den drei Brüdern bedroht sah, gab er mehrere Revolverschüsse auf der Straße ab, ohne sie zu treffen. Der unbekannte Gast wurde nun von den Dreien schwer mißhandelt. Der gerade vorübergehende Kaufmann Karl Gebhardt gedachte Frieden zu schließen. Nun wandte sich aber die Wut der Brüder gegen diesen und Gebhardt wurde durch Treten mit den Füßen und Schlagen noch schwerer mißhandelt, als der erste. Der Amtsanwalt wies in seinem Plaidoyer auf die fortwährenden Roheitsexzesse gerade in jenem Stadtteil hin, den durch scharfe Strafen endlich einmal gesteuert werden müsse. Das Gericht verurteilte die durch R.-A. Ebertsheim verteidigten Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 2 Monaten, 6 Wochen, Peter Hering erhielt eine höhere Strafe wegen seiner Vorstrafen.

* **Die Pleureuse als „Zubehör standesgemäßen Unterhalts".** Eine Entscheidung, die für die Geschäftswelt von einschneidender Bedeutung ist, wurde vom Berliner Landgericht in der Berufungsinstanz bestätigt. Der Sachverhalt ist kurz folgender: Die Frau des Kaufmanns P. äußerte eines Tages zu ihrem Gatten, sie habe den Wunsch, eine wallende Pleureuse zu besitzen. Trotz der Knappheit seiner Geldbörse vermochte Herr P. dem Wunsche seiner Gattin nicht zu widerstehen und kaufte auf Kredit eine Pleureuse für 30 Mark. Als dann aber der Zahlungstermin heranrückte, erklärte P., er könne nicht zahlen, und in der Tat vermochte der Federhändler auf dem Zivilrechtswege gegen P. nichts auszurichten, da dieser bereits manifestiert hatte und nichts Pfändbares besaß. Da jedoch unterdessen das Corpus delicti, die Pleureuse, lustig auf dem Hut der Gattin weiter wallte, so klagte er gegen die Ehefrau. Er machte geltend, daß Frau P. nach den Regeln der Billigkeit nicht derartig wertvolle Geschenke annehmen könne, wenn sie wisse, daß ihr Mann vermögenslos sei. Tue sie es doch, so sei sie nach Treu und Glauben auch für die Schuld haftbar, zumal das Objekt, die Pleureuse, in ihren Besitz übergegangen sei. Das Amtsgericht und das in der Berufung angerufene Landgericht vermochten sich dieser Deduktion nicht anzuschließen, sie wiesen vielmehr die Klage des Händlers gegen Frau P. ab. Der Ehemann habe für den standesgemäßen Unterhalt der Ehefrau zu sorgen. Dazu gehöre auch die standesgemäße Bekleidung. Momentane Vermögenslosigkeit schließe nicht aus, daß der schuldnerische Ehemann später wieder zu Gelde komme, sie drücke auch darum den Stand des Schuldners noch nicht herab. Die Ehefrau sei somit zur Zahlung einer Schuld des Ehemannes nicht verpflichtet.

* Heidelberg, 26. Sept. In einem Sandsteinbruch bei Weiler, Amt Sinsheim, stürzte Anfang Juli ds. J. eine Felswand ein und erschlug einen im Steinbruch beschäftigten Arbeiter. Die beiden Betriebsunternehmer und verantwortlichen Leiter wurden von der Strafkammer zu je 14 Tagen Gefängnis und Tragen sämtlicher Kosten verurteilt, weil sie es unterlassen hatten, die für das Leben der Arbeiter notwendigen Sicherheitsmaßregeln zu treffen. Die bestehenden Vorschriften waren vollständig außer acht gelassen worden. Der etwa 4 Meter hohe Abraum war nicht entfernt; der Abbau der Gesteinswände erfolgte nicht treppenartig von oben nach unten. Der schlechte Abbau sowie der Druck des Abraumes verursachten den Einsturz.

Sportliche Rundschau.

Automobilsport.

* **Die internationale Automobil-Sternfahrt nach San Sebastian** fand mit der letzten gemeinsam zurückgelegten Etappe Bordeaux—San Sebastian ihren Abschluß. Von 69 in Bordeaux eingetroffenen Fahrern erreichten 64 bis zum Kontrollschluß das Ziel. König Alfons von Spanien wohnte längere Zeit dem Eintreffen der Konkurrenten bei.

* **Das internationale Automobilmeeting von Spa** wurde mit einem Bergrennen über 5 Kilometer fortgesetzt. Die Strecke, die eine Steigung von 6 Prozent aufwies, mußte dreimal abgefahren werden. In den einzelnen Klassen war die größte Geschwindigkeit bei den dreimaligen Versuchen maßgebend und für das Gesamtklassement die Regelmäßigkeit, mit der die Strecke befahren wurde. Die beteiligten deutschen Wagen erzielten glänzende Erfolge. In der ersten Klasse für Tourenwagen bis zwei Liter Zylinderinhalt siegte Jörns auf Opel. Zweiter wurde Sauviniere auf Matthis-Hermes. In der zweiten Klasse für Wagen bis 3 Liter Inhalt siegte Kryns auf Sava, in der dritten Klasse für Wagen bis 4½ Liter Inhalt fuhr Baron J. de Crawhez auf Mercedes die beste Zeit, und in der vierten Klasse mit Wagen über 4½ Liter Inhalt siegte Wilford auf Benz vor Erle. In der Klasse für Rennwagen, die auf den gleichen Zylinderinhalt berechnet waren, siegte in der ersten Klasse Werz auf Ragan, in der dritten Klasse Elscamp auf Mercedes und in der vierten Klasse Christiaens auf Excelsior. Im Gesamtklassement siegte in der Klasse der Tourenwagen Baron de Crawhez auf Mercedes und Elscamp (Mercedes) in der Rennwagenklasse. Gleich erfolgreich waren die deutschen Wagen auch bei der Sonntagsprüfung über 250 Kilometer, deren offizielle Resultate nunmehr vorliegen: In der Klasse für Tourenwagen wurde Jörns-Opel Erster, Erle auf Benz Zweiter, Baron de Crawhez auf Mercedes Dritter und Wilford auf Benz Vierter. In der Rennwagenklasse siegte Werz auf Ragant vor Esser auf Matthis-Hermes.

Von Tag zu Tag.

— **Eine gewissenlose Mutter.** r. Mainz, 26. Sept. (Priv.-Tel.) In einem Hausflur der Gartenfeldstraße fand heute Vormittag ein Straßenkehrer ein 4—6 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts, das anscheinend kurze Zeit zuvor dort ausgesetzt worden war. Es war mit einem weißen Leinenhemd und einem gehäkelten Jäckchen bekleidet, das keinerlei Zeichen trug. Das kleine Wesen war in ein weißes Umschlagetuch eingewickelt und in ein Stück von einem weißleinenen Damenhemd. Um das Ganze war ein blaues Tuch mit schwarzen Tupfen geschlagen. Ueber die gewissenlose Mutter fehlt jeder Anhaltspunkt. Nach ihr fahndet die Kriminalpolizei eifrig. In der Nähe des betreffenden Hauses wurde eine Frau in dunkler Kleidung und mit scharzem Hut beobachtet.

— **Selbstmord eines Liebhabers.** r. Wiesbaden, 26. Sept. (Priv.-Tel.) In der Leonorenstraße feuerte ein 18jähriger Bildhauer, der Sohn einer angesehenen Bürgersfamilie, nach einem heftigen Wortwechsel einen Revolverschuß auf ein junges Mädchen ab, weil sie seine Liebesanträge zurückgewiesen hatte. Der Schuß ging fehl und das Mädchen konnte flüchten. Darauf brachte sich der junge Mann einen Schuß in die Schläfe bei, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

— **Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen.** Krefeld, 26. Sept. Heute morgen stießen zwei Straßenbahnwagen auf der eingleisigen Strecke zwischen Oppum und Linn zusammen. Einige Personen, darunter der Wagenführer, wurden schwer, eine größere Anzahl leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. Der eine Wagenführer hatte nicht, wie vorgeschrieben war, an der Weiche gewartet und die Geschwindigkeit nicht ermäßigt. Dadurch erfolgte bei dem starken Nebel der Zusammenstoß.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Weinheim, 26. Sept. (Priv.-Tel.) Bei der heutigen Gemeinderatswahl wurden gewählt von den Kandidaten der Bürgervereinigung 6, nämlich die Herren Karl Zinkgräf, Franz Karl Bleienstein, Friedrich Pfrang, Herm. Rohrschneider, Ph. Franzmann, Adam Hördt; von den Nationalliberalen 4, nämlich Georg Friedrich Vogler, Max Hirsch, Gg. Ph. Wilhelm, Ph. Kienzel; von den Sozialdemokraten 2: Karl Fichtner und Wilhelm Schwarzwälder.

w. Posen, 26. Sept. Die diesjährige große Liebesgabe des Gustav-Adolfvereins von 22 000 M. ist auf die Gemeinde Peschendorf in Siebenbürgen gefallen.

+ San Malo, 26. Sept. Der zweite Offizier von dem Kohlendampfer „Roßbank" namens Stuart ist seit Samstag verschwunden. Er hatte sich mit mehreren Matrosen an Land begeben und man nimmt an, daß er von Banditen ermordet worden ist.

w. Bukarest, 26. Sept. Andauernde Regengüsse riefen vielfach Ueberschwemmungen hervor und richteten an den Maisfeldern und Weinbergen großen Schaden an. Der Kriegsminister stellte den Korpskommandanten frei, die kleineren Manöver einzustellen. Die Königsmanöver finden jedoch am festgesetzten Termine statt.

Die Fleischteuerung.

* Karlsruhe, 26. Sept. Der Antrag der Freiburger Oberbürgermeisterkonferenz auf Einberufung eines deutschen Städtetages in Sachen der Fleischteuerung wurde von dessen Vorstand abgelehnt.

Der preußisch-süddeutsche Lotterievertrag perfekt.

* München, 26. September. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich heute zum dritten Male mit dem Lotterievertrag mit Preußen, der seinerzeit vom Plenum abgelehnt worden war. Die Kammer der Reichsräte hat dem Lotterievertrag aber die Zustimmung gegeben und in seiner Sitzung vom 23. September hatte auch der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer den vom Reichsrat vorgenommenen Aenderungen der Lotterievorlage zugestimmt. Mit diesen Aenderungen sollte der Kammer der Abgeordneten die verfassungsmäßige Möglichkeit gegeben werden, nochmals die von ihr in dieser Saison abgelehnte Materie zu beraten. Im Ausschuß hatte der Referent Schmid (Soz.) dieses Vorgehen als verfassungswidrig bezeichnet. Der Ausschuß stimmte aber diesen Aenderungen zu. Ein Antrag Schmid (Soz.) ersuchte, von einer neuerlichen Beratung der ganzen Materie abzusehen, womit der Vertrag abgelehnt wäre. Nachdem der Referent Schmid (Soz.) ausführlich über die Beratungen im Ausschuß berichtet hatte, wies der Abgeordnete Dr. Pichler (Ztr.) auf seine Erklärungen im Ausschuß hin, daß seine Partei dem Entwurf jetzt zustimmen werde. Man stehe jetzt vor einer völlig neuen Tatsache und der vom Zentrum gewünschte Weg der Einführung einer bayerischen Klassenlotterie sei durch die Haltung der Staatsregierung und dem Beschluß der Reichsratskammer jetzt verschlossen. Man stehe jetzt vor der Wahl, auf eine Lotterie vollständig zu verzichten oder die Zustimmung zum Anschluß an die preußische Klassenlotterie zu geben. Mit der Tatsache müsse auch seine Partei jetzt rechnen. Schon der Abg. Speck habe früher gesagt, daß das Zentrum kein prinzipieller Gegner der Klassenlotterie sei. Abg. Dr. Casselmann (liberal) erklärte, seine politischen Freunde stünden heute noch auf dem Standpunkt wie vom Anfang an.

w. München, 24. Sept. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung mit großer Mehrheit den Gesetzentwurf über das Lotteriespiel angenommen und damit wurde auch die Zustimmung zum Vollzug des Staatsvertrages, soweit dadurch der verfassungsmäßige Wirkungskreis des Landtages berührt wird, gegeben, nachdem Finanzminister von Breunig und Ministerpräsident Freiherr von Hertling nochmals für die Annahme des Entwurfes eingetreten waren.

Nachdem damit nun auch Bayern den Lotterievertrag ratifiziert hat, ist das preußisch-süddeutsche Abkommen, das sich gleichzeitig auf Baden und Württemberg erstreckt, perfekt geworden.

„Z 3" auf der Heimfahrt.

* Gotha, 26. Sept. Das Luftschiff „Z 3" ist um 9 Uhr 30 Min. hier zur Heimreise nach Metz aufgestiegen. Um 12 Uhr wurde Frankfurt passiert.

w. Metz, 26. Sept. Das Luftschiff „Z 3" traf von Frankfurt kommend, kurz nach ½3 Uhr hier ein und wandte sich sofort der Luftschiffhalle zu. Das Luftschiff hat die ca. 400 Km. lange Strecke demnach in 5 Stunden zurückgelegt. Die Landung erfolgte um 3.10 Uhr glatt.

Zum Tode des Freiherrn von Marschall.

w. Berlin, 26. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Der Kaiser beauftragte den Reichskanzler mit seiner Vertretung bei der Beisetzung Marschalls. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes nimmt der Direktor des Auswärtigen Amtes Wirkl. Rat Dr. v. Körner teil.

Der Eisenbahnerausstand in Spanien.

* Madrid, 26. Sept. Aus Valencia, Pamplona und Saragossa sind heute Truppen nach Barcelona abgegangen. Aus Anlaß der Eröffnung des nationalen Sozialistenkongresses herrscht im Volkshause große Bewegung. Unter den Teilnehmern befinden sich viele Eisenbahner. Von Barcelona aus sind alle Verbindungen auf dem Landwege mit Frankreich gesichert. Die Verbindungen mit dem übrigen Spanien werden auf dem Wege über Saragossa aufrecht erhalten. Die Streikenden verhalten sich ruhig und korrekt und bleiben den Bahnhöfen fern. In Barcelona kamen fünf dicht gefüllte Züge an, die von den Streikenden durchgelassen wurden. Die Genietruppen setzen verschiedene Züge in Betrieb. Die Eisenbahnlinien werden streng bewacht.

Die nationalliberale Arbeiterbewegung.

×× Mannheim, 26. Sept. Die Nationalliberale Arbeiterbewegung, die in letzter Zeit einen kräftigen Aufschwung genommen hat (es bestehen in Bayern, Westdeutschland, der Pfalz usw. starke Vereine) wird nun auch in Baden energisch gefördert werden. Nachdem sich die Hoffnung, die bekannte Leipziger Konferenz würde eine politische Arbeiter-Organisation auf allgemein-liberaler Grundlage schaffen, nicht erfüllt hat, liegen die Dinge für die nationalliberalen Arbeitervereine klar: sie müssen eine eigene Organisation schaffen. Zwanglose Besprechungen haben ergeben, daß die Stimmung dafür in allen industriellen Bezirken Badens vortrefflich ist. Der Liberale Arbeiterverein Mannheim wird deshalb schon in nächster Zeit die Einladung für eine Vertrauensmänner-Versammlung ergehen lassen, die in einer Stadt im Mittelpunkt des Landes stattfinden dürfte. Es werden dort die Richtlinien für die Neugründung festgelegt und alle organisatorischen Maßnahmen getroffen werden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

[·] Berlin, 26. Sept. Aus Rom wird telegraphiert: Der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, Marconi, der gestern bei einem Automobilzusammenstoß auf der Straße nach Spezia verletzt wurde, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Er hat kein Fieber mehr. Sein Auge ist entgegen den ersten Meldungen unverletzt. Der König von Italien ließ dem Erfinder durch einen Adjutanten seine Teilnahme ausdrücken.

Massenerkrankungen an verdorbenem Rindfleisch.

[·] **Berlin, 26. Sept. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Halle wird gemeldet: In Merseburg, wo im Laufe des gestrigen und vorgestrigen Tages 40 Personen infolge Genusses von verdorbenem Rindfleisch erkrankt sind, wurden heute abermals ungefähr 30 Personen krank gemeldet. Die Polizei hat die Schlächterei, aus der das Fleisch entnommen wurde, schließen lassen und die noch vorhandenen Vorräte des Fleisches an das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt in Halle geschickt. Das Befinden einiger der Erkrankten gibt zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß.**

Der Krieg und die Krise der Türkei.

w. Konstantinopel, 26. Sept. Wie verlautet, ist die Pforte entschlossen die Durchfuhr des in Uesküb zurückgehaltenen serbischen Kriegsmaterials, sowie weitere derartige Sendungen nicht zu erlauben.

Blättermeldungen zufolge antworteten die Mächte auf das letzte Zirkular der Pforte, die Gesandten in Cetinje seien beauftragt, der montenegrinischen Regierung entsprechende Ratschläge zu erteilen.

Der Taifun.

* **Tokio, 24. Sept. (Verspätet eingetroffen.) Infolge des durch den Taifun angerichteten Schaden ist Tokio seit zwei Tagen vollkommen von der Welt abgeschnitten. Ueberall sind Verheerungen angerichtet worden. Einzelheiten fehlen noch. Die Wirkungen des Taifuns sind in der Mitte der Südküste am schwersten. Der französische Panzerkreuzer „Duplaix" ist auf der Höhe von Yokohama aufgelaufen. Er konnte am Montag wieder flott gemacht werden. Bei Shimonoseki ist ein japanischer Personendampfer gescheitert. Die Zahl der Opfer ist unbekannt. Auch japanische Kriegsschiffe haben schweren Schaden gelitten. Das Linienschiff „Satsuma" und das Schulschiff „Manju" haben die Maste eingebüßt. Vier Torpedobootszerstörer und fünf Torpedoboote sind aufgelaufen. In Nagoya hat der Taifun viele Opfer gefordert. Eine Spinnerei und ein Kloster sind dort eingestürzt. Wie ein Telegramm aus Tsurugi vom 22. ds. meldet, ist dort ein Torpedoboot gesunken. Die ganze Mannschaft soll ertrunken sein. Zwei andere Torpedoboote sind durch den Taifun beschädigt worden.**

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Süddeutsche Drahtindustrie A.-G. Mannheim-Waldhof.

In der heute vormittag 11 Uhr in der Börse unter Vorsitz des Herrn Kommerzienrat Eswein abgehaltenen Generalversammlung wurden die Regularien einstimmig und ohne Erörterung genehmigt, Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt und die Dividende, wie vorgeschlagen, auf 8 Prozent festgesetzt. § 6 der Statuten wurde dahin abgeändert, daß der Aufsichtsrat in Zukunft aus mindestens drei Personen bestehen muß. Der turnusgemäß ausscheidende Aufsichtsrat, bestehend aus den Herren Kommerzienrat C. Eswein, Vorsitzender, Fabrikant Jos. Kaufmann, Rechtsanwalt Ernst Bassermann, M. d. R., und Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld wurde wieder- und die Herren Frank, Direktor der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. und Direktor Schaper von der Pfälzischen Bank Ludwigshafen neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Zeichnung auf Mk. 1 000 000.— Aktien der Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft, Niedersedlitz.

Nachdem die Zulassung des gesamten Aktienkapitals von Mk. 4 250 000.— der obigen Gesellschaft an der Leipziger und Dresdner Börse genehmigt worden ist, wird vor der Einführung ein Teilbetrag von Mk. 1 000 000.— durch das Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden, die Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft, Dresden und Leipzig und das Bankhaus H. C. Plaut, Leipzig, am Dienstag, 1. Oktober zum Kurse von 110²/₃ %, d. i. einem um 1¼ % hinter dem Tageskurse zurückbleibenden Kurse zur Zeichnung aufgelegt.

Das Sachsenwerk hat sich nach und nach zu einem außerordentlich leistungsfähigen und achtunggebietenden Unternehmen der elektrischen Branche entwickelt. Das Werk hat es verstanden, sich einen ausgedehnten Kundenstamm, der sich zum großen Teile aus staatlichen und kommunalen Behörden, sowie industriellen Kreisen zusammensetzt, zu erwerben. Dies dürfte am besten daraus hervorgehen, daß die Zahl der Angestellten heute bereits 2000 überschritten hat. Das Werk wird heute zu Vergebungen jeden Umfanges herangezogen, wobei neben den umfangreichen elektrischen Einrichtungen für die großen neuen Dresdner Schlachthofanlagen, an dem Bau einer Reihe größerer Elektrizitätswerke und Ueberlandzentralen, sowie an der Lieferung von Maschinen größten Umfanges an die schwere Industrie erinnert sein soll.

Die Gesamtproduktion betrug im Jahre 1910: 7108 Maschinen, im Jahre 1911: 10 040 Maschinen; der Gesamtumsatz des Werkes belief sich im Jahre 1909 auf rund M. 5 400 000.—, im Jahre 1910 auf rund M. 7 300 000.—, und im Jahre 1911 auf rund M. 8 500 000.—, während zur Zeit ca. 11 000 000 M. Aufträge inkl. in diesem Jahr abgerechneter Umsätze vorliegen, gegen rund 9 000 000 M. im Vorjahre. Nach Angaben der Direktion sind die Werkstätten in vollem Umfange beschäftigt, und alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß die Auftragseingänge für die Fabrik sowohl als auch für die Installationsabteilung auch weiterhin ihre steigende Tendenz beibehalten werden. Hand in Hand mit dem erweiterten Umsatz stieg der Gewinn, der im Jahre 1910 200 000 M. und im Jahre 1911 rund 426 000 M. betrug, und es darf wohl mit Bestimmtheit auch für 1912 nach der bisherigen Entwickelung ein weiterer Fortschritt erwartet werden, nachdem laut den bis jetzt vorliegenden Vergleichsziffern die Unkosten trotz der namhaft gesteigerten Umsätze in ungefährer Höhe des Vorjahres gehalten worden sind, während sich die allgemeinen Preisverhältnisse nicht ungünstig entwickelt haben. An Dividenden verteilte die Gesellschaft 1909 auf 1 500 600 M. ehemalige Vorzugsaktien 4 %, 1910 auf 1 500 600 M. ehemalige Vorzugsaktien 6 % und 1911 auf 4 250 000 M. Aktien 6 %.

In Anbetracht der vorstehenden Darlegungen und des Umstandes, daß die Gesellschaft im Verhältnis zu ihrem Umsatz mit einem außergewöhnlichen kleinen Kapital arbeitet, dürfte der für die Emission in Aussicht genommene Kurs von 110²/₃ %. als billig zu bezeichnen sein, ganz insbesondere gegenüber den Kursen anderer Elektrizitäts-Gesellschaften, die im Vergleiche zu ihrer Dividende einen wesentlich höheren Kursstand einnehmen. Ohne Zweifel sind auch auf dem Gebiet der Elektrizitäts-Industrie noch so große Ausdehnungsmöglichkeiten gegeben, daß dergleichen Aktien auch einen spekulativen Anreiz zu bieten geeignet sind. Zeichnungen, welche unter Übernahme einer Sperrverpflichtung, bei der die Stücke jedoch (unter vorläufiger Einbehaltung des laufenden Dividendenscheines) bereits jetzt ausgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung. Die Zulassung des gesamten Aktienkapitals an der Berliner Börse wird in den nächsten Tagen beantragt werden.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Infolge des jüdischen Feiertages war die Börse, namentlich von auswärts, nur schwach besucht. Das Geschäft hielt sich daher in mäßigen Grenzen, zumal die von den amerikanischen Märkten gekabelten Tendenzberichte und Kurse schwächer, und die Offerten vom Auslande im allgemeinen ermäßigt waren. Im hiesigen offiziellen Kursblatte wurde keine Aenderung vorgenommen.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kassa eif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 76 Kg per Sept.-Okt. M. 170.——170.50, dito ungarische Aussaat 77 Kg. per Sept.-Okt. M. 171.——171.50, dito ungarische Santa Fe 78 Kg. per Sept.-Okt. M. 172.50—173.—, dito blauspitz 78 Kg. per Sept.-Okt. zu M. 167.50—168.—, Kansas II per September-Oktober M. 173.50 bis 174.—, Redwinter II per Sept.-Oktbr. M. 171.50—172, Manitoba Nr. 2 per Sept.-Okt. 173.50—174.—, dito Nr. 3 per Sept.-Okt. 171.——171.50, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 173.——173.50, Ulka 10 Pud prompt M. 175.50—176.—, Azima 10 Pud 5 schwimm. M 182.50—18¹.—, Rumänier 78-79 Kg. per Sept.-Okt. M. 172.50 bis 173.—, dito 3⁴/₅ blaufrei prompt M. —.—, Rumänier 79—80 Kg. 3 Prozent blaufrei M. —.—, dito per Sept.-Okt. M. 173.50—174.— Norddeutscher 76/77 Kg. wiegend p. Sept.-Okt. Verschiffung 164.50—165.

Roggen russischer 9 Pud 10-15 per prompt M. 134.50—135.—, dito 9 Pud 20-25 per prompt Mk. 136.50—137.—, dito 9 Pud 30-35 per prompt 138.50—139.—, norddeutscher 72/73 Kg. per Sept.-Okt. Mark 132.50—133.—.

Gerste russische 59—60 Kg. per Sept.-Okt. Mk. 133.——133.50, dito 58-59 Kg. per Sept.-Okt. Mark 132.——132.50 rumänische 59-60 Kg. per Sept.-Okt. Mk. 133.——133.50. La Plata 58 Kg. per August-Sept. —.—.—.—.

Mais Laplata gelb rye terms schwimmend Mark —.—.—.—.— Sept.-Okt. Mk. 111.——111.50, Donau Galatz Foxnanian prompt Mk. 122.——122.50, Odessa per prompt Mk. —.—.—.—.— Novorissik per prompt Mark 000—000.00, Mixed per prompt Mark 138.50—139.—

Hafer russ. 46-47 Kg. Sept.-Okt. M. 133.50—134.—, dito 47-48 Kg. Sept.-Okt. M. 134.50—135, Donau 46-47 p. Aug.-Sept. M. 133.50—134, dito 50-51 Kg. Juni M. 000.——000.00. Amerikaner Clipped weiß 38 Pfd. per Okt.-Nov. 140—140.50. La Plata 46—47 per Jan.-Febr. M. 127—127.50.

Preisermäßigung für Petroleum. Gas und Elektrizität haben dem Petroleum so stark Konkurrenz gemacht, daß die Nachfrage und der Preis gesunken ist. Die großen Petroleumgesellschaften haben sich gezwungen gesehen, den Preis um 80 Pfg. auf 8,25 ℳ für 100 Liter herabzusetzen.

Mannheimer Effektenbörse

vom 26. September.

Kleines Geschäft war heute in Ludwigshafener Aktienbrauerei-Aktien zu 270 Prozent. Brauerei Schroedl-Aktien gefragt zu 191 Prozent, dagegen waren Eichbaum-Aktien zu 109 Prozent am Markte. Von Industrie-Aktien stellen sich: Verein Deutscher Oelfabriken 174,50 B., Pfälzische Nähmaschinen 193 G. 193,25 B., Zuckerfabrik Frankenthal 447 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 214 G.

* * *

Der freie Verkehr in Benzaktien war heute wesentlich geringer als in den vorhergegangenen Tagen. Auf die Haussperiode ist eine kleine Reaktion erfolgt. Die Aktien waren heute mit ca. 250 Prozent angeboten, während am Schluß des Berichts starke Nachfrage bei 251 bestand. — Ebenso zeigte sich reges Interesse für Opiag-Aktien, die bei ca. 2800 Kr. gefragt und mit 2850 Kr. angeboten waren. Für Rheinische Auto-Aktien bestand weitere rege Nachfrage bei knappem Material.

Telegraphische Handelsberichte.

Emaillier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Ullrich, Maikammer (Rheinpfalz.)

* Frankfurt, 26. Sept. Die Bilanz weist für das Geschäftsjahr 1911—12 einen Bruttogewinn von M. 280,124 (270,575) aus. Die Abschreibungen und Reservestellungen betragen 95,431 Mark (76,053). M. 20,000 werden der Spezialreserve zugewiesen. Der Vortrag soll auf M. 48,241 (32,282) erhöht werden. Die Dividende der Gesellschaft wird nach der „Frkf. Ztg." auf wieder 6 Proz. geschätzt.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 26. Sept. Von der heutigen Abendbörse ab werden die Aktien der Amsterdamer Bank, Amsterdam, exklusive Bezugsrecht notiert.

Hauptversammlung des Stahlwerksverbands.

w. Düsseldorf, 26. Sept. In der heutigen Hauptversammlung des Stahlwerksverbandes wurde über die Geschäftslage mitgeteilt. Das Inlandsgeschäft in Halbzeug ist fortgesetzt sehr lebhaft. Die Halbzeugverbraucher sind äußerst stark beschäftigt und der Abruf ist so dringend, daß man ihm vielfach nicht entsprechen kann. Auch im Ausland sind die Halbzeugverbraucher der Werke bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen und der Spezifikationseingang von dort ist nach wie vor stark. In Schwellen und in Oberbaubedarf ist die Lage recht befriedigend und der Auftragsbestand erheblich höher, als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Von den preußischen Staatsbahnen wurden noch reiche Bedarfsmengen an Schienen, Schwellen und kleinem Eisenzeug aufgegeben, sodaß der Gesamtbedarf an Schienen und Schwellen für 1912 nunmehr um 75 000 Tonnen und der von Kleineisenzeug um 11 000 Tonnen höher ist, als im Vorjahre.

Der von den bayerischen Staatsbahnen aufgegebene definitive Bestand für 1913 bleibt hinter dem Vorjahr zurück, geht jedoch über den Durchschnitt der letzten 5 Jahre noch hinaus. Auf dem Auslandsmarkt für Schienenoberbaumaterial ist die Lage nach wie vor recht günstig. Das Grubenschienengeschäft hat von seinem bisherigen Geschäft nichts eingebüßt. In Rillenschienen ist das Geschäft wieder lebhafter geworden, namentlich aus dem Auslande ist in der letzten Zeit der Eingang von Anfragen und Aufträgen sehr stark und die Preise konnten hier ebenfalls aufgebessert werden. In Formeisen hat sich der Absatz im Inland befriedigend gestaltet.

Die nächste Hauptversammlung ist auf den 31. Oktober festgesetzt worden.

Abkommen der Schleppfirmen.

m. Essen, 26. Sept. (Pr.-Tel.) Mitte vorigen Monats haben sich nach Ueberwindung erheblicher Schwierigkeiten fast alle größeren Schleppfirmen in der Schleppbranche zu einer Konvention zusammengefunden, zwecks Aufbesserung der Verluste in der Schleppbranche, welch letztere auch auf das Ueberangebot von Schleppkräften auf dem Rheine zurückzuführen sind. Der Verband ist vorläufig bis zum 1. Oktober zustande gekommen. Man hoffte, ihn bis zu diesem Zeitpunkte endgültig unter Dach und Fach zu bringen. Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung nunmehr von zuverlässiger Seite erfährt, scheinen die im Gange befindlichen Verhandlungen zu scheitern, weil vor allem die Harpener Bergbau-A.-G. Abt. Schiffahrt in Mülheim an der Ruhr den Beitritt zur Konvention abgelehnt hat. Dies wird in den Kreisen der Beteiligten umso mehr bedauert, als endlich einmal eine Einigung zwischen der oberrheinischen und niederrheinischen Schleppschiffahrt erzielt worden war.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

* Nürnberg, 26. Sept. Die Dividende der Vereinigten Nord- und Süddeutschen Spritwerke und Preßhefefabriken Bast A.-G. Nürnberg wird in vorjähriger Höhe (11 Prozent) geschätzt.

Von der Reichsbank.

* Berlin, 26. Sept. Der Zentralausschuß der Reichsbank ist auf Samstag zur regelmäßigen Monatssitzung einberufen. Eine Diskontierung findet nicht statt. Die Situation der Reichsbank und die allgemeinen Geldmarktsverhältnisse sind weiterhin befriedigend.

Otavi-Eisenbahn- und Minengesellschaft.

* Berlin, 26. Sept. Es bestätigt sich, daß die Förderung und Verschiffung der Eisenbahn- und Minengesellschaft an Erzen sich nicht unerheblich größer gestaltet als im Vorquartal und im Vorjahr. Etwas besonderes, das die Kurssteigerung rechtfertigen könnte, liegt nicht vor. Der nächste Betriebsausweis ist anfangs Oktober zu erwarten.

Chinesische Anleihe.

w. London, 26. Sept. Wie das Reuterbureau erklärt, wird der Prospekt der chinesischen Anleihe heute Nachmittag erscheinen und die Subskription spätestens Samstag geschlossen werden.

Große Veruntreuung eines Kassierers.

* Tokio, 26. Sept. Wie ein Telegramm aus Osaka meldet, ist die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Saga infolge der von dem Kassierer der Filiale Mitsui Bussan Kaisha in Nagoya verübten Betrügereien bankerott. Der Kassierer setzte auf den Namen seiner Gesellschaft lautende Kassenscheine in einer Gesamthöhe von 700 000 Yen in Umlauf und war dann entflohen. Die Scheine befinden sich in Händen lokaler Bankfirmen von Nagoya und Osaka.

Konkurse.

* Frankfurt a. M., 26. Sept. Wie man der „Frkf. Ztg." schreibt, ist nach einer Mitteilung des Kreditorenvereins der Edelmetallindustrie die Bijouteriegroßhandlung A. Janeu in Bukarest in Konkurs geraten.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 26. Sept. Gute Aufnahme fanden die Berichte der Aufsichtsratssitzungen einzelner heimischer Banken, die befriedigende Fortschritte aufweisen. Besondere Erwähnung verdient die lebhafte Aufwärtsbewegung in Otavi-Anteilen und Südwestafrika. Von österreichischen Bahnen sind Lombarden ruhig, später lebhafter. In Schantung hat das Interesse nachgelassen. Baltimore fest. In Schiffahrtsaktien fanden Realisationen statt. Lloyd schwächer. Elektro-Papiere fanden nur vereinzelt Beachtung. Bei regerem Geschäft sind Edison und Schuckert zu erwähnen. Auf dem Montanmarkt wendet sich das Interesse der Spekulation den Aktien der Bochumer und Laurahütte zu; letztere waren 2½ Prozent höher. Friedrichshütte fest, auch Phönix höher. Von Bankpapieren wurden Disconto, Handelsgesellschaft und Deutsche Bank bevorzugt. Kredit behauptet. Am Kassamarkt für Dividendenwerte neigte die Haltung zur Festigkeit, wenn auch das Bestreben der Spekulation zu erkennen war, sich namentlich in schweren Aktien zu entlasten. Renten und heimische Anleihen vereinzelt schwächer. Ausländische Fonds ruhig. Russische Banken ziemlich behauptet. An der Nachbörse trat Interesse für Schuckert hervor. Phönix neigten zur Abschwächung.

* Berlin, 26. Sept. Die Haltung der Börse war bei Beginn fest. Allerdings fehlte es auch heute nicht an vereinzelten Realisierungen und die Kursgestaltung war zunächst nicht gleichmäßig. Aber das Vertrauen auf Fortdauer der günstigen Wirtschaftslage, welches durch weitere Meldungen aus der Metallindustrie gestärkt wird, ließ die Wirkung der teilweisen Abschwächungen bald überwinden. Mit ansehnlichen Besserungen setzten am Montanmarkt Deutsch-Luxemburg, Hohenlohe und Rombacher ein. Später stiegen in Nachwirkung des günstigen Jahresabschlusses Laurahütte um mehr als 2 Prozent. Lebhafteres Interesse brachte die Spekulation später dem Elektromarkte entgegen. Otavi-Aktien waren lebhaft begehrt im Zusammenhang mit den Besserungen der Blei- und Kupferpreise. Der um mehr als 4 Prozent gegen gestern erhöhte Anfangskurs konnte sich aber nicht voll behaupten. Orientbahnen zogen kräftig an. Von Banken stellten sich Deutsche Bank niedriger. Russische Banken erholten sich von der anfänglichen Abschwächung. Oesterreichische Werte waren im Einklang mit Wien etwas gebessert. Tägliches Geld 2½, Ultimogeld 6¾ Prozent.

* Berlin, 26. Sept. Produktenmarkt. Die weiter ermäßigten russischen Forderungen, die matte Haltung der amerikanischen Börsen, erneute Andienungen, sowie Realisationen ließen die Preise für Brotgetreide erneut abbröckeln. Auch Hafer war wieder angeboten und schwächer. Mais und Rüböl begegneten nur geringem Interesse. Wetter: trübe.

Anfangskurse.

Wolle.

Antwerpen, 26. Sept. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Sept. 0— per Dez. 5.65 per März 5.67 per Mai 5.70.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 26. Sept. (Telegr.) Baumwolle 61.—, ruhig aber stetig.
Antwerpen, 26. Sept. (Telegr.) Petroleum Raff. Dispponibel per Sept. 23½, Okt. 23³/₄, Nov.-Dez. 24.—.

Eisen und Metalle.

London, 26. Sept. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 78.15.16, Kupfer 3 Monate 79.11.16, stetig. — Zinn per Kassa 230.½, Zinn 3 Mon. 228½ stramm. — Blei spanisch ruhig 22.01.04, engl. 23.00.00 — Zink 27.01.04, speziai 27.07.08, ruhig.

Glasgow, 26. Sept. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 66 sh 07.½ d G., per 3 Monate 66 sh 11.½ Geld. willig.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56, 1637, 6436**

26. September 1912 **Provisionsfrei!**

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 430	M. 410
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 230	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	40 sfr.	—
Vorzugs-Aktien	84	—
Benz & Co., Mannheim	253	—
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	62 sfr.	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	268
Compagnie francaise des Phosphates de l'Oceanie	fs.1100	—
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	264	—
Deutsche Südseephosphat A.-G.	194 sfr.	190 sfr.
Europa, Rückvers. Berlin	—	M. 590
Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen	390	385
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	170	—
Fahr Gebr., A.-G., Pirmasens	—	63
Flink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	54 sfr	—
Forsapti G. m. b. H.	—	155
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	83
Kinematographie u. Filmverleih, Straßburg	—	178
Kühnle, Kopp u. Kausch A.-G. Frankenthal	142	—
Lichtspieltheater A.-G. Straßburg	110	100
London und Provincial Electric Theatres Ltd.	—	15/6
Maschinenfabrik, Worms	117	—
Neckarsulmer Fahrradwerke Stamm-Aktien	—	117
Oesterr. Petroleum- ind. „Opiag"	—	K.2750
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 6.—	—
junge "	L. 5.—	—
Preußische Rückversicherung	M. 380	—
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	128 sfr.	125 sfr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	—	250
Rhein. Metallwarenfabrik Genußsch.	M. 250	M. 235
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Schloßhotel Heidelberg	49 sfr	45 sfr.
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	104	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. 165	—
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	199
Unionbrauerei Karlsruhe	60	—
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	—	287
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 570	M. 550
Waggonfabrik Rastatt	—	73
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	94 sfr.	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	161	157

*** **Das Pädagogium Neuenheim-Heidelberg** mit **kleinen Gymnasial-Realklassen** und **modern** bewährten Einrichtungen f. körperl. u. geistige Erziehung, m. **verkürzten** Unterrichtsstunden und Schülerheim **ohne** kasernenmässige Einrichtung, hat i. systemat. **Klassenunterricht** (kein Drill) die gleich günstig. Erziehungsergebnisse wie i. früheren Jahr. z. verzeichnen: Uebergeleitet ward. i. J. 1911/12 i. d. Ober- und Unterprima (9./8. Kl.), Gymnas., Real-Reformgymnas. und Oberrealschule **28** u. i. d. Ober-II. (7. Kl.) **12** Schüler. **Einjährige: 20.** 13012

Zwangsversteigerung.

Freitag, 27. Sept. 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel und sonstiges.

Mannheim, 26. Sept. 1912.
Günther, Gerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 27. Septb. 1912 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 Schreibmaschinen, 1 Kartothek, 1 Reichsadreßbuch 1912, versch. Bücher, 1 Eisschrank, 1 Violine mit Zubehör, Möbel u. Sonstiges. Ferner hieran anschließend am Pfandort, welcher im Pfandlokal bekannt gegeben wird: Gerüstholz, Dielen u. 1 Aufzugmaschine. 74782
Sommer, Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 27. Sept. 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 74785
Möbel und Sonstiges.
Mannheim-Neckarau, den 26. Sept. 1912.
Groß, Gerichtsvollzieher.

Einmalige Gelegenheit für Wiederverkäufer und Haushaltungen!

Wir haben im Auftrag zu verkaufen:
Nur so lange Vorrat reicht. 74784
Erstklassiges Fabrikat.
Orig. Hühnersuppenwürfel per 100 St. Mk. **2.30**
Orig. Tomatensuppenwürfel per 100 St. Mk. **2.30**
Orig. Kraftbrühe per 100 St. Mk. **1.70**
Abgabe von Dosen mit 50 u. 100 Stück Inhalt.
Verkaufszeit 11—3 und 5—7 Uhr.
Karl Hoffmann & Cie.,
Bahnhofplatz 3, 2 Tr.

MARCHIVUM

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten"

vom 26. September.

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4% Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	97.20 bz
3½ „ „ „ verschied.	87.80 bz
3½ „ „ „ Kommunal	87.80 bz

Städte-Anleihen.

3½ Freiburg i. B.	90.— B
3½ Heidelberg v. J. 1903	89.80 B
4 Karlsruhe v. J. 1907	99.60 G
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—
3½ Lahr v. J. 1902	90.50 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 „ v. 1906	97.50 G
3½ „	88.60 B
4 Mannh. Oblig. 1912	98.50 B
4 „ „ 1907	99.50 B
4 „ „ 1906	98.50 B
4 „ „ 1901	98.50 B
3½ „ „ 1885	88.80 G
3½ „ „ 1888	89.— G
3½ „ „ 1895	90.— G
3½ „ „ 1898	88.80 G
3½ „ „ 1904	88.40 G
3½ „ „ 1905	88.80 G
3½ Pirmasens unk. 1905	90.—
3½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G

Eisenbahn-Oblig.

4½ Oberrh. Eisenb.-Ges.	98.50 B

Industrie-Obligation.

4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rück. 105%	103.30 G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	98. G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50 bz
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.— G
5 Bürg. Brauhaus Bonn	103.— G
4½ Heddernh. Kupferw.	102.— G
4 Herrenmühle Genz	98.— G
4½ Kostb. Cell. u. Papierfbr.	100.— G
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	98.50 B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	97.50 G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke Karlsruhe	—.—
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk A.-G. Eisenbg.	101.50 G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.— G
4½ Schuckert-Obligat.	99.60 B
4½ Russ. A.-G. Zellstofffb. Waldhof bei Pernau in Livland	99.30 B
4½ H. Schlinck & Cie.	100.40 G
4½ Speyerer Brauhaus A.-G. Speyer	97.50 G
4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B
4½ Südd. Drahtindustrie	100.50 G
4½ Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	—.— G
4½ Zellstoffabrik Waldhof	100.50 B
4½ Zellst. Waldh. 1908	101.30 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.—
Pfälz. Bank	—.—	127.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	193.—
Rhein. Creditbank	—.—	135
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	196.50
Südd. Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	115.5
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	—.—	70.
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	539.50
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	240.—
Chem. Fabr. Gernsh.	—.—	191.50
Verein chem. Fabriken	—.—	355.—
Verein D. Oelfabriken	174.50	—.—
Oest. A.-W. Stamm	—.—	227.—
„ „ Vorzug	—.—	101.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	70.—	—.—
Durl. Hof vorm. Hagen	—.—	257.50
Eichbaum-Brauerei	109.—	—.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	97.50
Kleinlein, Heidelberg	—.—	210.—
Homburg. Messerschmitt	76.—	—.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	270.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	149.—
Brauerei Sinner	—.—	224.—
Br. Schrödl, Heidelbg.	—.—	191.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	128.50
„ S. Weltz, Speyer	—.—	80.—
„ z. Storch, Speyer	—.—	62.—
Br. Werger, Worms	—.—	—.—
Pf. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	204.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	89.—
Mann. Dampfschl.	—.—	49.50
Mannh. Lagerhaus	—.—	103.50
Frankona Rück- und Mitverf. vorm. Bad. Rück- u. Mitverf.	—.—	1175
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	244
Bad. Assecuranz	—.—	2450
Continental. Versich.	—.—	850.—
Mannh. Versicherung	—.—	940.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	1150
Württ. Transp.-Vers.	—.—	710.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	—.—
Dingler'sche Maschfbr.	—.—	110.—
Emaillw. Maikammer	—.—	108.—
Ettlinger Spinnerei	—.—	102.—
J. Fuchs Wg. Hdlbg.	—.—	161.—
Hüttenw. Volmnere	30.—	—.—
Heddern. Kupferw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	120.—
Karlsr. Maschinenbau	156.—	—.—
Mhm. Fbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Kostb. Cell. u. Papierf.	—.—	195.—
Mannh. Gum., u. Asb.	—.—	151.—
Maschinenf. Badenia	—.—	180.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrb.	193.25	193.—
Portl.-Zement Heidlbg.	—.—	151.—
Rh. Schuckert-Ges.	—.—	144.—
H. Schlinck u. Cie.	—.—	229.—
Südd. Drahtindust.	—.—	181.50
Verein Freib. Ziegelw.	78.—	—.—
„ Speyr.	—.—	—.—
Würmmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	244.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	214.—
Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	447.—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 4½ Prozent.

Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 26. Sept. (Anfangskurse). Kreditaktien 200.25, Diskonto-Commandit 190.75, Darmstädter 123.50, Dresdner Bank 157.25, Handelsgesellschaft 171.50, Deutsche Bank 258.—, Staatsbahn 150.75, Lombarden 21⅞, Bochumer 241.75, Gelsenkirchen 214⅞, Laurahütte —.—, Ungar 89.30. Tendenz fest.

Wechsel.

		25.	26.			25.	26.
Amsterdam	kurz	169.40	169.32	Check Paris		80.925	80.925
Belgien	„	80.65	80.675	Paris	kurz	80.90	80.75
Italien	„	80.075	80.083	Schweiz. Plätze	„	80.65	80.725
Check London		20.462	20.460	Wien	„	84.70	84.716
London	„	20.430	20.422	Napoleonsd'or		16.16	16.16
„	lang	—.—	—.—	Privatdiskonto		4⅝	4⅝

Staatspapiere. A. Deutsche.

	25.	26.		25.	26.
4% deutsch. Reichsanl.	100.55	100.55	3½ Mh. Stadt-A. 1905	88.20	—.—
3½ „ „	88.55	88.70	**B. Ausländische.**		
3% „ „	78.80	78.60	5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. kons. St.-Anl.	100.40	100.15	5% Chinesen 1896	100.—	100.—
3½ „ „	88.60	88.75	4½ „ 1898	94.50	94.50
3% „ „	78.70	78.50	4½ Japaner	94.25	—.—
4 badische St.-A. 1901	99.80	99.70	5% Mexik. äuß. 88/90	99.20	—.—
4% „ 1908/09	—.—	100.—	3 Mexikaner innere	59.50	59.50
4% bad. St.-A. 1911	100.20	100.05	5% Bulgaren	100.—	100.—
3 „ 1896	—.—	—.—	3½ Italien. Rente	—.—	—.—
3½ bad. St.-O. (abg.) fl.	97.50	—.—	4½ Oest. Silberrente	90.10	89.70
3½ „ M.	93.50	93.70	4½ „ Papierrent.	—.—	—.—
3½ „ 1900	88.60	88.60	4% Oesterr. Goldrente	94.70	94.70
3½ „ 1904	—.—	—.—	3 Portug. Serie I	64.15	64.15
3½ „ 1907	88.—	—.—	3 „ III	67.70	67.45
4 bayr. E.-B.-A. 1915	100.—	100.—	4½ neue Russen 1905	100.40	100.50
4 „ 1918	100.20	100.—	4 Russen von 1880	90.50	—.—
3½ bo. u. Allg. Anl.	87.90	87.35	4 Türk. konv. unif. 1903	83.10	83.—
3 bo. E.-B.-Obl.	77.20	77.50	4 „ unif.	90.80	90.80
4% Pfälz. E.-B. Prior.	99.25	99.30	4 Ungar. Goldrente	89.60	89.10
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	89.—	89.30	4 „ Kronenrente	86.25	86.10
3½ Pfälz. Konv. 1896	94.60	—.—	**Verzinsliche Lose.**		
4 Hessen von 1908	99.90	99.80	4 Bad. Prämien	171.50	170.60
3 Hessen	77.—	77.—	4 Oesterreichische 1860	175.—	175.—
3 Sachsen	78.80	78.80	Türkische	175.80	174.20
4 Württemberg 1919	100.50	100.50	**Unverzinsliche Lose.**		
4 Mann. 1907-1912	—.—	—.—	Augsburger	35.—	—.—
4 „ 1908-1918	—.—	—.—	Freiburger	—.—	—.—
4 Mh. Stadt-A. 1909	—.—	—.—			

Bergwerksaktien.

Aumetz-Friede (Brüss.)	194.90	196.	Harpener Bergbau	203.—	202.75
Bochumer Bergbau	241.25	243.25	Massen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	115.40	115.2	Kaliw. Aschersleben	178.75	178.75
Concordia Bergb.-G.	339.75	337.—	Kaliw. Westeregeln	227.—	227.80
Deutsch. Luxemburg	186.—	188⅛	Oberschl. Eisenindust.	94.75	92.50
Eschweiler Bergw.	171⅛	171.50	Phönix	288.75	285.—
Friedrichshütt. Bergb.	183.15	187.50	Ver. Königs- u. Laurah.	181.—	183.50
Gelsenkirchener	214.25	214⅞	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	26.	25.		26.	25.
Aluminium Neuh.	261.—	257.75	Siemens & Halske	239.50	237.85
Aschbg. Buntpapfbr.	180.50	181.—	Voigt u. Haeffner	186.70	186.70
„ Maschpapier.	131.—	135.50	Gummi Peter	102.—	102.—
Neue Bod.-A.-G. Berl.	115.80	116.—	Heddernh. Kupferw.	120.10	120.—
Südd. Immob.-Ges.	64.—	64.—	[illegible] Mühlenwk. Straßburg	123.90	124.—
Grün u. Bilfinger	124.—	123.50	Kunstseidenfabr. Frkf.	115.—	114.75
Wayß u. Freytag	149.—	148.	Lederwerk. St. Ingbert	50.—	50.—
Eichbaum Mannheim	109.—	109.—	Spicharz Lederwerke	—.—	—.—
Frankf. (Henninger)	123.50	121	Ludwigsh. Walzmühle	166.50	166.90
do. Pr.-Akt.	124.50	124.5	Adlerfahrradw. Kleyer	614	614.—
Herkules (Cassel)	169.—	169.—	Maschinenfbr. Hilpert	102.90	103.—
Mannh. Aktien-Br.	150.—	149	Badenia (Weinheim)	179.50	179.—
Parkakt. Zweibrücken	98.50	98.50	Dürkopp	504.—	508.—
[illegible] Freiverei. a.	—.—	—.—	Daimler Motoren	240.—	240.50
Weltz, Sonne Speyer	77.50	77.50	Eisen. Fahrz.- u. Autm.	133.75	134.—
Werger, Silberh. Brauh.	126.—	126.—	Maschinenf. Geißner	295.—	296.—
Badische Anilinfabrik	538.50	533.5	Karlsruher Maschinen	165.20	165.20
Cementwerk Heidelbg.	153.—	153.25	Mannesmannröhr	227.50	227.50
Cementfabr. Karlstadt	124.50	124.50	Maschin., Armatf. Klein	151.60	151.—
Chem. Werke Albert	472.50	470.—	Pf. Nähm. u. Fahrrbf. Gebr. Kayser	193.10	193.50
Chem. Griesh. Heuer.	190.80	191.8	Schnellpressenf. Frkth.	300.—	300.50
Ch. Fabrik Griesheim	260.—	260.—	[illegible] Kram.	178.—	178.—
D. Gold- u. Silb.-Sch.-A.	701.—	701.75	Ver. deutscher Oelfabr.	174.50	174.75
Farbwerke Höchst	650.—	649.—	Ver. Pulverfb. St. Ingb.	135.—	135.—
Ver. chem. Frkf.	354.—	351.—	Schlinck & Co.	224.50	224.50
Holzverkohlung Ind.	351.75	350.—	Ver. Fränk. Schuhfbr.	127.—	127.—
Rütgerswerke	196.10	193.60	Schuhfabr. Herz, Frkf.	133.—	132.—
Ultramarinfabr., Ver.	229.—	228.—	Seilindustrie Wolff	—.—	—.—
Wegelin Rußfabrik	210.25	210.2	Bmw. Lampertsmühle	—.—	—.—
Südd. Drahtind. Mannh.	138.—	138.50	[illegible]	103.—	103.—
Akkumul.-Fab. Berlin	358.75	359.—	[illegible]	202.—	202.—
Elektr.-Ges. Allgem.	270⅞	268.3	Waggonfabrik Fuchs	—.—	156.—
Bergmann Werke	138.—	138.—	Zellstoffabr. Waldhof	244.75	244.75
Brown, Boveri u. Co.	134.—	133.15	Bad. Zuckerfabrik	214.50	210.—
Elektr. Lief. (Berl.)	167.25	167.10	Frankenth. Zuckerfbr.	447.—	445.—
Lahmeyer	125.5	126.—			
Elekt.-Ges. Schuckert	161.50	160.—			
Rheinische Schuck.-G.	141.40	141.40			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	26.	25.		26.	25.
Badische Bank	130.70	130.60	Nationalbank	135.—	135.25
Berg- u. Metallbank	139.25	139.	Oesterr.-Ung. Bank	148.—	149.50
Berl. Handelsges.	171.60	171.—	Oest. Länderbank	133.50	133.60
Commerz. u. Disk.-B.	—.—	—.—	„ Kreditanstalt	200.25	199.35
Darmstädter Bank	123.25	123.9	Pfälzische Bank	127.—	127.—
Deutsche Bank	258.50	254.—	Pfälz. Hyp.-Bank	193.—	193.50
Deutsch-Asiat. Bank	137.50	137.60	Preuß. Hypot.-Bank	117.50	117.
D. Effekten-Bank	117.—	117.—	Deutsche Reichsbank	135.50	135.—
Disconto-Comm.	190.75	188⅞	Rhein. Kreditbank	135.—	135.
Dresdner Bank	157⅛	156⅞	Rhein. Hyp.-B. M.	196.50	197.—
Mer. Bk. u. Metallg.	139.25	139.—	Schaaffh. Bankver.	118⅞	120.50
Eisenb. Rentbank	151.—	152.—	Wiener Bankver.	135.—	135.—
Frankf. Hyp.-Bank	215.—	215.—	Südd. Diskont	116.—	116.—
Frkf. Hyp.-Credity.	159.20	159.10	Bank Ottomane	139.—	139.—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	26.	25.		26.	25.
Südd. Eisenb.-G.	127.—	126.60	Oest. Südbahn Lomb.	21⅞	21.25
Hamburger Packet	163.—	162.65	Oest. Meridionalbahn	120.50	120.50
Norddeutscher Lloyd	129.50	129.75	Baltimore und Ohio	110.25	109.75
Oest.-Ung. Staatsb.	150.75	150⅞	Schantung-E.-B.-Akt.	136⅞	135.50

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	26.	25.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	97.60	97.60
4 „ „ S. 20 u. 15	97.—	97.—
4 „ „ S. 21 unk. 1920	99.20	99.20
4 „ „ S. 16 u. 17 kdb. 1910	97.60	97.60
4 „ „ S. 18 kdb. 1905	98.20	98.2
3½ „ „ S. 12, 13 u. 15	98.60	98.6
3½ „ „ S. 19	98.60	98.60
3½ Frkf. Kommunal S. kdb. 191	98.60	98.60
4 „ Hyp.-Kr.-B. S. 15-19, 21-27, 31, 32-42	91.50	91.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 43 uk. 1913	98.80	98.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 46 uk. 1908	89.—	89.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 47 unv. u. uk. 1915	89.—	89.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 48 unv. u. uk. 1917	99.10	99.10
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 49 unv. u. uk. 1919	99.10	99.10
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 50 unv. u. uk. 1920	99.10	99.10
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 51 unv. u. uk. 1921	99.10	99.1
3¾ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 44 uk. 1913	92.—	92.
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 2, 4-30 u. 32 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 45 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bank	88.30	88.30
4 Pfälz. Hyp.-Bank	98.80	98.8
4 „ „ uk. u. unverl. 1917	98.80	98.8
4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unverl. 1920	99.10	99.10
4 do. do. 1922	99.70	99.70
4 Preuß. Cent.-Bod.-Cred.-B. v. 1890	98.80	98.80
4 „ Centr.-Bod.-Cr. B. v. 1899 u. 1901 kdb.	98.75	98.70
4 Pr. Cen.-Bod.-Cr. B. v. 1910 uk. 1919	99.—	99.—
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr. B. v. 1908 uk. 1918	96.90	96.90
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr. B. v. 1907 uk. 1917	96.70	96.70
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr. B. v. 1909 uk. 1919	97.30	97.30
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr. B. v. 1910 uk. 1920	97.60	97.60
4 Pr. Centr.-Kom.-O. v. 1901 kdb. 1910	97.80	97.80
4 Pr. Centr.-Kom.-O. v. 1909 unk. 1917	99.20	99.20
4½ Pr. Hyp.-A.-B.	95.70	95.70
4 „	94.80	94.80
3½ Pr. Hyp.-A.-B.	87.40	87.30
4 „ „ 04-13	96.30	96.30
4 „ „ 05-14	94.50	94.50
4 „ „ 07-17	96.75	96.75
4½ Pr. Pfdb. B. 1912	96.80	96.80
4% „ 1912	97.60	97.90
4% „ 1914	97.40	97.70
4% „ 1915	97.60	97.60
4% „ 1917	97.75	97.75
4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	98.—	98.—
4% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-P. abr. Emiss. 30 u. 31 unkdb. 1920	99.—	99.—
3½ „ „ 1-14	91.50	91.50
3½ „ „ 1912	98.70	98.70
3½ Pr. Pfdbr.-Bank Kleinb. u. 04	94.30	94.30
4% Rh.-H.-B.-Pfdb. 1902-07	97.30	97.20
4% „ 1912	97.20	97.20
4% „ 1917	97.30	97.30
4% „ 1919	97.60	97.60
4% „ 1921	98.50	99.—
3½ „ verschied.	88.80	88.—
3½ „ 1914	87.80	88.—
3½ Rh. H.-B. C.-O.	87.80	88.—
2⅘ Ital. (M.-g.) E.-B.	67.—	—.—
Oberrh. Vers.-G.	1145	1145
Mannh. Vers.-G.	935.—	935.—
Oberrh. Eisenb.-Ges.	96.50	96.30
Mannh. Stadtanl.	98.80	98.80
Bayr. Staatsanl. 1913	100.55	100.55

Nachbörse. Kreditaktien 200.25. Diskonto-Commandit 183⅞, Staatsbahn 150.75, Lombarden 21⅞.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 26. Sept. (Anfangs-Kurse.)

	24.	26.		24.	25.
Kreditaktien	200⅞	200.50	Laurahütte	180⅞	—.—
Disc.-Kommandit	188.75	189.75	Phönix	283.75	284.—
Staatsbahn	—.—	151.—	Harpener	203.—	203.25
Lombarden	21⅞	21.50	Tend.: fest.		
Bochumer	240.25	241.75			

Berlin, 26. Sept. (Schlußkurse.)

	26.	25.		26.	25.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.30	—.—	3½% Bayern	87.30	87.40
			3½% Hessen	87.10	87.00
Wechsel London	20.455	20.45	3% Hessen	76.80	76.50
Wechsel Paris	80.90	80.90	3% Sachsen	78.90	79.30
Wechsel a. Wien kurz	84.72	84.72	4% Argentinier v. 1897	97.75	97.50
3% Reichsanl.	100.40	100.40	5 Chinesen von 1896	100.10	100.—
3½% Reichsanl.	88.80	88.80	4½ Japaner	94.—	94.30
4% Reichsanleihe	78.75	78.60	4% Italiener	—.—	—.—
4% Consols	100.40	100.40	Mannh. Stadtanl.	98.25	98.25
3½% „	88.90	88.80	4 Oest. Goldrente	94.70	94.75
3% „	78.75	78.70	3 Portug. unif. S. 3	67.30	67.75
4% Bad. v. 1901	99.30	99.40	5 Rumänen v. 1903	101.80	101.40
4% „ 1908/09	99.40	99.80	4% Russ. Anl. 1902	91.10	90.90
3½ „ conv.	93.25	—.—	4 Türken unif.	90.10	90.60
3½ „ 1902/07	—.—	—.—	Türk. 400 Fres.-Lose	178.50	174.50

	26.	25.		26.	25.
4% Bagdadbahn	83.30	83.[illegible]	Anilin	539.60	537.80
Oesterr. Kreditaktien	200.25	200.—	Anilin Treptow	428	430
4% Ungar. Goldrente	89.30	89.40	[illegible]	130.—	130.20
4 „ Kronenrente	85.75	86.—	Bergmann Elektr.	137.50	138.—
Berl. Handelsges.	173.—	170⅞	Bochumer	243	241⅞
Darmstädter Bank	123.50	123.25	Brown Boveri	134.—	134.90
Deutsch-Asiat. Bank	136.50	136.50	Berl. Maschinenb.	351.—	351.10
Deutsche Bank	257.50	258.75	Chem. Albert	470.—	473.50
Disc.-Kommandit	189⅞	189.—	[illegible]	—.—	—.—
Dresdner Bank	157.50	157.—	Daimler	343.50	341.—
Reichsbank	135.70	135.90	Deutsch-Luxemburg	188.25	188.25
Rhein. Kreditbank	135.—	135.—	Dortmunder	—.—	—.—
Russenbank	166.20	166.35	Dynamit-Trust	181¾	181.50
Schaaffh. Bankv.	119.30	119.50	Deutsch-Ueberfee	163.—	167.70
Südd. Disc.-Ges.	115.90	115.90	D. Gasglühlicht Auer	524.—	527.—
Staatsbahn	152.—	—.—	D. Waffen u. Munit.	554.40	547.50
Lombarden	21⅞	21.25	D. Steinzeugwerke	242.—	241.—
Baltimore u. Ohio	109⅞	109⅞	Elberf. Farben	544.—	543.50
Canada Pacific	277.30	277⅞	[illegible]	160.50	160.50
Hamburg. Packet	162.30	162.70	Façon Mannstaedt	151.—	155.—
Nordd. Lloyd	129.10	129.50	Faber Bleistiftfabrik	274.—	274.—
Adlerwerk Kleyer	612.—	613.70	Felten & Guilleaume	157.30	158.—
Allg. Elektr.-Ges.	259.40	268.70	Geißner Maschinen	295.—	293.70
Aluminium	261.10	259.—	Gr. Berl. Straßenb.	180.90	180.70

	26.	25.		26.	25.
Gelsenkirchner	214⅞	215⅞	Rombacher Hütte	183.90	183.10
Harpener	203.87	203⅞	Rütgerswerke	196.70	196.80
Höchster Farbwerk.	650.—	650.—	Schuckert	162.—	161.—
Hohenlohewerke	187.40	186.—	Siemens & Halske	238.—	237.60
Kaliw. Aschersleben	175.—	170.—	Sinner Brauerei	216.20	216.50
Ilse Bergwerk	527.50	521.50	Stettiner Vulkan	101.30	102.—
Cellulose Kostheim	194.70	194.70	Tonwaren Wiesloch	120.—	121.10
Lahmeyer	125.—	120.—	Ver. Glanzst. Elberf.	560.70	560.20
Laurahütte	183⅞	181.50	Ver. Köln-Rottweiler	330.—	—.—
Licht u. Kraft	137.30	138.—	[illegible]	216.—	224.70
Lothringer Zement	139.50	135.50	Dt. Draht. Langens.	141.—	141.—
Ludwig Loewe & Co.	330.—	328.50	Wittener Stahlröhren	218.—	219.—
Mannesmannröhren	223.—	223.—	Zellstoff Waldhof	244.50	244.20
Oberschl. Eisenb.-Bed.	106.—	105.70	Otavi	101.10	100.50
Orenstein & Koppel	217.—	217.30	South West-Afrika	150.50	144.50
Phönix	241.—	243.70	Vogtländ. Maschfbr.	743.—	745.70
Rhein. Stahlwerke	181.50	181.80			

Privatdiskont 4⅝%.

W. **Berlin**, 26. Sept. (Telegr.) Nachbörse.

	26.	25.		26.	25.
Kredit-Aktien	200.25	—.—	Staatsbahn	151.—	—.—
Diskonto Komm.	190⅞	—.—	Lombarden	21⅞	—.—

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London 26. Sept. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	26.	25.		26.	25.
2½% Consols	74 5/16	74 5/16	Premier	12 7/8	13—
3 Reichsanleihe	78 1/8	78 1/2	Randmines	7—	7—
4 Argentinier	87—	87—	Atchison comp.	113—	113—
4 Italiener	96—	96—	Canadian	287—	286 1/4
4 Japaner	83 3/4	83 3/4	Baltimore	113—	112 3/4
5 Mexikaner	30—	30	Chikago Milwaukee	112	112 1/2
4 Spanier	92—	92—	Denvers com.	23 3/4	23 3/4
Ottomanbank	18—	18—	Erie	38 1/2	38 3/8
Amalgamated	93 1/2	93 3/4	Grand Trunk ord.	28 3/4	28 3/4
Anacondas	9 3/4	9 3/4	" III pref.	55 3/4	55 3/4
Rio Tinto	84 3/4	85—	Louisville	168—	168 1/2
General Mining	11 3/4	11 3/8	Missouri Kansas	31 3/4	32—
Chartered	29 1/4	29 3/4	Ontario	38 3/4	38—
De Beers	22 3/8	22 1/2	Rock Island	28 1/8	29—
Eastrand	3—	3—	Southern Pacific	116 3/4	116—
Geduld	1 3/4	1 3/4	" Railway	32 3/4	32 1/2
Goldfields	4 1/2	4 1/4	Union com.	179 1/4	179 3/4
Jagersfontein	7—	7 1/8	Steels com.	80 1/4	80—
Modderfontein	12 1/2	12 3/4	Tendenz: träge.		

Pariser Börse.

Paris, 26. Sept. Anfangskurse.

	25.	26.		25.	26.
3% Rente	91.12	91.05	Chartered	38 —	38.—
Spanier	94.30	94.12	De Beers	569.—	573.—
Türk. Lose	—.—	—.—	Eastrand	75.—	75.—
Banque Ottomane	701 —	700.—	Goldfield	106.—	105.—
Rio Tinto	2149	2136	Randmines	178.—	177.—

Tendenz: unregelmäßig.

Wiener Börse.

Wien, 26. Sept. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	639 20	638.30	Oest. Kronenrente	86.10	86.—
Länderbank	528 50	528.—	" Papierrente	89.35	89.25
Wiener Bankverein	535.50	536.—	" Silberrente	90.40	90 40
Staatsbahn	705.50	704 20	Ungar. Goldrente	107.—	106 95
Lombarden	115 —	115.60	" Kronenrente	85.10	85.85
Marknoten	117.92	117.91	Alpine Montan	1071.—	1078.—
Wechsel Paris	95.44	95.45	Skoda	797.50	800.—

Tendenz fest.

Wien, 26. Sept. Nachm. 1.50 Uhr

	26.	25.		26.	25.
Kreditaktien	641.—	637.20	Buschtehrad B.	—.—	992.—
Oesterreich-Ungarn	2080	2082	Oesterr. Papierrente	89.25	89.25
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	90.40	90.30
Unionbank	611.—	610.—	" Goldrente	111.90	111.85
Ungar. Kredit	839.—	837.—	Ungar. Goldrente	104.90	107.—
Wiener Bankverein	536 —	536.—	" Kronenrente	85.80	86 20
Länderbank	527.—	528 —	W. a. Frankf. vista	117.92	117.91
Türk. Lose	244.—	244.—	" London "	241.13	241.12
Alpine	1077	1070	" Paris "	95.43	95.43
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	200.—	200.—
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.12	19 12
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117 92	117 90
Staatsbahn	706 50	704 —	Ultimo-Noten	117.85	117.90
Lombarden	117.—	118 70	Skoda	805.—	796.50

Tendenz: ruhig.

Produktenbörsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

vom 26. September.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg. bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neuer	21.50—22.—	Gerste, hies.	21.50—22.25
" norddeutscher	—.— —.—	" Pfälzer	21.50—22.50
" russ. Azima	24.25—24.75	Futtergerste	18.25—18.75
" Ulka	—.— —.—	Hafer, bad. neuer	17.— —19.50
" Krim Azima	25.50— —.—	Hafer, nordd.	21.— —21.25
" Taganrog	—.— —.—	Hafer, russischer	20.50—21.50
" Saxonska	—.— —.—	" La Plata	19.25—20.—
" rumänischer	24.——24.75	Mais, amer. Mixed	—.— —.—
" am. Winter	—.— —.—	" Donau	15.50—15.75
" Manitoba IV	—.— —.—	" La Plata	16.— —.—
" Walla Walla	—.— —.—	Kohlreps, deutscher	33.50 —.—
" Kansas II	24.50— —.—	Wicken Königsb. rot	—.— —.—
" Australier	—.— —.—	Kleesamen deutscher ital.	—.— —.—
" La Plata	23.50—24.—	" Provence	—.— —.—
Kernen	21.50—22.—	Pfälzer Rotklee	—.— —.—
Roggen, pfälzer neu	18.50 —.—	Italiener Rotklee	—.— —.—
" russischer	19.50— —.—	Leinöl mit Faß	—.— —.—
" norddeutscher	—.— —.—	Rüböl in Faß	—.— —.—
" amerik.	—.— —.—	Backrüböl	—.— —.—

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	34.25	33.25	31.25	29.75	28.25	24 25

Roggenmehl Nr. 0) 27.— 1) 24.50.

Tendenz: Weizen ruhig. Uebriges unverändert.

Mannheim, 26. Sept. Plata-Leinsaat Mk. 52.50 disponible mit Sack waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen vom 26. September.

Neues Kleeheu M. 8.50, Wiesenheu Mk. 8.—, Maschinenstroh M. 3.80, Weizen-Kleie M. 10.50, getrocknete Treber M. 12.25—13.25. Alles per 100 Kilo.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 26. Sept. (Telegramm.) (Produktenbörse). Preise im Mai pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

	26	25		26	25
Weizen per Sept.	217.50	215 75	Mais per Sept.	—.—	—.—
" Okt.	210 25	211 —	" Dezbr.	148 —	—.—
" Dezbr.	209 75	208 75	" Mai	—	—.—
Mai	210 75	211 75	Rüböl per Sept.	66 80	66.50
Roggen per Sept.	174 75	176.25	" Okt.	—.—	67 —
" Okt.	172 75	173.75	" Dez.	64.40	64 40
" Dezbr.	170 75	171 75		—.—	—.—
Mai	173 25	173 75	Spiritus 70er loco	—.—	—.—
Hafer per Sept.	183 —	184.—	Weizenmehl	29.25	29 50
" Dezbr.	173.50	174 75	Roggenmehl	28.10	28.20
Mai	176.25	176 50			

Pariser Produktenbörse.

	25.	24.		25.	24.
Hafer			Rüböl		
" Sept.	20.10	20 10	" Sept.	77 —	77 —
" Oktober	20.10	20.35	" Oktober	77 —	76 3/4
" Nov.-Febr.	20 05	20.15	" Nov.-Febr.	76 1/2	76 1/2
" Jan.-April	20.40	20.50	" Jan.-April	75 1/2	75 —
Roggen			Spiritus		
" Sept.	21.75	21.75	" Sept.	50 —	49 3/4
" Oktober	21 80	21.80	" Oktober	48 3/4	47 —
" Nov.-Febr.	21.80	21,80	" Jan.-April	47 3/4	47 1/2
" Jan.-April	21.80	21.80	" Mai-Aug.	49 1/4	49 —
Weizen			Leinöl		
" Sept.	27.90	26.65	" Sept.	81 —	81 1/4
" Oktober	27.80	27 10	" Oktober	79 1/2	79 1/2
" Nov.-Febr.	26 95	26.95	" Nov.-Febr.	75 1/2	76 —
" Jan.-April	26.95	26.95	" Jan.-April	74 1/2	74 —
Mehl			Rohzucker 88° loco	32 —	30 —
" Sept.	37.30	37.50	Zucker Sept.	37 1/4	38 1/2
" Oktober	36 15	35.95	" Oktober	29 3/4	29 3/4
" Nov.-Febr.	35 25	35.20	" Okt.-Jan.	30 —	30 —
" Jan.-April	35 25	35.10	" Jan.-April	30 3/4	30 1/2
			Talg	83 50	83 50

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 25 Sept. (Schlußkurse.)

	25.	24.		25	24.
Rüböl loko	35 —	— —	Leinöl loko	37 —	— —
Sept.	34 1/4	— —	Sept.	36 1/2	36 1/4
Sept.-Dez.	34 3/8	— —	Sep.-Dez.	35 1/4	— —
Rüböl Tend. matt.			Jan.-April	33 1/4	—.—
Kaffee loco	53 —	53 —	Leinöl Tend: fest.		

Wetter:

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 26. Sept. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	25. per 50 kg			26 per 50 kg		
Weizen per Okt.	11 25	— —	fest	11 23	— —	willig
" " April	11 75	— —		11 75	— —	
" " Mai	— —	— —		— —	— —	
Roggen per Okt.	9 56	— —	fest	9 50	— —	willig
" April	10 08	— —		10 05	— —	
Hafer per Okt.	10 22	— —	ruhig	10 27	— —	willig
" April	10 38	— —		10 45	— —	
Mais per Septbr.	9 56	— —	stetig	— —	— —	willig
" Mai	7 66	— —		7 62	— —	
Kohlraps	— —	— —		— —	— —	

Wetter Kühl.

Liverpooler Börse

Liverpool, 26. Sept. (Anfangskurse.)

	26.		25.	
Weizen per Okt.	7/8 3/4	träge	7/8 3/4	träge
" Dez.	7/4 7/8		7/5 1/4	
Mais per Okt.	5/1 1/4	ruhig	5/1 1/4	träge
per Dez.	5/0 1/4		5/0—	

Landwirtschaft.

):(**Karlsruhe**, 25. Sept. Einer Anregung der Landwirtschaftskammer entsprechend, hat das Ministerium der Finanzen zur Rückzahlung der dem Genossenschaftsverband badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen, dem badischen Bauernverein und dem Kreditgenossenschaftsverband im Januar und September 1911 zwecks Bekämpfung der Rebschädlinge und zur Linderung der Futternot gewährten Darlehen im Restbetrag von zusammen 750 000 Mark zunächst bis zum 1. Dezember 1912 Frist gewährt. Weitere Entschließung wird ergehen, sobald sich die diesjährigen Ernteergebnisse endgiltig übersehen lassen.

Wachenheim, 24. Sept. Hier wurde 1911er Rotwein zu 590 Mark und 1911er Weißwein zu 900 bis 1600 Mark die 1000 Liter verkauft. Die ganze diesjährige Rotweinkreszenz der hiesigen Winzergenossenschaft kaufte das Weinkommissionsgeschäft C. L. Rettinger hier, zum Preise von 465 Mark die 1000 Liter.

Leistadt, 24. September. Die Portugiesermostpreise haben von gestern auf heute eine rückwärtsgehende Tendenz angenommen; es werden nur mehr 15.25 und 15 Mark geboten, zu welchen Preisen noch einige Partien abgegeben wurden. Bei günstiger Witterung wird die Portugieserernte dahier noch vor Ablauf dieser Woche beendet sein.

* **Aus der Pfalz**, 22. Sept. Nach einer Mitteilung der kgl. Regierung der Pfalz wird aus den Kreisen der Winzergenossenschaften Klage darüber erhoben, daß auch in diesem Jahre wieder das **Vorherbsten** bereits in starkem Maße begonnen hat, obwohl in keiner Gemeinde noch die Weinlese festgesetzt sei. Das Frühherbsten wirkt nachteilig auf die Preisbildung und schädigt den Ruf des betreffenden Jahrganges. Das durch das Vorlesen erzielte Produkt ist naturgemäß sehr säurereich und bedarf reichlichen Zuckerzusatzes. Es steht zu befürchten, daß dabei dem Moste mehr Zucker zugesetzt wird als das Gesetz es gestattet, um diesen überhaupt trinkbar zu machen. Dadurch würde also neben der Verbesserung eine über die gesetzlichen Grenzen hinausgehende Vermehrung eintreten, wodurch der Preis des reellen, ausgereiften Produktes wesentlich beeinflußt würde. Die Kommentare zum neuen Weingesetz wiesen mit Recht darauf hin, daß die Zuckerungsberechtigung durch grundloses Frühlesen verwirkt wird. Da seit einigen Tagen eine wesentliche Besserung in der Witterung eingetreten sei, so liege es im wohlverstandenen Interesse des Winzerstandes, daß das Vorherbsten einzelner Weinbergsbesitzer zur Gewinnung hoher Säure **unterbleibe**. Die Bürgermeisterämter, die den Beginn der Weinlese festzusetzen haben, sind deshalb sofort anzuweisen, die **Erlaubnis** zum Vorherbsten regelmäßig zu **versagen**.

Volkswirtschaft.

Gladbacher Woll-Industrie, A.-G. (vorm. L. Josten) in **M.-Gladbach**. Der Abschluß für 1911-12 ergab einen Ueberschuß aus der Herstellung von 695 363 Mk. (i. V. 668 648 Mark), der sich um 28 810 M. (24 086 M.) Vortrag auf 724 093 M. (692 733 M.) erhöht. Nach 137 052 M. (125 667 M.) Abschreibungen verbleibt ein **Reingewinn** von 340 069 M. (309 710 M.) zur folgenden Verwendung: Rücklage wieder 20 000 M., Talonsteuer wieder 6000 M., wie schon mitgeteilt, 11 Prozent (10 Prozent) Dividende und Vortrag 33 569 M. Dem Geschäftsbericht zufolge verlief der Geschäftsgang regelmäßig. Der Umsatz betrug 4 951 767 M. gegen 4 581 454 M. im Vorjahr. Die Maschinenrechnung weist einen Zugang von 155 852 M. auf, der hauptsächlich zur Vergrößerung der Leistungsfähigkeit der Spinnerei Verwendung fand. Um den ganzen Fabrikanlagen einen billigeren Prämiensatz bei der Feuerversicherungsgesellschaft zu verschaffen, wurde der Reißerei-Komplex mit einer Sprinkler-Anlage versehen. Die Beschäftigung im neuen Geschäftsjahr ist regelmäßig. Vorausgesetzt, daß keine unerwarteten ungünstigen Umstände eintreten, ist für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis zu erhoffen. Gegenüber 344 512 M. (201 301 M.) Schulden betragen u. a. die Vorräte 820 498 M. (758 389 M.), die Wechsel 85 407 M. (76 901 M.), die Bankguthaben 0 (120 375 M.) und die Ausstände 862 822 M. (745 887 M.)

Die Maschinenfabrik A.-G. Geislingen-Steig teilt zu der neuerdings eingetretenen lebhaften Steigerung des Kurses ihrer Aktien mit, daß diese Kurssteigerung der Entwicklung des Unternehmens sehr vorausgeeilt sei. Die Fabrik sei zwar im Bau von Wasserturbinen, Zerkleinerungsmaschinen und Pressen für Metallbearbeitung stark beschäftigt, das Betriebsergebnis dieses Jahres werde aber durch ungewöhnlich große Unkosten, welche mit der vollständigen Reorganisation der Fabrik zusammenhängen, wesentlich beeinträchtigt werden. Für die weitere Entwicklung des Unternehmens lassen sich, abgesehen von der Ausdehnung des Umsatzes, in den seither fabrizierten Artikeln, allerdings aus der Ausführung einiger wichtigen Erfindungen, mit der zur Zeit die Fabrik beschäftigt sei, gute Erfolge erhoffen. Diese hängen jedoch im wesentlichen davon ab, wie die Erfindungen sich in der Praxis bewähren, was, wie bei jeder technischen Neuerung, mit Sicherheit im voraus nicht gesagt werden könne.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 24. September.
Ph. Vogel „Helene" von Rotterdam, 2700 Getreide.
Joh. Schmitt „Mannheim 65" von Rotterdam, 12 900 Dz. Getr. u. Stg.
Karl Anton „Mannheim 40" von Antwerpen, 7400 Dz. Getr. u. Stg.
Joh. Ramsbott „W. Egan 7" von Antwerpen, 1200 Dz. Stückgut.
Hch. Worth „M. Stinnes 39" von Ruhrort, 1600 Dz. Kohlen.
Jak. Petri „Vineta" von Rotterdam, 11 000 Dz. Stückg. u. Getr.
Hch. Roth „Fendel 18" von Rotterdam, 13 820 Dz. Stückg. u. Getr.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 24. September.
F. Kleinmeier „Vereinig. 48" von Antwerpen, 11 300 Dz. Stg. u. Get.
Gerh. Hütting „Vereinig. 22" von Antwerpen, 10 000 Dz. Stg. u. Get.
D. Engelhard „Fendel 29" von Rotterdam, 10 000 Dz. Stückg. u. Getr.
Jak. Hommen „Frz. Heinrich" von Antwerpen, 12 800 Dz. Stg. u. Get.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 24. September.
Hch. Staab „Badenia 10" von Rotterdam, 12 000 Dz. Stg., Holz, Getr.
A. Kobnen „Paul" von Homberg, 9200 Dz. Kohlen.
J. Hömmerich „Köln 9" von Düsseldorf, 2000 Dz. Mehl.

Hafenbezirk Nr. 6.
Angekommen am 23. September.
Joh. Lud. Schmitt „Friedensfürst" von Jagstfeld, 1685 Dz. Steinsalz.
Joh. Beith „Käthchen" von Jagstfeld, 1456 Dz. Steinsalz.
Aug. Hammersdorf „Elise" von Jagstfeld, 1138 Dz. Steinsalz.
Just. Kuhel „Kuhel" von Heilbronn, 1815 Dz. Steinsalz.
Jak. Kappes „Wilhelm" von Heilbronn, 1481 Dz. Steinsalz.
Gust. Emmig „Stadt Heilbronn" von Heilbronn, 1700 Dz. Steinsalz.
Jak. Heidenreich „Margarethe" von Heilbronn, 1054 Dz. Steinsalz.
Val. Herrmann „Alfons" von Speyer, 445 Dz. Backsteine.
Jak. F. Heilmann „Anna" von Hochhausen, 2000 Dz. Gips.
Hch. Schmidders „Fürst Bismarck" von Ruhrort, 6000 Dz. Kohlen.
Angekommen am 24. September.
Frz. Olbert „Mina" von Heilbronn, 2178 Dz. Steinsalz.
Eug. Hanspach „Eugen" von Heilbronn, 1172 Dz. Steinsalz.
Mich. Waibel „Elisabeth" von Heilbronn, 2200 Dz. Steinsalz.
Wilh. Kuhel „Elisabeth" von Heilbronn, 1810 Dz. Steinsalz.
Her. Zimmermann „Sophie" von Heilbronn, 1871 Dz. Steinsalz.
Jul. Koch „König Karl" von Heilbronn, 1634 Dz. Steinsalz.
Th. Kinzler „Susanna Sophie" von Jagstfeld, 1601 Dz. Steinsalz.
Lud. Kuhel „Karolina" von Jagstfeld, 1575 Dz. Steinsalz.
Frz. Sprohnle „Gott mit uns" von Jagstfeld, 1774 Dz. Steinsalz.
Wilh. Kehl „Christine" von Amöneburg, 7560 Dz. Zement.
Wilh. Herrmann „Wilh. Rosina" von Heilbronn, 1700 Dz. Bretter.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 24. September.
Hch. Bauhard „Fendel 15" von Rotterdam, 13 000 Dz. Getr.
Peter Hirschmann „Marie" von Duisburg, 2640 Dz. Stückgut.
A. Herrmann „Anton" von Rotterdam, 11 000 Dz. Holz.
Hch. Wagner „Fr. Bassermann" von Rotterdam, 12 000 Dz. Holz.
A. v. Hüsser „Rheinfels 11" von Rotterdam, 14 000 Dz. Holz.
K. Sander „Katharina" von Duisburg, 2000 Dz. Gerste.
2 Floßholz angekommen.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Grosses Lager in
Beleuchtungskörpern
für elektrisches Licht. 7275
Neuanfertigung nach Spezial-Entwürfen.
Aenderung von Gasbeleuchtungskörpern etc. für elektr. Licht,
Stilgerechte, saubere, solide Ausführung garantiert.
Aufarbeiten von Broncewaren jeder Art.
Stotz & Cie.
Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032
Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

MARCHIVUM

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung,

Nr. 18. **Badische Neueste Nachrichten.** 1912.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Badische Anilin- u. Soda-Fabrik in Ludwigshafen a. Rh., 4½% Teilschuldverschr. Serie A. von 1901.
2) Bergisch-Märkische Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
3) Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, 4% Obl. von 1882.
4) Freiburger 10 Fr.-Lose von 1878.
5) Henckel von Donnersmarck, Graf Hugo, (Wolfsberg), 4½% hypothekarische Anleihe.
6) Herrenmühle vorm. C. Genz A.-G. in Heidelberg, 4% Obl.
7) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prior.-Anl. von 1888 u. 1904.
8) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Silber-Prior.-Partial-Schuldverschreibungen von 1891.
9) Lenzburger Prämien-Anl. v. 1885.
10) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose v. 1905.
11) Oesterreichische Allgemeine Boden-Credit-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. II. Emission 1889.
12) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prior.-Obl. v. 1871 I. Emiss.
13) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% konv. früher 5% Prioritäts-Obl. von 1871 I. Emission.
14) Ottomanische 4% Staats-Anleihe von 1903.
15) Preußische Hypotheken-Aktien-Bank, 4½% bezw. 3,6% Pfandbriefe Serie I.
16) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1903.
17) Ungarische Dombau- (Basilika-) 5 Fl.-Lose von 1886.
18) Ungarische Rote Kreuz 5 Fl.-Lose von 1883.
19) Unionwerke A.-G. Fabriken für Brauerei-Einrichtungen, vorm. Heinrich Stockheim, vormals Otto Fromme, vorm. Heinrich Gehrke & Comp. in Mannheim-Berlin, 4½% Teilschuldverschr.
20) Wormser Stadt-Schuldverschr.

1) Badische Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen a. Rh., 4½% Teilschuldverschr. Serie A. von 1901.

6. Verlosung am 6. September 1912.
Zahlbar am 2. Januar 1913.

31 63 65 87 158 159 164 177 186 191 200 201 289 303 343 347 359 380 429 477 610 668 676 684 688 689 697 722 759 768 801 822 838 840 841 842 862 871 887 898 924 932 933 944 962 963 982 993 1008 011 020 031 032 033 036 040 041 044 057 101 116 130 139 140 213 218 228 295 303 312 315 360 369 387 398 406 417 437 449 477 482 484 488 494 522 562 563 585 601 612 664 668 685 691 708 713 722 737 744 747 760 761 768 799 817 869 921 932 950 973 981 2001 024 029 056 059 063 102 132 167 169 177 216 217 282 295 321 323 353 361 383 390 397 427 435 443 461 468 472 473 477 479 500 510 527 541 545 550 560 564 578 579 623 655 658 699 733 756 775 784 792 806 833 848 849 852 861 867 871 876 879 905 927 934 940 957 964 3000 008 021 064 069 080 093 106 114 119 129 135 145 165 167 171 179 201 216 222 235 239 259 264 268 291 303 307 312 330 343 365 379 442 446 487 510 536 546 548 557 559 588 590 597 623 635 671 681 684 695 711 713 756 806 807 823 888 924 942 999 4017 027 029 061 147 203 224 234 237 248 257 260 270 277 327 408 411 419 422 493 494 495 576 579 581 630 714 731 746 749 765 831 849 861 870 873 876 889 897 933 951 976 993 998 5005 032 034 046 049 078 107 115 125 134 149 179 192 217 221 268 269 274 288 317 319 347 359 375 423 492 572 653 658 678 685 707 724 734 761 764 788 793 878 882 887 955 982 986 990 6007 009 015 036 054 058 072 085 103 105 107 111 136 159 225 260 323 335 341 345 353 399 400 401 416 439 450 462 472 485 501 559 560 569 585 586 595 597 599 606 608 609 622 623 631 637 651 683 684 692 697 698 706 728 731 739 752 802 822 867 874 888 922 933 942 943 945 946 965 979 989 7011 023 030 045 049 089 098 102 147 159 167 201 231 253 257 258 278 298 314 329 351 440 458 489 502 512 538 606 613 624 647 649 664 691 726 745 752 772 773 774 800 819 822 856 858 885 884 908 912 918 954 958 992 8013 014 039 062 106 131 158 163 168 177 212 233 287 307 309 326 344 354 364 378 389 400 409 425 442 482 483 509 551 555 584 594 610 621 639 651 664 666 678 698 714 716 717 723 724 729 739 779 782 786 788 843 958 960 964 975 9008 026 060 063 078 093 119 162 169 274 307 312 340 381 389 434 454 516 528 541 550 561 563 572 603 623 627 647 656 657 721 722 776 818 855 879 889 898 911 912 913 915 981 941 955 990 993 998 à 1000 ℳ

2) Bergisch-Märkische Eisenbahn, Prioritäts-Obl.

Verlosung am 1. Juli 1912.
Zahlbar am 1. Januar 1913.

III. Serie.

à 100 Rtlr. 826 828—838 840—845 847 848 851—869 871—889 891—902 904 906—909 912—918 920—937 2663—671 673 674 676 678—686 688—691 693 694 696—708 710 712—719 721—726 728 733 735—743 745 746 748—756 758—765 767 769—772 774 776—780 782—785 3722—724 726—739 741 742 744—750 752 753 756—785 787—790 792—794 796 798—802 804—807 809—823 825 828—830 832—837 11852—854 856 858—860 862 863 865—867 869—871 873—880 882 884—898 900—903 905—912 914 915 917 919—929 932—935 937—938 960—962 964—966 968—970 36304 306—311 313—315 317—327 329—333 335 337—341 343—354 356—358 360 361 363 364 366 367 369—372 374—382 384—395 397 398 400 402—405 407—417 419—422 42512—514 516—525 528—537 539 541—549 551—559 561—571 573—588 590—602 604—614 616—621 623 46448—467 469—491 493—503 505—531 533—544 547—549 551—554 52824—827 829 831—872 874—887 889—905 907—910 913—919 921—931 65939 941—970 972 973 975—983 985—997 999 66000 001 003—018 020—027 029—046 68483—491 494—496 498 499 501 502 504 507—510 512—520 522 523 527—534 536—548 550—554 556 557 559—574 576—581 583—594 596—599 601—604 69075—079 081—102 104—113 115 117—126 128 129 131—135 137 138 140—142 144—147 149 151 152 154—164 166—171 173—182 184—186 188—190 73026—028 030—035 037—051 053—064 066—069 071—084 086—089 091 093—100 103—108 110—131 133—137 77303—318 320—330 332—350 352 354 356 358 359 361—365 368—370 372 373 375—399 402—404 406—411 413—415 417 418 84391—394 396 398 400—405 407 409—412 414—436 438—459 461—477 479—486 489—501 107377—390 392—396 398—400 403—411 413 415—418 420—450 453—461 463—484 486 487 110033—044 046 049 051—063 065 067—081 083—087 089—114 116—119 121—133 135 136 139—142 144—146 111171—193 195—202 204—210 212—218 220 222—224 226—228 230 231 233—236 238—240 242—250 252—258 260—270 272 273 275—284 114838 840—858 860 862—886 888—907 910 911 914—916 918—924 926 928—930 932—934 936—941 943—951 116884—888 891—895 898—903 906—917 919—925 928—931 933 934 936—950 953—958 960 962—966 968—970 972—978 981—987 989 991—999 117000—002 004 005 119994 995 997 999 120000 001 003—014 016—023 026—029 031—034 036—039 041—046 048 050—063 065—074 076—078 080 082 083 085 087—090 092—111.

III. Serie Lit. B.

à 1000 Rtlr. 123236—241 243—256.

à 500 Rtlr. 124227—235 237—240 242—244 246 248—258 260—266 268—270 272 273.

à 200 Rtlr. 129386—388 390—411 413—437 439—446 448—452 454—458 460 461 463—487 489 491 493—495.

à 100 Rtlr. 132043—052 954 955 957—960 962 964—969 971—995 997 999 133000 001 005—012 014 015 017—022 024—033 035—056 136207 208 210 212—215 217—220 223 225—229 231 233—241 243—245 247—265 268—285 287 288 290—300 302—317 319—322 139031—042 044—660 663—678 680—686 688—700 702 704—725 727—731 733 735—740 140531—537 539 542—553 555—566 568—592 594 595 597 599—604 606—611 613—616 618 620—638 640—643 141872—889 891 893—897 899—908 910 911 913—915 917—922 924—939 941—948 950—959 962—969 971—983 145007 009—641 643—668 670—676 678—683 685—695 697—705 707—713 148657—663 665—686 688—693 695—701 703 705 706 708—722 725—731 733 735—742 744—749 751—759 761—769 152851 852 854—860 862—864 867—874 876—878 880—890 892—901 903 904 906—916 918—920 922—929 931—950 961—963 153191—194 196—199 201—212 214—225 227 228 230—232 234—238 240—250 252—261 263—270 272—276 278—299 301 302 155462 465—477.

III. Serie Lit. C.

I. Emission.

à 100 Rtlr. 11436—523 525—538 20078—092 094—111 113—127 129—180.

II. Emission.

à 200 ℳ 37889—892 894—896 898—909 911—955 957—961 963—965 967—983 985—987 989—996 42963 964 966 968—982 984—999 43000—004 006—010 012—019 021—037 039—059 061—070 177—183 185—272 274—278 50607—612 614—666 668—690 692—695 697—706 708—711 52815—845 847—854 856—900 903—909 911—919 54744—753 755—788 770—807 809—819 822—831 834—836 838—851 62770—780 782—790 792—818 820.

3) Erste Donau-Dampfschiffahrts-Ges., 4% Obl. v. 1882.

30. Verlosung am 1. August 1912.
Zahlbar am 1. November 1912.

Serie 4 8 28 50 89 117 129 218 284 298 455 554 633 645 694 806 807 940 978 979 980. Jede Serie enthält 25 Nummern à 400 ℳ

4) Freiburger 10 Fr.-L. v. 1878.

68. Prämienziehg. a. 14. Septbr. 1912.
Zahlbar am 15. Januar 1913.

Am 14. August 1912 gezog. Serien:

41 282 433 633 643 925 1016 1064 1085 1150 1344 1461 1901 2024 2157 2423 2519 2570 2672 2836 2926 2962 3012 3113 3444 4081 4248 4437 4518 4944 5025 5112 5272 5354 5549 5666 5865 6308 6766 7064 7208 7234 7315 7340 7730 8189 8251 8253 8358 8983 9009 9127 9250 9631 9744 10124 10506 10592 10674 10726.

Prämien:

Serie **1064** Nr. 22 (100), **1085** 19 (100), **1344** 21 (50), **2024** 11 (**15,000**), **2423** 2 (40), **3444** 3 (100), **4081** 13 (100), **4944** 16 (40), **5025** 8 (100), **5549** 5 (50), **7315** 23 (40), **7340** 25 (50), **8358** 3 (40), **10124** 15 (100), **10726** 22 (40).

Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern sind mit **16** Fr. gezogen.

5) Graf Hugo Henckel v. Donnersmarck (Wolfsberg), 4½% hypothekarische Anl.

Bekanntmachung v. 30. August 1912.

Die gesamte Anleihe ist zur Rückzahlung mit 105% am 31. März 1913 gekündigt worden.

6) Herrenmühle vorm. C. Genz A.-G. in Heidelberg, 4% Obl.

11. Verlosung am 3. September 1912.
Zahlbar mit 105% am 2. Januar 1913.

17 32 53 94 148 189 210 275 286 297 300 308 326 434 459 466 490 499 à **1000** ℳ

7) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prioritäts-Anlehen von 1888 und 1904.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

Verlosung am 2. September 1912.
Zahlbar am 1. Dezember 1912.

Anlehen von 1888 (22. Verlosung).

Serie 104 155 187 258 337 428 461 482 535 575 675 713 751 761 855, jede Serie enthaltend Nr. 1 à **5000** Fl., Nr. 2—14 à **1000** Fl. und Nr. 15—24 à **200** Fl.

Anlehen von 1904 (9. Verlosung).

Serie 116 167 319 321 360 549 572 588 646 649 663 760 764 795 930 931 971, jede Serie enthaltend Nr. 1 à **10,000** Kr., Nr. 2—21 à **2000** Kr., Nr. 22—29 à **1000** Kr. und Nr. 30—39 à **200** Kr.

8) Kaschau-Oderberger Eisenbahn, 4% Silber-Prior.-Partial-Schuldverschr. v. 1891.

22. Verlosung am 2. September 1912.
Zahlbar am 1. März 1913.

à **1000** Fl. Serie 89 145 201 232 322 345 838 847 926 982 1400 445 555 582 602 624 650 773 931 2088 295 650 739 3223 297 382 389 504 531 539 599 634 786 839 4096 858.

à **200** Fl. Serie 4566 586 613 615 822 761 891.

9) Lenzburger Prämien-Anleihe von 1885.

55. Serienziehung am 31. August 1912.
Prämienziehung am 30. Septbr. 1912.

Serie **1 241 807 882 937 1225 1341 1818 2058 2251.**

10) Lütticher 2% 100 Fr.-Lose von 1905.

44. Verlosung am 14. September 1912.
Zahlbar am 1. Juni 1913.

Serien:

1795 4142 4171 4545 8239 8928 16977 19287.

Prämien:

Serie **1795** Nr. 17 24, **4142** 6 17 20 (200) 24 (150) 25, **4171** 7 17 20, **4545** 1 4 23, **8239** 1 17 (200), **8928** 3 (**20,000**) 7 24 25 (500), **16977** 4 (150) 13 16, **19287** 4 5 (250) 9.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

11) Oesterreichische Allgem. Bod.-Kred.-Anstalt, 3% Präm.-Schuldverschr. II. Emiss. 1889.

94. Verlosung am 5. September 1912.
Zahlbar am 1. Februar 1913.
(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie **076 1172 1324 1632 1746 1947 2376 3686 4021 4875 7241 7929** Nr. 1—50 à **200** Kr.

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit **400** Kr. gezogen.

Serie **365** Nr. 20, **1417** 41, **2169** 47 (4000), **2214** 37, **2349** 18, **4062** 30, **5339** 22, **5942** 42, **6044** 38 (**60,000**), **6700** 49 (2000), **6708** 8, **7096** 2, **7236** 39 (2000), **7593** 15.

12) Oesterreichische Nordwestbahn, 5% Prior.-Obl. von 1871 I. Emission.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

39. Verlosung am 2. September 1912.
Zahlbar am 1. März 1913.

5813 823—827 830 831 838 840 842 845—848 850 851 864 866 867 871 874—876 878 879 895—898 900 904 906—909 913 915 6109 110 174 180—183 188 194 201 203 211 212 25174 175 183 184 192—197 199 239—241 253 276 381 382 479 480 482—499 501—507 509—513 515—517 519—521 524 525 571 594 621 77654 672 701—704 706 714 715 718 721 723—726 728 771—774 783 785—788 792 823 831 832 834 835 936 953 979—981 18002 013 015 041 057 058 090 091 093 117 122 123 126 84765—771 801 830 877 884 947 948 969 974 95756 758 760 762—771 841 852 923 925 930 931 957 958 960 96008 012 027—031 041—043 045—047 054 056 058 060 089—094 114 121 129—131 138 139 141 239 240 262 263 265 276—278 285—287 105822 323 367—369 376 383 401 405—407 436 464—468 470 484 497 508—510 512 513 517 518 114768 785 794 795 806 857 902 966 115007 010 012 014 017 021 024 026 029 036 043 044 071 073 074 103 171 172 174—180 198—200 220 221 285—287 294 296 147711 712 714—716 722 724—726 730 731 736—744 754 767 773 848 850 920—928 930—934 936 938 939 941—946 948—951 953—955 959—964 148005—009 011 013 070 079 089 164771—774 777—780 782 783 785—787 824—826 828—830 851 860 862—869 871—878 880 920 988 165069 081 082 089 090 104—106 116 137 140—142 150 184493 494 497—499 502 504 516 525 526 541 576—580 600 605 619 620 622 623 701 712 713 720 781 782 786 787 789—794 816 817 819 821 201397 398 407 408 412 414 510 512 513 558 562 563 661 619 636 671 689 748 760 762 767 771 775—777 779—787 789 790 795 796 848 880 884—887 901 920 933 944 953 969 971 981.

13) Oesterreichische Nordwestbahn, 3½% konv. früher 5% Prior.-Obl. v. 1871 I. Emiss.

Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.

10. Verlosung am 2. September 1912.
Zahlbar am 1. März 1913.

2771—780 3251—260 4881—890 5511—520 861—870 6761—770 9451—460 701—710 10341—350 451—460 11141—150 251—260 14061—070 221—230 391—400 15791—800 911—920 16241—250 731—740 17401—410 521—530 18801—870 19571—580 711—720 911—920 24711—720 25801—810 26511—520 821—830 831—840 27991—28000 411—420 32661—670 34711—720 38811—820 39201—210 41161—170 42991—43000 131—140 44291—300 391—400 45691—700 46101—110 181—190 431—440 47011—020 48301—310 491—500 49091—100 111—120 441—450 51251—260 461—470 54041—050 711—720 971—980 55491—500 521—530 56331—340 791—800 57781—790 58411—420 441—450 59211—220 731—740 62051—060 881—890 65971—980 66241—250 771—780 71081—090 101—110 191—200 72221—230 681—690 841—850 73391—400 74051—060 571—580 76291—300 79421—430 80181—190 82881—890 83121—130 301—310 85201—210 86301—310 391—400 87341—350 88011—020 571—580 781—790 89711—720 90031—040 361—370 541—550 91011—020 92231—240 771—780 94371—380 801—810 96011—020 981—990 98071—080 151—160 99001—100 102161—170 731—740 103031—040 108271—280 109121—130 110231—240 111361—370 861—870 112301—310 781—790 113611—620 831—840 114711—720 115031—040 116411—420 118581—590 791—800 119551—560 941—950 120331—340 761—770 851—860 881—890 921—930 121321—330 511—520 122561—570 123371—380 124331—340 125081—090 126721—730 127281—290 501—510 128541—550 129081—090 401—410 681—690 130411—420 131701—710 711—720 951—960 132181—190 136151—160 221—230 731—740 137881—890 141951—960 143581—590 144031—040 145081—090 191—200 146331—340 147241—250 431—440 148371—380 811—820 149021—030 501—510 150241—250 271—280 151481—490 152711—720 153201—210 381—390 154441—450 157481—490 861—870 158031—040 159081—090 211—220 161021—030 271—280 941—950 164521—530 167351—360 168341—350 169331—340 170581—590 171301—310 451—460 961—970 172921—930 175051—060 841—850 176571—580 991—177000 178371—380 180891—900 186581—590 187241—250 571—580 951—960 188341—350 781—790 811—820 189701—710 190251—260 191151—160 381—390 471—480 581—590 192061—070 193091—100 194031—640 195371—380 541—550 641—650 196451—460 631—640 871—880 197071—080 321—330 198081—090 431—440 921—930 199591—600 200651—660 201031—040 351—360 831—840 971—980 202021—030 071—080 771—780 204121—130.

14) Ottomanische 4% Staats-Anleihe von 1903.

Anl. v. 60,000,000 Fr. = 48,960,000 ℳ
19. Verlosung am 31. August 1912.
Zahlbar am 1. November 1912.

à **500** Fr. = **408** ℳ 51 96 165 184 659 685 867 954 996 1139 182 285 724 914 2046 511 567 603 708 3000 001 475 4072 165 477 519 562 673 677 935 5100 427 513 886 6220 471 7293 992 8013 048 291 550 705 891 9157 264 307 314 454 505 804 832 10100 111 264 404 529 788 11031 089 196 276 703 750 801 894 12106 567 782 846 857 876 940 13026 479 729 14026 545 690 15263 603 16350 406 694 17445 474 744 968 18587 737 19136 238 589 736 20178 225 21196 485 652 22017 276 308 579 415 646 814 885 23014 184 372 605 801 917 24004 191 263 267 478 523 25492 658 669 26173 881 27348 431 487 703 28248 497 29105 175 210 251 658 826 986 30031 078 409 31179 32366 474 33503 521 608 745 34034 205 219 35010 210 498 735 814 36711 922 37582 879 38032 060 078 091 212 398 478 968 39018 083 258 396 862 40790 795 41273 868 42054 415 577 44468 913 45118 687 896 46291 47048 099 386 48858 49351 897 50388 51840 961 52566 53702 744 54181 935 55039 042 56449 823 878 880 57236 302 770 58608 884 59011 185 326 821.

à **2500** Fr. = **2040** ℳ 62181—185 63571—575 66991—995 68001—005 241—245 811—815 70256—260 331—335 72006—010 74946—950 77066—070 911—915 78511—515 81841—845 86126—130 87881—885 89861—865 91766—770 93111—115 126—130 94006—010 991—995 96076—080 103966—970 105586—590 981—985 107341—345 108016—020 111046—050 061—065 191—195 361—365 112386—390 896—900 113736—740 114021—025 116401—405 117071—075 371—375 426—430 118491—495 991—995 119951—955.

15) Preußische Hypotheken-Aktien-Bank, 4½% bezw. 3,6% Pfandbriefe Serie I.

Verlosung am 9. September 1912.
Zahlbar sofort.

I. Konvertierte.

Lit. A. à **2400** ℳ rückzahlbar mit **3000** ℳ 108 316.

Lit. B. à **1200** ℳ rückzahlbar mit **1500** ℳ 39 48 224 644 645.

Lit. C. à **480** ℳ rückzahlbar mit **600** ℳ 214 463 691 914 941 969 1219.

Lit. D. à **240** ℳ rückzahlbar mit **300** ℳ 13 93 320 368 389 447 724 729 789 777 931 1190 336 348 462 505 513 626 637 647 659 844 955 965 2268 384 556 733 735 3118 144 157 763 879 945 4269 374 762 936.

Lit. E. à **120** ℳ rückzahlbar mit **150** ℳ 167 539 757 1268 2386 387.

II. Nichtkonvertierte.

Lit. A. à **3000** ℳ rückzahlbar mit **3600** ℳ 52.

Lit. B. à **1500** ℳ rückzahlbar mit **1800** ℳ 172 868.

Lit. C. à **600** ℳ rückzahlbar mit **720** ℳ 449 836 1357.

Lit. D. à **300** ℳ rückzahlbar mit **360** ℳ 5491.

Lit. E. à **150** ℳ rückzahlbar mit **180** ℳ 1595.

16) Rumänische 5% amortisierbare Rente von 1903.

Anleihe von 185 Millionen Fr.
19. Verlosg. a. 19. August/1. Sept. 1912.
Zahlbar am 1. Dezember 1912.

à **500** Fr. 104 238 446 587 759 848 983 1002 143 252 301 321 351 379 465 561 593 976 2216 312 376 467 474 577 582 786 836 844 900 3015 023 174 817 4112 183 622 645 691 703 737 772 795 822 860 5228 365 454 564 704 809 829 873 970 6128 253 7560 758 843 853 8003 156 205 252 323 339 345 753 883 925 9097 316 362 587 865 932 10098 383 714 884 11188 294 335 674 988 12014 016 106 204 230 384 585 765 787 923 929 996 13070 117 165 659 877 14088 108 123 685 691 744 15066 557 747 972 16605 989 17110 143 198 332 507 584 651 796 852 981 18254 342 512 650 807 904 938 19036 214 239 417 601 632 689 695 735 744 791 20046 051 438 547 722 742 770 801 21051 056 508 521 572 832 858 866 22291 339 430 578 600 787 832 23224 444 654 819 821 24197 229 336 469 505 697 903 25139 228 293 501 550 541 554 622 794 26297 483 748 922 940 27009 426 501 538 756 28209 335 29150 250 30480 801 826 876 904 985 31758 784 789 816 887 942 32144 257 277 300 351 691 708 770 820 33183 198 271 284 372 400 411 581 702 812 34742 768 776 794 978 35678 745 761 867 910 36363 374 541 697 919 37023 183 320 687 876 991 38255 357 490 725 753 805 866 39162 317 326 439 460 617 698 40160 532 587 753 41104 193 503 590 835 876 42010 014 101 892 660 715 764 43081 121 146 614 764 972 975 44144 159 305 364 424 430 45273 484 525 971 991 46154 247 567 684 915 941 47253 685 717 850 866 990 48393 618 854 952 49009 205 252 448 507 568 50087 192 336 417 487 613 668 726 769 885 51246 330 403 621 629 52197 276 308 417 734 811 816 53260 575 748 823 879 914 54213 217 362 584 686 728 55081 109 139 332 339 441 559 743 848 56141 252 434 540 575 745 909 57353 455 885 58415 418 517 611 760 817 883 887 908 983 59026 220 246 333 622 914 925 940 981 60056 081 266 534 548 825 61201 691 62013 135 171 196 346 372 448 540 800 914 63100 107 149 455 64346 65056 196 66264 399 783 67115 140 325 657 708 722 806 68142 183 359 419 518 529 626 901 69033 106 162 575 693 704 727 730 879 991 70183 343 380 565 688 732 780 813 825 917 972 71064 170 233 348 508 698 772 884 72110 829 846 914 78012 207 229 407 776 858 995 74101 399 450 678 952 75269 602 693 784 975 992 76012 469 490 721 77113 171 491 587 796 825 848 948 966 990 998 78106 107 518 792 79211 361 540 721 780 80014 625 848 875 666 81497 696 762 970 82032 223 314 455 741 924.

à **1000** Fr. 83145 190 271 636 662 817 874 84018 075 457 493 570 647 669 953 85144 348 438 558 86052 132 147 426 435 959 999 87066 089 202 282 637 88038 040 490 839 894 89229 301 568 90444 649 726 928 932 91089 128 203 329 368 382 495 498 931 92154 286 315 435 706 93184 268 400 425 566 94267 471 507 801 851 970 95067 608 818 825 834 865 96157 202 204 231 275 331 398 457 610 638 683 716 720 910 97010 182 313 413 98128 215 354 367 430 480 513 704 99109 156 194 196 385 481 526 757 954 100018 130 161 543 671 690 966 101032 049 326 251 326 516 744 789 926 102020 167 295 390 522 628 103174 228 547 554 648 676 845 104013 236 368 441 527 766 762 766 883 105015 076 106 381 437 486 681 892 954 106263 591 642 107098 200 778 837 108000 063 504 970 109129 149 326 352 681 696 761 110654 873 938 946 111176 376 891 430 752 112139 144 280 382 519 538 628 920 113047 061 065 067 212 215 411 447 530 626 318 861 890 911 978 114043 170 246 250 402 439 794 860 115199 370 474 503 560 607 644 803 116969 276 559 604 762 885 117067 107 912 275 289 537 615 957 118371 624 676 119064 199 749 792 942 120911 139 362 491 514 679 884 121011 150 215 427 781 122227 358 485 480 519 984 123040 130 608 840 927 124004 258 504 401 886 904 125029 259 254 375 540 126133 192 384 515 756 823 957 127198 282 283 519 594 626 969 128015 126 193 218 624 652 657 740 844 963 129146 155 172 836 555 989 130138 215 218 884 975 131117 330 616 856 132017 025 226 672 702 783 133300 294 586 134184 241 293 467 483 525 665 714 725 876 135016 293 530 463 675 698 994 136084 126 235 254 851 933 137022 040 195 262 278 590 611 687 891 138581 957.

à **2500** Fr. 139919 140118 424 431 657 141007 383 457 674 763 801 889 878 142004 059 103 119 336 496 640 951 143122 204 263 284 327 422 820 144096 589 590 767 145140 338 563 766 786 824 911 958 146018 070 160 653 835 147138 142 178 437 695 148044 092 222 560 883 570 709 822 149349 474 585 612 624 681 693 735 744 150068 070 393 556 685 718 151145 326 556 406 586 657 767 858 152044 267 270 467 803 153155 401 425 533 154027 112 532 582 635 701 719 760 987 155055 315 636 834 972 156164 236 327 583 157094 122 181 227 254 264 476 633 733 813 926 158401 683 846 159049 187 277 278 572 604 754 854 160331 672 782 930 935.

à **5000** Fr. 161068 158 389 391 526 864 162053 517 564 687 712 783 163048 117 516 754 953 164537 372 633 835 878 995 165038 277 821 166236 364 434 446 447 469 476 606 637 669 878 945 167201 364.

17) Ungarische Dombau- (Basilika-) 5 Fl.-Lose v. 1886.

55. Verlosung am 2. September 1912.
Zahlbar am 1. November 1912.
(Prämien mit Abzug.)

Amortisationsziehung:

Serie **107 172 1060 1508 1532 1550 1718 1960 2185 2237 2256 2371 2516 2524 2656 3294 3309 3315 3431 3712 3756 3777 4403 4430 4472 4612 4858 5729 6093 6330 6569 6613 7003 7171 7172 7647 7835 7846**, jedes Los à **15** Kr.

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit **50** Kr. gezogen.

Serie **73** Nr. 24, **237** 93 (100), **268** 58 (**20,000**), **624** 18, **695** 2, **728** 1 (100), **740** 67 (100), **844** 26, **1079** 92 (100), **1431** 4, **1522** 56, **1637** 52 (100), **1920** 97, **1984** 57, **2072** 14 (100), **2149** 82 (1000), **2421** 64 (100), **3013** 39 (200), **3055** 35 (100), **3313** 14 (100), **3551** 19 (200), **3645** 56, **3800** 20, **4099** 87 (100), **4322** 60, **4541** 28 (100), **4591** 2, **4667** 100, **4764** 59 (100), **4773** 59, **4791** 32, **5199** 13 (100), **5371** 98 (100), **5880** 80 (100), **6011** 47, **6209** 1 (100), **6409** 18 (100), **6561** 79, **6564** 33 (100), **7178** 89, **7503** 2 (1000), **7581** 54 (100), **7852** 28 (100).

18) Ungarische Rote Kreuz-5 Fl.-Lose von 1883.

71. Verlosung am 31. August 1912.
Zahlbar am 1. Oktober 1912.

Amortisationsziehung:

Serie **79 106 114 321 913 1086 1102 1110 1345 1462 1468 1661 1719 1775 2036 2152 2193 2232 2309 2367 2462 2785 2882 2962 3040 3352 3623 3903 3933 4062 4196 4207 4257 4654 4669 4787 4822 4924 5131 5185 5298 5587 5751 6234 6253 6433 6460 6507 6716 6721 6882 6966 6996 7078 7296 7641**, jedes Los à **16 Kr.**

Prämienziehung:

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit **50** Kr. gezogen.

Serie **169** Nr. 50 (1000), **227** 55 (100), **352** 18, **398** 27, **511** 79 (100), **523** 27, **525** 8 (100), **572** 44 (100), **578** 20, **1099** 97 (100), **1860** 10 (200), **2005** 44, **2098** 3, **2238** 99, **2484** 79 (100), **2496** 30 (100), **2556** 99, **2670** 82, **2899** 65 (100), **3236** 15 (100), **3591** 15 (100), **3617** 82, **3835** 22 (100), **4060** 86 (200), **4825** 50, **4982** 24 (100), **5049** 98 (100), **5687** 58, **5754** 62, **5765** 50 67 (100), **5802** 43 (100), **5919** 60 (1000), **5935** 11 (100), **6118** 58 (100), **6417** 25, **6535** 49 (100), **6543** 41, **6781** 23 (100), **6873** 40, **6920** 49 (**20,000**), **7170** 41, **7557** 68 (100).

19) Unionwerke Aktien-Ges. Fabriken für Brauerei-Einrichtungen, vorm. Heinrich Stockheim, vorm. Otto Fromme, vorm. Heinrich Gehrke & Comp. in Mannheim-Berlin, 4½% Teilschuldverschr.

3. Verlosung am 31. August 1912.
Zahlbar mit 3% Aufgeld am 1. Januar 1913.

30 58 62 78 110 126 177 206 209 238 252 278 395 434 460 476 521 672 à **1000** ℳ

20) Wormser Stadt-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 30. August 1912.
Zahlbar am 1. Januar 1913.

Anleihe von 1888.

Lit. R. 61 74 89 90 147 149 154 159 168 171 188 198 258 352 410 418 428 435 444 522 542 622 778 796.

Lit. S. 36 48 72 77 261 293 376 552 561 568 636 638 652 690.

Lit. T. 14 22 28 61 62 83 106 121 139 145 173 542 567 593 694 697 722.

Anleihe von 1889.

Lit. U. 20 64 77 83 93 113 228 229 239 426 428 450 445 567 679 716 738 777 782 807 824 882 883 885 1003 040 044 064 093 096 098 112 134 138 159 403 409 453 655 662 697 718 940.

Lit. V. 12 209 254 272 294 302 309 343 397 411 413 486 498 611 686 741 742 745 760 777 798 872 875.

Anleihe von 1892.

Lit. Y. 31 38 39 50 84 85 86 186 213 554 555 661 807 808 903 906.

Lit. Z. 1 38 161 194 263.

Anleihe von 1894.

Lit. A. 105 215 262 304 363.

Lit. B. 74 91 93 117 198.

Anleihe von 1896.

Lit. C. 21 201 202 203 296 353 384 496 526 537 589 707 709 735 755 893 1196 246 267 323 343 358.

Lit. D. 130 197 198 223 324 377 397 509 602 603 656 659 693 756.

Anleihe von 1901.

Lit. L. Serie I. 104 105 106 486 534 537 555.

Lit. L. Serie II. 677 679 707 882 911 1107 159 188 244 249 280 336 443 617 839 841 843 845 2000 086 303 320 382.

Lit. L. Serie III. 2356 446 448 449 450 571 577 596 647 681 716 836 837 842 856 894 3481.

Anleihe von 1904.

Verlosung am 28. August 1912.
Zahlbar am 1. Januar 1913.

Lit. N. 26 33 60 72 77 79 84 92 105 106 107 164 174 175 177 179 223 230 255 256 269.

MARCHIVUM

Amtliches Verkündigungsblatt
für den Amtsbezirk Mannheim.

Erscheint wöchentlich ein- bis zweimal. · Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.–

5. Jahrgang. Mannheim, den 26. September 1912. Nr. 75.

Bekanntmachung.

Die Wohnungsinhaber-Bund; Schlosser, mannheim, sucht im XIV. Bezirk, bestehend aus der Stadt Mannheim — Neckarau — heim — Neckarau — betr.

Die Wohnungsinhaber-Bund in den bei den Vorerhebungen wegen erhöhlicher Mängel benannten Gebäuden im obigen Bezirke durch die Wohnungskommission wird am

Dienstag, den 1. Oktober 1912, vormittags 8½ Uhr

beginnend, vorgenommen werden.

Die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber haben der Kommission den Eintritt in das Haus und die Besichtigung der zum Aufenthalt von Menschen dienenden Räume und der dazu gehörigen Nebenräume an gestatten und über die Art deren Benützung wahrheitsgemäße Auskunft zu erteilen.

Mannheim, 21. Sept. 1912.

Großh. Bezirksamt.
Abteilung V.

Die Wohnungsinhaber-Bund; Schlosser, mannheim, sucht im II. Bezirk, bestehend aus der Stadt Mannheim — Neckarau — Feudenheim — betr.

Die Wohnungsinhaber-Bund in den bei den Vorerhebungen wegen erheblicher Mängel benannten Gebäuden im obigen Bezirke durch die Wohnungskommission wird am

Dienstag, den 1. und Samstag, den 5. Oktober 1912, vormittags 8½ Uhr

beginnend, vorgenommen werden.

Die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber haben der Kommission den Eintritt in das Haus und die Besichtigung der zum Aufenthalt von Menschen dienenden Räume und der dazu gehörigen Nebenräume an gestatten und über die Art deren Benützung wahrheitsgemäße Auskunft zu erteilen.

Mannheim, 21. Sept. 1912.

Großh. Bezirksamt.
Abteilung V.

Zum Neubau des Zeltenflügels III am Landesgefängnis Mannheim. 26567

sollen gemäß Verordnung Gr. Min. d. Finanzen vom 3. Jan. 1907 vergeben werden: Erd-, Maurer-, Beton- u. Zement-, Steinhauer- (Granit und Sandstein), Zimmerarbeiten, die Guß- und Walzeisenlieferung, Eisenkonstruktionen, Dachdecker- u. Blechnerarbeiten, Blitzableitung.

Angebotsunterlag., welche nicht nach auswärts gesandt werden, erhältlich vom 21. Sept. bis 5. Okt. 1912, zwischen 10 u. 12 Uhr.

Angebote mit Aufschrift, verschlossen und portofrei bis Montag 7. Oktob. 1912 vormittags 10 Uhr einzureichen, wo die Eröffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bewerber stattfindet. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Großh. Bezirksbauinspektion Mannheim.

Eisenwerk für die neue Bahnsteighalle im Personenbahnhof zu Mannheim nach der Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Wettbewerb und in einem Los zu vergeben:

Flußeisen 342600 kg
Stahlformguß 19400 „

Vergebungsbedingungen u. Zeichnungen im Dienstgebäude, Tunnelstraße 5, II. Stock, Zimmer 21 einzusehen, daselbst Abgabe der Angebotsvordrucke mit den besonderen Bedingungen und Zeichnungen gegen drei Mark.

Unterschriebene Angebote bis spätestens 11. Oktober 1912, vorm. 10 Uhr zur öffentlichen Verdingungsverhandlung verschlossen und postfrei mit der Aufschrift „Bahnsteighalle, Eisenwerk" bei uns einzureichen. 26494

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Mannheim, 18. Sept. 1912.

Gr. Bahnbauinspektion.

Friedr. Mathes Buchhalter U 4, 11, 4. St. besorgt Einrichten, Führen u. Abschließen v. Geschäftsbüch., ert. kaufm. Unterr. u. übern. Baurechnung. u. schriftl. Arbeiten. 9360

Einladung zur Zeichnung
auf M. 1000000.— Aktien der Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft, Niedersedlitz.

Auf Grund des im Dresdner Anzeiger und in den Dresdner Nachrichten vom 24. d. M., beziehungsweise im Leipziger Tageblatt vom 24. d. M. und den Leipziger Neuesten Nachrichten vom 25. d. M. veröffentlichten Prospektes, der bei den Zeichnungsstellen ausliegt, sind 4250000 Mark Aktien der Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft an der **Leipziger Börse**, sowie 2750000 Mark neuer Aktien an der **Dresdner Börse**, an der 1500000 Mark Aktien bereits seit längerem notiert werden, zum Handel und zur Notiz zugelassen worden. Der Zulassungsantrag für das gesamte Aktienkapital zum Handel und zur Notiz an der **Berliner Börse** wird jetzt unverzüglich gestellt werden.

Vor der Einführung legen wir den zu diesem Zwecke uns zur Verfügung stehenden Teilbetrag der Aktien in Höhe von

Mark 1000000.—

hiermit unter den nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf.

Aus dem Prospekt, **auf den wir hiermit ausdrücklich verweisen**, erwähnen wir, daß die Gesellschaft, die zur Zeit **2100 Angestellte** beschäftigt, sich mit der Fabrikation elektrischer Maschinen, Transformatoren und Controller befaßt, von denen **im Jahre 1910 7108 Stück** mit einer Gesamtleistung von 75389 PS., **im Jahre 1911 10040 Stück** mit einer Gesamtleistung von 108739 PS. abgeliefert worden sind. Außerdem werden auch Regulatoren, Anlasser und sonstige Zubehörteile zu Maschinen fabriziert. Die für die Maschinen erforderlichen Gußteile werden in der eigenen Gießerei hergestellt. Ein weiterer Zweig der Tätigkeit ist die Herstellung großer elektrischer Anlagen, namentlich von Elektrizitätswerken und Ueberlandzentralen, deren die Gesellschaft schon eine beträchtliche Anzahl abgeliefert und in Auftrag hat. Die Gesellschaft verteilte folgende Dividenden:

für 1907	auf M. 2744800.—	Aktienkapital	. . . . .	0%
„ 1908	„ „ 1500000.—	ehemalige Vorzugs-Aktien	. . .	4%
„ 1909	„ „ 1500000.—	„ „ „	. . .	4%
„ 1910	„ „ 1500000.—	„ „ „	. . .	6%
„ 1911	„ „ 4250000.—	Aktien	. . . . .	6%

Schließlich ist aus dem Prospekt zu erwähnen, daß sich die **Umsätze 1910** auf rund **7300000 M.**, in **1911** auf rund **8500000 M.** bezifferten, während **zur Zeit ca. 11000000 M.** Aufträge einschließlich in diesem Jahr abgerechneter Umsätze vorliegen gegen rund 9000000 M. im Vorjahre. Die Werkstätten sind in vollem Umfange beschäftigt, und alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß die Auftragseingänge für die Fabrik sowohl als auch für die Installationsabteilung auch weiterhin ihre steigende Tendenz beibehalten werden.

1. Die Zeichnung erfolgt am

Dienstag, den 1. Oktober d. J.

in **Dresden** bei dem **Bankhause Gebr. Arnhold**,
bei der **Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft**,
in **Leipzig** bei dem **Bankhause H. C. Plaut**,
bei der **Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft**,
in **Berlin** bei dem **Bankhause Arons & Walter**,
in **Breslau** bei der **Breslauer Disconto-Bank**, sowie bei deren Filialen,
in **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen, vormals B. M. Strupp, Aktiengesellschaft** sowie bei deren Filialen,

während der üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines daselbst erhältlichen Anmeldeformulars; früherer Schluß bleibt vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt **110½%** zuzüglich 4% laufender Stückzinsen vom 1. Januar d. J. ab und Schlußnotenstempel.

3. Bei der Zeichnung ist eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betr. Stelle als zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung erfolgt nach Ermessen jeder Zeichenstelle unter baldtunlichster Benachrichtigung an die Zeichner.

5. Die Abnahme der zugeteilten Stücke hat bis zum 15. Oktober d. J. gegen Zahlung des Preises (s. oben) zu erfolgen.

6. Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung, wobei die Stücke jedoch bereits nach erfolgter Zuteilung unter vorläufiger Einbehaltung des laufenden Dividendenscheines, zur Aushändigung gelangen, abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

Dresden und **Leipzig**, im September 1912.

Gebr. Arnhold. Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft.
H. C. Plaut.

Straßenbahn.

Der im Gemeindesekretariat Neckarau eingerichtete Verkauf von Wochenfahrscheinheften und Abonnements-Wertmarken für die elektrische Straßenbahn findet in der Zeit vom

23. September bis einschließlich 14. Okt. 1912

nur an

Samstagen von 7½ Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags statt.

Außerdem wird die obige Verkaufsstelle zur Lösung der **Oktober-Wertmarken** auch am

Montag, den 30. Septbr. und Dienstag, den 1. Oktober 1912 geöffnet sein und zwar den ganzen Tag während der üblichen Geschäftsstunden von 8 bis 12 und 2—6 Uhr. 1105

Mannheim, 20. Sept. 1912.

Städt. Straßenbahnamt.
Löwit.

Tüchtiger Mechaniker

welcher auch elektrische Schwachstrom-Installationen ausführen kann, gesucht. 1096

Bewerbungen mit Angabe über Ausbildung und bisherige Beschäftigung sowie Zeugnisabschriften sind im Rathaus Zimmer Nr. 22 einzureichen, wo auch nähere Auskunft über die Stelle erteilt wird.

Mannheim, 21. Sept. 1912.

Städt. Maschinenbauamt
Volckmar.

Winterschafweide-Verpachtung.

Die Winterschafweide der Gemeinde Lampertheim (Pachtdauer vom 15. Oktober 1912 bis 28. Febr. 1913) wird am **Montag, den 30. September d. J., vormittags 11 Uhr** auf dem **Rathaus dahier** öffentlich meistbietend versteigert. 26576

Lampertheim, 21. Sept. 1912

Großh. Bürgermeisterei Lampertheim.

Beschaffe rasch 1. u. 2. Hypotheken, Baugeld und Materialien. 74331
Büro Constantini.
Käfertalerstr. 65, 2. St.

Dienstag, den 1. Oktober, abends 9 Uhr
im grossen Saale des „Friedrichspark"

öffentl. Vortrag

des Herrn Dr. med. et phil. **Karl Hauser-Berlin** über:

Monismus und Christentum

Nach dem Vortrag freie Aussprache.
Jedermann hochwillkommen. **Eintritt 20 Pf.**
Reservierter Platz 1 Mk. 74765

Kepler-Bund
Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.

Kaufen Sie zur Probe:

Weisse Hemdentuche
Weisse Baumwollflanelle
Weisse Croisés
Weisse Bettdamaste

Meine Preise sind ungeheuer billig!

KRAMP - D 3, 7.

Hauszins-Bücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**

Grosse Sendung
Mastgänse
Pfund Mk. 1.—
soeben eingetroffen
Strassburger Gänse
im Ausschnitt
Gänseklein
Gänsefett rohes und ausgelass.
empfiehlt
J. Knab
Q 1, 14. Tel. 299.

Neue Linsen
Frische
Frankf. Bratwürste
empfiehlt 74755
Jacob Harter
N 4, 22 Hofl. Tel. 697.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Bürgermeisters in der Kreishauptstadt Billingen ist alsbald neu zu besetzen. Reflektanten die aufgrund ihrer Vorbildung oder ihrer bisherigen Tätigkeit für diese Stelle in Betracht kommen können, werden gebeten ihre Bewerbungen bis zum 5. Oktober beim Gemeinderat einzureichen.

Der Gehalt mit Einschluß des Wohnungsgeldes beträgt 8000 Mark.

Billingen, das nahezu 12000 Einwohner zählt, besitzt eine blühende Handels- und Fremdenindustrie, ein städt. Elektrizitäts- und Gaswerk, ein neues Krankenhaus, ein Realgymnasium mit Oberrealschule, eine Gewerbe- und Handelsschule und ein Lehrerseminar. 26643

Billingen, 24. Sept. 1912.

Der Gemeinderat.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band IX, O.-Z. 1, Firma „Rheinische Brikett-Verkaufs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung", Mannheim, wurde heute eingetragen: Max Stoffel, Köln, ist als Einzel-Prokurist bestellt.

Mannheim, 21. Sept. 1912.

Großh. Amtsgericht 1.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B, Band XI, O.-Z. 22, Firma „Kohlen- und Briketts Kontor Gesellschaft mit beschränkter Haftung", Mannheim, als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Köln a. Rh. wurde heute eingetragen: Max Stoffel, Köln, ist als Einzel-Prokurist bestellt.

Mannheim, 21. Sept. 1912.

Großh. Amtsgericht 1.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Zeitpunkte der Eintragung des Versteigerungsvermerks im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Fabrikgemeinschaft zwischen Gottlieb Hoffmann, Ziegelei- und Betriebsleiter und dessen Ehefrau Eva Elisabetha geborene Falter in Mannheim-Rekarau eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, 12. Nov. 1912, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Dienstraum Q 6, 1 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. September 1912 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere die Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet. 26569

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Bietungen zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein Recht auf Einstellung der Versteigerung gegen bestehendes Rechtsgebot geltend machen wollen, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 403, Heft 27, Gebäudebestandsverzeichnis I. Lfd.-Nr. 260 g, Waldhofstraße Nr. 18, Hofraite, enthaltend 3 ar 85 qm Hofraite.

Hierauf Haus mit Hofraum, Eingang und Treppe, Wohnhausneubau mit Gewerbe, unbelastet, geschätzt auf 88000.— M.

Mannheim, 16. Sept. 1912.

Gr. Notariat 8
als Vollstreckungsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Ehefrau des Bäckermeisters in Ludwigshafen a. Rh. und dessen Ehefrau eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Dienstag, 12. Nov. 1912, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Dienstraum Q 6, 1 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. September 1912 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere die Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet. 26568

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Bietungen zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein Recht auf Einstellung der Versteigerung gegen bestehendes Rechtsgebot geltend machen wollen, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 403, Heft 27, Gebäudebestandsverzeichnis I. Lfd.-Nr. 260 g, Waldhofstraße Nr. 18, Hofraite, enthaltend 3 ar 85 qm Hofraite.

Hierauf Haus mit Hofraum, Eingang und Treppe, Wohnhausneubau mit Gewerbe, unbelastet, geschätzt auf 88000.— M.

Mannheim, 16. Sept. 1912.

Gr. Notariat 8
als Vollstreckungsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Fabrikgemeinschaft zwischen Gottlieb Hoffmann, Ziegelei- und Betriebsleiter und dessen Ehefrau Eva Elisabetha geborene Falter in Mannheim-Rekarau eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 14. Nov. 1912, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in dessen Dienstraum Q 6, 1 in Mannheim — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 3. August 1912 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere die Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet. 26570

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Bietungen zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein Recht auf Einstellung der Versteigerung gegen bestehendes Rechtsgebot geltend machen wollen, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 403, Heft 27, Gebäudebestandsverzeichnis I. Lfd.-Nr. 260 g, Waldhofstraße Nr. 18, Hofraite, enthaltend 3 ar 85 qm Hofraite.

Hierauf Haus mit Hofraum, Eingang und Treppe, Wohnhausneubau mit Gewerbe, unbelastet, geschätzt auf 88000.— M.

Mannheim, 16. Sept. 1912.

Gr. Notariat 8
als Vollstreckungsgericht.

Gläubigerverzeichnis.

Zum Gläubigerregister Band XI, wurde heute eingetragen:

1. Seite 422: Seth Valentin, Fabrikarbeiter in Mannheim und Frida geb. Wagner, Heirat vom 20. August 1912. Gütergemeinschaft der Frau. Vorbehaltenem Schuldner ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.

2. Seite 423: Dinkmann Wilhelm, Schlosser in Mannheim und Maria

Gläubigerverzeichnis.

Zum Gläubigerregister Band XI, wurde heute eingetragen:

1. Seite 422: Seth Valentin, Fabrikarbeiter in Mannheim und Frida geb. Wagner, Heirat vom 20. August 1912. Gütergemeinschaft der Frau. Vorbehaltenem Schuldner ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.

2. Seite 423: Dinkmann Wilhelm, Schlosser in Mannheim und Maria

Gläubigerverzeichnis.

Zum Gläubigerregister Band XI, wurde heute eingetragen:

1. Seite 422: Seth Valentin, Fabrikarbeiter in Mannheim und Frida geb. Wagner, Heirat vom 20. August 1912. Gütergemeinschaft der Frau. Vorbehaltenem Schuldner ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.

2. Seite 423: Dinkmann Wilhelm, Schlosser in Mannheim und Maria

Gläubigerverzeichnis.

Zum Gläubigerregister Band XI, wurde heute eingetragen:

1. Seite 422: Seth Valentin, Fabrikarbeiter in Mannheim und Frida geb. Wagner, Heirat vom 20. August 1912. Gütergemeinschaft der Frau. Vorbehaltenem Schuldner ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.

2. Seite 423: Dinkmann Wilhelm, Schlosser in Mannheim und Maria

Grundstücksversteigerung.

Die Erben der Altkarpfenwirt Herbel Ehefrau geb. Reiber in Sandhofen lassen am:

Dienstag, 15. Okt. 1912, vormittags ½9 Uhr im Rathaus Sandhofen

die Nachlaßgrundstücke öffentlich versteigern. Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag geboten wird.

Die übrigen Gedinge können in der Kanzlei des Notariats IX. in Q 6, 1, II. Stock eingesehen werden.

Zum Ausgebot kommen ein einstöckiges Wohnhaus m. gewölbtem Keller, Scheuer und Stall mit gewölbtem Keller, Tabaksschopf und Schweineställen 1028 qm Hofraite nebst Hausgarten, Anschlag . . 12 000 Mk.

Ackerland 2355 qm, im Gewann über den Käfertaler Weg und 2223 qm am Steinweg und alten Viernheimer Weg, beide

Fabrikbaugelände,

Anschlag ersteres 2000 Mk., letzteres 1200 Mk., außerdem 17 902 qm Ackerland 6 Stück geschätzt 7400 Mk. und 10918 qm Wiesen und Weiher, 4 Stück geschätzt 2200 Mk.

Mannheim, 17. Sept. 1912.

Gr. Notariat IX.
Schilling. 26640

Dungversteigerung.

Montag, 30. Septemb. 1912 vormittags 10 Uhr, versteigern wir auf unserm Büro Luisenring 40, das Dungergebnis von 88 Pferden vom 30. Septbr. bis mit 27. Oktober 1912 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung. 1100

Mannheim, 21. Sept. 1912.

Städt. Fuhrverwaltung: J. V.: Rindenschwender.

Keller

1 Keller zirka 250 qm mit oder ohne Bureau zu vermieten. 6274
Näh. Bader P 7, 18.

Herren mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und

Haar-schinn

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 2-maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Original-**Kräuter = Haarwasser** (Fl. 1.25), alsdann gründliches Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Ludwig & Schütthelm**, O 4, 3, u. Filiale Friedrichsplatz 19, **Fr. Becker**, O 2, 2, u. **Th. v. Eichstedt**, N 4, 13/14. 25579

Geldverkehr

Darlehen.

An solvente Leute ohne Bürgen geg. gute Sicherh. Schnell u. sich. Zahlr. Dankschreiben. Off. u. Mannh. 7, Postlagerkarte 57. od. unt. B. B. 6390 a. d. Exped. ds. Bl.

Heirat

Zwei Fräulein

gute Haushälterinn., tadel. Vorleben, suchen Heirat mit Herrn in sich. Position Witwer nicht ausgeschl. Genaue Offert. unt. Mhm. Bahnp. Postlagerkarte 57. 6391

Verkauf

2 Piano 150, 250 Mk. Demmer L'haf. Luisenst. 6 6365

Hellgrauer Militärmantel für Einjährigen, heller neuer u. schwarz. Dienstmantel billig zu verkauf. Elisabethstraße 11, bei Heim 4. Stock. 74778

Billig zu verkaufen! Sonneckens Briefordner vollständ. pro St. 20 Pfg., ein 2 löch. Gasherd mit Schlauch, 8 Billardqueuen zus. 4 Mk. 1 groß. Glasabschluß u. 1 Zimmertüre, 3 Flaschenkisten. 6373 D 4, 11. Laden od. 1. 2. St.

Neueste **Flaschenverschlußeinrichtg.** für Massenabfüllung per Minute ca. 70 Stück zu schließ. ist preisw. z. vergeb. Off. f. z. richt. a. J. Schillinger N. 88 Lautenbach i. M. 6381

Handwagen bill. abzugeb. Metz, Dalbergstr. 8.

Stellen finden

Per 1. November **Tüchtige Ladnerin** welche auch Dekorieren kann f. Lederwaren-Branche gesucht. Nur solche mit prima Zeugnissen woll. sich meld. Offerten mit Gehalt-Angab. u. Chiffr. 74780 a. d. Exp.

Fräulein für Stenographie, Maschinenschreiben u. Comptoirarbeiten per 1. Nov. gesucht. Off. u. Nr. 6370 an die Expedit. ds. Bl.

Fräulein jüng. Stenogr. u. Masch.-Schreib., Vorkenntnis in Buchführung, gesucht. Offert. m. Gehaltsanspr. unt. „Stenographie" Nr. 6388 an die Expedition.

Gutempf. Mädchen, das selbständig kochen u. die Hausarbeit besorgen kann, zu kl. Fam. (2 Pers.) ges. 6375 L 15, 4, 3 Tr.

Monatsfrau gesucht. 6377 Dammstr. 32, 2. St.

Mietgesuche

Gebild. Dame (Witw.) gut. Famil. sucht ein od. zwei möbl. Zimmer in nur gut. Hause ev. mit Pension oder Mittagessen. Off. mit Preis u. 74777 a. d. Exped.

Aussergewöhnlich billiges Angebot in

Velour-Hüten!

26065

Deutsche, Französische, Wiener Fabrikate u.

Echt Habig.

Geschwister Gutmann.

Todes-Anzeige.

Heute nacht verschied sanft nach langem, schwerem Leiden meine geliebte Tochter, unsere liebe, gute Schwester, Nichte und Kusine

Elisabeth Goerig.

Mannheim, den 26. September 1912. 26650

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Goerig.

Die Feuerbestattung findet Samstag, den 28. September, nachmittags 5 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Von Kondolenzbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Herr sucht gut möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

in der Oststadt oder Wasserturmviertel. Elektr. Licht und Dampfheizung bevorzugt. Offerten unter Nr. 26648 an die Expedition ds. Bl.

Möbl. Zim. mit oder ohne Pens. in der Unterstadt, für jg. Kaufm. gesucht. Off. B 4, 5, 2. St. 6370

In Neckarau sucht junger Kaufmann besser möbl. **Zimmer** mit Frühstück oder voller Pension p. 1. Oktob. Off. mit Preis u. 6379 an d. Exp.

Stellen suchen

Bess. Fräulein sucht Stelle bei einzelner Dame. Off. u. Nr. 6372 an die Exped.

Möbl. Zimmer

Sch. Lanzstraße 9/11 1 Tr., fein möbl. Zim., sep. Eing. p. 1. Okt. zu verm.

Stamitzstr. 5, 2 Tr. fein möbl. Wohn- u. Schlafzimm. m. 1 od. 2 B. sof. z. v. 6367

2 gut möbl. **Zimmer** an 2 anst. Herren od. Damen zu verm. (evtl. mit 2 Betten). U 4, 20, pt. 6183

Hervorrag. sch. 2 Zimmerwohnung

mit Balkon, eleg. möbl., mit allem Komfort versehen, in feinem ruhigem Hause und freier Lage, Oststadt (Nähe Neckarbrücke) per 1. Oktober oder später zu vermieten. Näheres im Verlag. 6394

Fortschrittliche Volkspartei

Mannheim.

Für die Dauer des **Parteitages** der **Fortschrittlichen Volkspartei** vom Freitag, den 4. bis Montag, den 7. Oktober werden einige 74660

gute Privatzimmer gesucht.

Gefl. Offerten mit Preisangabe erbitten wir an unsern Parteisekretär Schäfer nach J 2, 4.

Zu vermieten

S 1, 17 4 Zim. u. Küche per 1. Oktober z. verm. Näh. Laden. 6368

Otto Beckstr. 8 2 unmöbl. Z. i. bess. Hause an n. sol. Frl. sof. o. sp. zu v. 27991

Dammstr. 27. part. der Neuzeit entspr. einger. sehr schöne **2 Zimmer-Wohnung** mit Mans., Speisenkamm. sof. od. spät. z. v. Näh. Langstr. 39.

Feudenheim Scheffelstr. 18, 1 schöne Wohng. 3 Zim. mit Bad, Nähe Schützenhaus an kl. Famil. z. 1. Okt. zu verm. 5878

Heidelberg.

Zu vermieten:

Im Waldfrieden, Haus Steigerwald 51, inmitten von Park u. Wald **Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern,** großer Diele, Bad, Dienertreppe, sowie sämtl. Nebenräumen, Autohalle, groß. Garten, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, Entstaubungsanlage, kaltem und heißem Wasser in allen Räumen. (Hausmeister im Hause). Die Wohnungen können jederzeit angesehen werden. Näheres durch **Martin Götzelmann, Heidelberg, Hauptstr. 25** 26772

Bureau

C 4, 8 Bureau per sofort Näh. 2. St.

D 6, 7/8 1 Büroszimm. zu vermieten. Näheres 2. Stock. 5341

Bureaux zu vermiet. Lift, Dampfheizung, Elektr. Licht. **Hansa-Haus, D 1, 7/8.**

Heinrich Lanz-Straße 27 Einstöckiges Hofgebäude mit Souterrain als Büro, Lager etc. per sofort zu vermieten. Näh. part. 27554

Werkstätte

G 3, 11 Werkstatt oder Lagerraum zu verm. Näh. 3. St. 5943

G 7, 40 Werkstatt sofort zu verm. Näheres 2. St. 6163

H 3, 21 Werkstatt, bestehend aus 2 Räumen, billig z. verm. Näh. G 3, 9 part.

J 5, 5, Werkstätte u. Magazin m. gr. Hof u. Toreinf. z. v. Näh. 2. St. 27957

Magazine

H 7, 34 3 stöck. Magazin mit Bureau sof. zu verm. 6317

Stets frisch in allen Geschäften!

Der Verkauf in Dr. Oetker's Fabrikaten ist sehr gross. Täglich werden mehr als 300 000 Päckchen verkauft. Daraus folgt, dass Dr. Oetker's Fabrikate nie lange bei dem Händler lagern. Die Hausfrauen erhalten also stets frische Ware, wenn Sie beim Einkauf ausdrücklich fordern:

Dr. Oetker's Backpulver
Dr. Oetker's Puddingpulver
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg.

Ueberall zu haben! 21587

Alle Arten Drucksachen in modernster Ausführung rasch und billigst liefert Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G.m.b.H. E6,2

Magenleiden

Bei Verdauungsstörungen, Appetitmangel, verdorbenem Magen, Sodbrennen, Blähung., Magenschwäche, Magenkrampf, Uebelkeit m. Erbrechen, überhaupt Magenbeschwerden jeder Art wirken Reichels berühmte Magentropfen wohltuend wie Balsam auf den Magen. Flasche 80 Pfg. Einzig echt nur mit Marke „Medico" von Otto Reichel, Berlin SO. In Mannheim u. Umg. erhältl. in den Drogerien.

Zu vermieten

Mieter erhalten kostenfrei in jed. Größe u. Preislage Wohnungen vermittelt durch Immobil.-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil.: Vermietungen. 63009

A 3, 10 4-Zimmerwohnung zu vm. Näheres part. 6287

B 4, 14 2 leere Parterrezim. sof. z. v. 6240

B 6, 22a freundl. 3 Zimmerw. zu verm. Näh. daselbst p. bei Misch. 27747

C 4, 6 2 Zimmer mit Küche und Zubehör bis 1. November zu vermieten. 27905

C 7, 8 2 Zimmer-Wohg. Hth. p. a. ruhige Leute z. v. 5869

D 1, 12 Wohnung mit Laden sofort zu vermieten. 27964

F 4, 17 5. Stock 2 Zimmerwohnung im Abschluß per sofort oder später zu verm. Näheres E 2, 4/5 b. Wihler. 27695

F 5, 4 4. St. 4 Zim., Küche, Mans. p. 1. Sept. od. spät. zu vm. Pr. 55 M. Näh. E 5, 5, Stb. 1. St.

F 8, 16a jetzt Hafenstr. 32 gr. frdl. 3 Zim.-Wohng. u. Zub. wegzugsh. sof. od. spät. z. v. Näh. 2. St. l. 6087

Ruhrkohlen und Koks deutsche und englische Anthracit in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franko Haus August & Emil Nieten Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnhofstr. 22/35. Telephon Nr. 217. 25495 Telephon Nr. 3923.

F 7, 20 nahe dem Luisenring, freundliche 6-Zimmer-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten und reichlichem Zubehör zum 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näh. part. Büro.

G 3, 7 3 Zimm., Mansarde nebst Zubehör per 1. Okt. z. verm. Näheres 1 Treppe. 27708

H 1, 12 2. St., Hinterhs., 2 Z. u. Küche sofort zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 27980

H 2, 5 4. St. 4 Zim., Küche, Bad rc. z. verm. Näh. daselbst part. oder Bau-Büro Heinrich Langstr. 24. Tel. 2007.

H 3, 12 Part.-Wohnung sof. zu vm. 5744

H 5, 22 1 Zimmer m. Küche sofort zu vermieten. 27988

H 5, 21 2. St., 3 Z. u. Küche auf 1. Nov. od. ev. 1. Okt. zu vermieten. 27879 Näh. Eichbaumbrauerei.

H 6, 3/4 part., 5 Zim. u. Küche, 65 Mk. monatl., zu verm. 5685

K 2, 19 Schöne Wohng. 4 Zim., Küche, Bad u. Zubehör a. 1. Okt. zu verm. Näh. pt. 27775

K 3, 21 3 Zimm. u. Küche zu verm. 6254

L 4, 6 2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres part. 27930

L 8, 14 Bismarckstr. 6, 2. St., 6 Zimm. u. Zub. p. 1. Okt. z. v. 27965

M 1, 2a 4. Stock 5 Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermiet. Näheres Tel. 690. 27440

M 2, 1 4. St. 5 Zimmerwohng. p. 1. Oktober zu verm. Näheres Friedrichsplatz 9 5. St. 27585

M 2, 13 3 kleine Zim. Küche u. Keller m. od. ohne Werkstätte zu vermieten. Näh. 2. Stock 5913

N 2, 2, schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Stock. 27790

O 4, 12 sof. ein leeres Zim. zu verm. 27971

Q 7, 8, 4. St. 2 Zimmer mit Küche und 1 Zimmer mit Küche an ruh. Leute z. v. Näh. pt.

R 3, 2 Schöne 5 Zimmerwohng. m. Bad u. Mädchenzimm. per 1. Okt. zu verm. 27188

T 5, 13 schöne 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör p. 1. Oktober oder später preiswert zu vermieten. Näh. T 1, 6, 2. Stock, Bureau. 27980

T 6, 17 (nächst Friedrichsring) 2. St. 4 Zimmer, Küche und Zubehör p. 1. Oktober z. verm.

U 6, 16 1 Zimmer m. Küche im Abschluß zu vermieten. Näheres 4. St. 27956

Zu vermieten Friedrichsring 4 3 Trepp., schöne helle Wohnung, 7 Zim., 1 Kammer, nebst Zubehör auf 1. Okt. Näh. Schulhofstr. 4. 1.

Laurentiusstraße 20 2 Zimmer u. Küche part. sowie im 5. Stock per 1. Oktober zu verm. 27960 Näheres in S 3, 14.

Meßplatz 3 3. Stock, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 27932

Ecke Richard Wagner- und Moltkestraße eleg. 5 Zimmer mit allem Zubehör Etagenbeizung elektr. Licht per Oktober oder später sowie 4, 5, 6, 7, 8 Zimmerwohnung in allen Lagen zu vermieten durch Jul. Loeb R 7, 25. Tel. 163. 27962

Rheindammstr. 31 4 Zimmer, Küche u. Bad, versetzungsh. für Mk. 60 sof. z. vm. Näh. 1 Tr. hoch. 27917

Seckenheimerstr. 100 3 Zimmer, Küche u. Speisekammer per 1. Okt. zu vm. Näheres part. 27751

Große Wallstadtstr. 11 2. St. 3 Zim. u. Küche, neuherger. zu M. 42 sof. zu vm. 6199

Werderstr. 9 5 Zimmer, Diele, Bad, Logia Speisekamm., Mädchenzimmer und Zubehör per Oktober zu vermieten. Näheres Werderstr. 1a. 27848

Windeckstr. 8 schöne 2 Zimmerwohnung mit Badezim. sof. preisw. an ruhige Leute zu verm. Näh. parterre. 27946

Eck-Neubau. In schönster, freier Lage der Neckarstadt, moderne 2 u. 3 Zimmer-Wohnungen mit Erker, Bad, Balkon und Zubehör, preiswert zu vermiet. Näher. Architekt Ferd. Mündel, Max Josefstraße 28, 2. Stock. 27871

Stets willkommen – Eine Tasse Van Houten

Van Houtens Cacao zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma u. wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschloss. Büchsen, niemals lose zu haben. Nur eine Qualität, die beste! 11949

Verein für Handlungs-Commis von 1858 (Kaufm. Verein) in Hamburg.

Die diesjährige Jahresversammlung der Vereinigung südwestdeutscher Bezirke fand unter zahlreicher Beteiligung der angeschlossenen badischen, elsaß-lothringischen, pfälzischen und württembergischen Bezirke in Freiburg i. Br. statt, nachdem am abend vorher eine geschlossene Vorstandssitzung und ein gut besuchter Vortrag des Mitgliedes der Verwaltung, Herrn Heinr. Meyer, Hamburg, über das Thema „Beruf und Zukunft des Handlungsgehilfen" voraufgegangen war. Der von dem Vorsitzenden, Herrn Zinke-Stuttgart, erstattete Geschäftsbericht gab auch in diesem Jahre ein recht erfreuliches Bild über die Entwicklung des Vereins im Südwesten Deutschlands. Der Vereinigung gehören 50 Bezirke mit mehr als 3500 Mitgliedern an. Es verkennen aber gerade in Südwestdeutschland noch viele Angestellte, die Notwendigkeit, sich einem größeren Verbande anzuschließen und die Vorteile, die eine größere Organisation, insbesondere der 58er Verein, den Angestellten bietet. Hier aufklärend mitzuwirken wird, neben der Landesgeschäftsstelle in Mannheim, die zum 1. Oktober in Stuttgart neu ins Leben tretende Landesgeschäftsstelle für Württemberg und Hohenzollern berufen sein.

Neben der Besprechung interner Angelegenheiten gelangten die nachstehenden Resolutionen einstimmig zur Annahme:

a) Pensionsversicherung.

Die 11. Jahresversammlung der Vereinigung südwestdeutscher Bezirke dankt dem Vertreter des Vereins in der 7er-Kommission und im Hauptausschuß für die um das Zustandekommen des Gesetzes betr. die staatliche Pensions-Versicherung der Privatangestellten geleistete Mitarbeit. Sie erblickt in der Gesetzesannahme einen sozialpolitischen Fortschritt und ersucht die Vereinsleitung, auf den weiteren Ausbau des Gesetzes nach Kräften hinzuwirken.

b) Kaufmannsgerichte.

Je länger desto mehr stellt sich die Unzulänglichkeit der territorialen Zuständigkeit der Kaufmannsgerichte heraus. Daß insbesondere die Vorschrift nach Einrichtung von Kaufmannsgerichten auf Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern beschränkt worden ist, hat bewirkt, daß Hunderttausenden von kaufmännischen Angestellten die Möglichkeit genommen worden ist, sich der durch die Kaufmannsgerichte gewährleisteten segensreichen Einrichtung billiger, schneller, fachmännischer und schiedlich-friedlicher Rechtsprechung zu bedienen. Das ist umso bedauerlicher, als gerade in den kleineren Städten und auf dem platten Lande die Kaufleute oft nicht genügend mit den Rechtsverhältnissen vertraut und gar manchmal auch nicht gegenüber den Angestellten ausgestattet sind. Aber auch nach der materiellen Seite hin bedarf das Kaufmannsgerichtsgesetz einer Ergänzung.

Die Jahresversammlung der Vereinigung Südwestdeutscher Bezirke im Verein für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufm. Verein) in Hamburg richtet daher an Bundesrat und Reichstag die dringende Bitte, endlich einen Ausbau des Kaufmannsgerichtsgesetzes dahin vorzunehmen, daß

1. Gemeinden mit 20 000 und weniger Einwohnern verpflichtet werden, entweder ein selbständiges Kaufmannsgericht einzurichten oder aber, daß durch die unteren Verwaltungsbehörden für einen weiteren Kommunalverband Kaufmannsgerichte (Kreiskaufmannsgerichte oder dergleichen) zu schaffen sind. Die Landeszentralbehörde hat die Errichtung anzuordnen.

2. Die Berufungsgrenze für kaufmannsgerichte Urteile von 300 auf 600 Mark erhöht und auch für die persönliche Zuständigkeit eine angemessene Erhöhung des jährlichen Grenzgehaltes vorgenommen wird;

3. der Zuständigkeit der Kaufmannsgerichte auch solche Streitigkeiten unterworfen werden, die erst zu einem Dienstverhältnis führen sollten (Erstattung von Vorstellungskosten, Rückgabe von Zeugnissen, Photographien usw.);

4. die Altersgrenze für Wählbarkeit auf das 25., für die Wahlberechtigung auf das 21. Lebensjahr herabgesetzt und die Wählbarkeit schon nach einjährigem Aufenthalt am Orte eintritt.

c) Erholungsurlaub.

Die Jahresversammlung der Vereinigung Südwestdeutscher Bezirke im Verein für Handlungs-Kommis von 1858 (Kaufmännischer Verein) in Hamburg begrüßt es mit lebhafter Freude, daß die Gewährung eines ausreichenden Erholungsurlaubs an die kaufmännischen Angestellten mehr und mehr zu einer ständigen Einrichtung vieler Firmen geworden ist. Darüber hinaus läßt sich nicht verkennen, daß auch die Verkürzung der Arbeitszeit an den Wochentagen und der freie Sonnabendnachmittag, der zweifellos für die Durchführung der völligen Sonntagsruhe in den offenen Verkaufsstellen von wesentlichem Einfluß ist, erhebliche Fortschritte machen. In voller Würdigung dieser, der eigenen Initiative der Firmen entsprungenen sozialpolitischen Zugeständnisse an die berechtigten Bestrebungen der kaufmännischen Angestellten bedauert die Jahresversammlung aber gleichwohl, daß die Erkenntnis, eine zweckmäßige Verkürzung der Arbeitszeit und die Gewährung eines Erholungsurlaubs werde eine günstige Wirkung auf Gesundheit, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit der Angestellten und somit eine qualitative Hebung der Arbeit ausüben, noch nicht Allgemeingut der deutschen Kaufmannschaft geworden ist. Die Jahresversammlung richtet daher an die Interessentenvertretungen der Arbeitgeberschaft, an die Prinzipalität und die Presse die dringende Bitte, an ihrem Teile für Fortführung und Erweiterung der sozialen Reformen auf dem Gebiete der Arbeitszeiten im Handelsgewerbe zu wirken.

Zum Ort der nächstjährigen Tagung wurde einstimmig Ludwigsburg gewählt. Die am Schlusse der Versammlung vorgenommenen Vorstandswahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl des seitherigen Vorstandes: Vorsitzender Fr. Zinke, Stuttgart; Schriftführer Fr. Maas, Ludwigsburg; Rechnungsführer C. Heinrich, Pforzheim; Beisitzer J. Dietmar, Stuttgart; G. Gußmann, Ludwigshafen; A. Konrad, Speyer; A. Sklarek, Mannheim. Mit einer gutbesuchten Abendunterhaltung, für die der Bezirk Freiburg ein vorzügliches Programm zusammengestellt hatte und nachfolgendem Festball schloß die in jeder Beziehung wirkungsvoll verlaufene Jahresversammlung.

Vom Büchertisch.

Das europäische Gleichgewicht herzustellen und aufrecht zu erhalten, um die gegenwärtig so gespannte politische Lage einer friedlichen Lösung entgegenzuführen, wird im Septemberheft von „Nord und Süd" (Herausgeber und Chefredakteur: Professor Dr. Ludwig Stein, Berlin W., Lützowufer 5a. — Verlag: Schlesische Buchdruckerei, Kunst- und Verlagsanstalt v. S. Schottlaender, A.-G., Breslau. — Preis pro Quartal 6 ℳ) von dem Herausgeber Prof. Dr. Ludwig Stein nochmals mit ernsten, wohlbegründeten Worten ans Herz gelegt. Zugunsten eines englisch-deutschen Einvernehmens ergreift in der von „Nord und Süd" angeregten Diskussion hier noch J. Ramsay MacDonald, der bekannte Führer der Arbeiterpartei im englischen Parlament, das Wort. — Des auch für Europa nicht unwichtigen Thronwechsels in Japan gedenkt Dr. K. Polly in dem Artikel: „Mutsu-Hitos Erbe". — Aktuelles Interesse kann nicht minder Kurt Walter Goldschmidt's Aufsatz „Zur Psychologie der Könige" beanspruchen. — Daß die alten Aegypter zur Zeit der Erbauung der Cheops-Pyramide schon die eingehendsten geographischen, geometrischen, physikalischen und astronomischen Kenntnisse besessen hätten, glaubt Abbé Moreux in Bourges aus den Maßen der Pyramide erweisen zu können; W. Neurath berichtet nun unter dem Titel: „Die geheimnisvollen Enthüllungen der Cheops-Pyramide" über diese Ergebnisse Moreux'. — Anknüpfend an ein Buch zweier Hamburger Lehrer schreibt Robert Saudek über das immer wieder interessierende und immer neuen Stoff bietende Thema „Unser lieber Schulaufsatz". — Neben der Fortsetzung des Romans „Alfred von Ingelheims Lebensdrama" von Hans Land bietet das Heft noch den Beginn einer Novelle „Chr. F. Holm" des mit Recht geschätzten dänischen Schriftstellers Karl Larsen.

Leuchtende Stunden, eine Reihe schöner Bücher. Herausgegeben von Franz Goerke, Direktor der Urania in Berlin. Band 3. Artur Fürst „Das Reich der Kraft". Mit 85 Bildern namhafter Künstler, nebst einem 16 Bilder umfassenden Anhang „Die Poesie der Eisenbahn" von Hans Baluschek. Preis: Karton. 1.75 ℳ, eleg. geb. 2.80 ℳ (Vita, Deutsches Verlagshaus). Mitten in die moderne Technik mit ihren vielgestaltigen Arbeitsstätten hinein führt uns Artur Fürst in dem neuesten Heft der „Leuchtenden Stunden", das für Jugendliche wie Erwachsene ein gleich lehrreiches und wertvolles Bildungsmittel darstellt. Fürst hat sich durch sein epochemachendes Werk „Wunder um uns" bereits einen bekannten Namen gemacht.

Jeder Hesse

welcher mit seinem Heimatlande in Verbindung bleiben, der wissen will, was in seinem Heimatsort, den Kreisen und Provinzen vorgeht, wird von allen Vorfällen rasch und zuverlässig durch den „Mainzer Anzeiger", General-Anzeiger, der grössten und angesehensten hessischen Zeitung, unterrichtet.

In allen Orten

des Hessenlandes hat der „Mainzer Anzeiger" eigene Berichterstatter, welche alle Vorfälle rasch und zuverlässig melden.

Aus den 3 Provinzen

sind, übersichtlich geordnet, alle Neuigkeiten zusammengestellt. Der übrige redaktionelle Teil des „Mainzer Anzeiger" entspricht allen Anforderungen, welche an ein grosses, modernes Blatt gestellt werden. Der „Mainzer Anzeiger" ist vollkommen unabhängig und hat von allen hessischen Zeitungen die weitaus höchste Auflage. Probeblätter auf Wunsch gratis. Abonnement bei der Post: 75 Pfg. pro Monat. Bestes Insertionsorgan für Mainz und Hessen.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die §§ 46, 93, 94, 97—100 der Straßenpolizeiordnung werden in letzter Zeit nicht genau eingehalten.

Die zu beklagenden Zustände, durch welche das Straßenbild oft sehr beeinträchtigt wird, werden insbesondere herbeigeführt durch

Benützung undichter Wagen und Ueberladen derselben,
Verlieren von Steinen usw.
Wegwerfen ausgeteilter Geschäftsreklamen und sonstiger Papiere in Unmassen,
Füttern von Pferden,
Zurücklassen von Packmaterialrückständen bei Möbel- und Material- usw. Transporten.

Ebenso wird das Verbot, die bei Reinigung der Gehwege sich ergebenden Kehrichtmassen usw. nicht in die Straßenrinnen bezw. auf die Fahrbahn zu fegen, vonseiten der Hausbesitzer oder deren Beauftragten, ferner die Vorschrift, die Besprengung der Gehwege vor der Reinigung bei trockener Witterung, nicht mehr berücksichtigt. Insbesondere wird auch die vorgeschriebene Zeit zur Reinigung der Gehwege in keiner Weise eingehalten.

Wir machen hiermit ausdrücklich darauf aufmerksam, daß bei Zuwiderhandlungen künftighin unnachsichtlich strafend eingeschritten werden müßte.

Mannheim, den 3. September 1912.

Großh. Bezirksamt — Abt. VIa —
Polizeidirektion.
gez: Fuchs.

Nr. 37678 I. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis. 1108

Mannheim, den 24. September 1912.

Bürgermeisteramt:
Ritter. Kreuver.

12jährige Praxis!

Hautleiden

Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und bösartige, sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe.

Behandlung mit 24267

Röntgen Bestrahlungen

elektr. Hochfrequenzströmen, sowie mit Natur- und Elektrischem Lichtheilverfahren.

Nähere Auskunft erteilt

Direktor Heinrich Schäfer

Lichtheil-Institut „Elektron" nur N 3, 3 Mannheim

gegenüber dem Restaurant „Wilder Mann".

Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—9 Uhr abends. Sonntags von 9—12 Uhr.

Wunderbare Erfolge, Hunderte Dankschreiben.

Damenbedienung durch F. Rosa Schäfer.
Ziello Preise Prospekte gratis. Tel. 4320
Erst., grösst. u. bedeut. Instit. a. Platz.

Ausführliche Broschüre gratis.

Ideal u. Erika.

Erstklassige deutsche Schreibmaschinen der A.-G. vormals Seidel & Naumann in Dresden.

Vorführung und zur Probe ohne jede Verbindlichkeit.

Allein-Vertretung für Mannheim u. Ludwigshafen

Valentin Fahlbusch — im — Rathaus.

21869

Beugen Sie vor,

dass Sie keine **rauhe, spröde** oder **rissige Haut** bekommen. 26169

Glycerin-Benzoë-Cream

„Marke Stoll" ist ein **vorzügliches** — Schönheitsmittel — und hat sich **seit Jahren best. bewährt.**

Tube 30, 50, 1.00 Mk., **nur** bei

Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie

Tel. 252 u. 4870 **O 4, 3.** Tel. 252 u. 4870

Filiale: Friedrichsplatz 19. — Tel. 4968.

Rheinischen Union-Brikets:

Grosse Ersparnis durch volle Ausnutzung der Heizkraft. Angenehme, gleichmässige, anhaltende Wärme. Geruchloser und russfreier Brand. Reinliche, bequeme Aufbewahrung und Handhabung. Wenig Asche, keine Schlacken. Schonung der Oefen und Kochgeschirre. Leichte, zuverlässige Controlle bei Einkauf und Verbrauch. 25667

Besonders vorteilhaft für Bäckereien, Gewerbetreibende und Industrielle.

Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstrasse 13/15.
Telephon Nr. 1155, 1157, 2972.

Alle sonstigen Sorten **Brikets, Kohlen, Coks, Holzkohlen** und **Anfeuerholz** zu billigsten Tagespreisen.

Kaputi

tötet Kopfläuse über Nacht.

Flasche zu 30 u. 50 Pfg. zu haben in **Mannheim** bei Herrn **Dr. K. Feutzling,** Engel-Apoth. a. Meßplatz, in **Neckarau** bei Herrn Apotheker **Trautmann,** Drogerie. 18008

Ankauf

Getragene Kleider

Schuhe, Stiefel, Möbel usw. kauft 71218
S2, 11. B. Schwarz Tel. 1295

Zu verkaufen

☞ **Joh. Schulze,** Greiz i. V. kauf. Sie sehr gut u. billig neueste **Kleiderstoffe** f. Damen u. Herren. Reste u. Gewichte u. i. Kommiss. F. Verk. Herren, Frauen u. Gesch. ges. 9368

2 bis 3 Stores m. Leinenbekleidung, Bücherschrank, Büroschreibtisch, Linoleum ca. 16 qm, zu verk. 6807
Herrmann, G 7, 38, 1 Tr.

Nähmaschine billig zu verkaufen.
O 7, 6, part. 74596

Piano schwarz, gut erh. bill. zu verkauf. **Käferthalerstr. 81, III l.** 5978

Dynamo
(Schuckert)
108 Amp. 110 Volt, im Betrieb befindl., tadellos arbeitend weg. Vergrößerung abzugeben. 74685
Eug. & Herm. Herbst.

Pol. Bettlade mit Bett, Kanape, Nachttisch, billig zu verk. 6214 C 3, 11.

Einrichtung f. Kolonialwaren, Schaufenstergest. m. Glasaufs., Seitengestell m. ½ runden Spiegel, 2 Glasaushängekästen Firmensch. etc. Die Sachen sind wen. gebraucht, auch werd. einz. Stücke abgegeben. Zu erfr. 11—1 Uhr C 3, 19, part. [illegible]

Mostobst

Aepfel und Birnen zu haben bei 74769
G. Leonhardt, K 3, 3. Telephon 3470.

Viktoria

mit abnehmbarem Bock, sowie ein Coupé u. einspän. Jagdwagen, wenig gefahren zu verkaufen.
Lorenz Schüh, B 3, 12. Tel. 3707. 6129

Täglich frisch gekelterten

süssen Apfelmost

sowie vergohrenen, glanzhellen, in prima Qualität von 30 Ltr. an.
Gebrüder Weil, Lindenhofstraße 9,
Tel. 3253. 73990

Liegenschaften

Suche Land- u. Hofgut, auch Kund.- od. Handelsmühle- Sägewerk mit Land. Off. v. Selbstverk. u. H. M. 124 postlag. **Bruchsal.** 36587

Oststadt Zweifamilienhaus mit großem Garten **sehr billig** zu verkaufen.

Gelegenheitskauf.

Näh. durch 74028
J. Zilles, N 5, 1. Tel. 876.

Villa in Staufen sofort für nur M. 45,000 bei kl. Anzahl. zu verk. 11 Zimmer, Küche, Bades., Toilette, Veranda, gr. Boden, ganz unterkellert, Stall mit Remise etc. etc., herrl. Aussicht. Näheres kostenlos unter Nr. 1654 durch das Allgem. Verkaufs- u. Finanzb. Hamburg, Rödingsmarkt 51. 9067

Stellen finden

Wer bei Handelsmarine als **Schiffsjunge** 4. erstklassig. Segelschiff o. Dampfer eintr. will, erh. kompl. seegemäße Ausr. u. gratis Ausk. b. **M. Glöde, Hamburg** Vorsetzen 67. Das abgel. Steuermannsexam. berecht. z. einj. Dienst bei der Kaiserl. Marine bei freier Stat. 18009

Tücht. ev. Hausmädch. mit guten Zeugn. gesucht. 74095 **L 13, 7, III.**

C. W. WANNER

ich empfehle **neu** eingetroffen:

Hervorragende Auswahl **fertiger**

DAMEN-COSTUMES

Mark **65.—** Mark **75.—** Mark **85.—**

chice Façons — Seide gefüttert

DAMEN-KLEIDER

fertig Wolle — Seide — Samt

DAMEN-GESELLSCHAFTS-KLEIDER

für TEE'S — THEATER — SOIREE'S

in ganz besonders aparten Farben und Façons.

DAMEN-MAENTEL

Englischen Genre für Strasse — Reise — Sport

Mark **45.—** Mark **65.—** Mark **85.—**

DAMEN-ABEND-MAENTEL

Mark **55.—** Mark **75.—** Mark **85.—**

in enormer Auswahl

DAMEN-MAENTEL

in Samt — Seide — Sealpeluche

DAMEN-PELZ-MAENTEL

für Strasse und Sport.

Ich bitte um geneigtes Wohlwollen und gütigen Besuch.

C. W. WANNER

C. W. W. MANNHEIM M I, I.

Für unsere verehrl. Leser!

Von einem bedeutenden kartographischen Institut haben wir eine grössere Anzahl - - - - - -

Schülerglobus

erworben, die wir unseren werten Abonnenten zu dem wirklich niedrigen Preis von **Mk. 1.50** pro Exemplar, (nach auswärts **Mk. 1.70**) erlassen. Speziell für die Schuljugend dürfte dieser Globus, welcher mit einem Compass versehen ist, und ausserdem eine Anleitung zum Gebrauch mit diversen Abbildungen enthält, sehr nützlich sein. Von competenter Seite erhalten wir über den Globus folgendes Urteil: Nach eingehender Prüfung des Schülerglobus von Dr. Neuse, stehen wir nicht an, zu erklären, dass dieser beim Unterricht gute Dienste leisten wird. In den Unterklassen der höheren Lehranstalten wird derselbe in der Hand der Schüler ein sehr geeignetes Lernmittel sein. - - - - - - - - - - -

Bestellungen nimmt entgegen - - -

Expedition des

Mannheimer General-Anzeigers

Badische Neueste Nachrichten

E 6, 2 MANNHEIM E 6, 2

Geldverkehr

30,000 Mk. auf prima Objekt (Breitestraße) von pünktlichem Zinszahler aufzunehmen gesucht.
Gefl. Off. unt. M. G. 6355 an die Exped. d. Bl.

Lehrlings-Gesuche

Lehrjunge

mit guten Zeugnissen ges.
Heinrich Friedberger
Großhandlung in Schreinerartikel
N 7, 2b. 74554

Kellnerlehrling

oder **Volontär** unt. günst. Bedingungen sof. ges. Off. u. Nr. 74780 an die Exped.

Wirtschaften

Tüchtige Wirtsleute

kapitalkräftig und mit jedem größeren Betrieb durchaus bewand., suchen per Dezember oder später Brauereiausschank oder größ. Restaurant in Pacht oder Zapf zu übernehmen.
Off. unter Nr. 74726 an die Expedition d. Bl.

Weinrestaur. zu vermieten.
In Mitte Ludwigshafen altes gut. Geschäft an kautionsf. tücht. Leute zum 15. Dez. zu verg. evtl. auch zu verkaufen. 6857
Zu erfragen in Mannheim, Gontardstr. 2, 2. St. l.

Läden

O 6, 9 [illegible]

(nächst Heidelbergerstraße) **moderner Laden m. gr. Schaufenster** (Zentralheizung) per sofort zu verm. Näh. T 6, 17. Tel. 861.

Laden in allerbester Lage der Planken
P 2, 14 gegenüber der Hauptpost per 1. Oktober 1912 zu verm. Näh. bei A. Zander, P 2, 14. 26952

Metzgerei
m. elektr. Betr., i. gut. Lage Lindenh. p. sof. od. spät. z. v. Näh. Windeckstr. 5, pt. [illegible]

Metzgerei
mit elektr. Maschinen in guter Lage Ludwigshafen zu vermieten. Näheres Hch. Langstraße 7 3 Stock. Telephon 4415. 27067

Bureau

F 5, 1

3 Treppen, 2 Zimmer mit Kloset, ohne Küche, als **Bureau** oder Wohnung sofort od. später zu vermieten.
Näheres bei Architekt **Albert Heller, A 2, 5.** Telephon 349. 27844

H 7, 19a II., Büro, hell, geräumig, in sehr gut. Lage z. v. 6309

O 7, 13

3 Zimmer für Bureau oder Lager sofort zu vermieten. 6866
Näheres **O 7, 13** part. rechts.

Rheinstr. 9 eine Treppe, Büro, 2 Zim. zu vermieten. 6391

Büro

neuzeitlich eingerichtet, sofort oder später zu verm. **Q 3, 6/7,** part. lks. [illegible]

Mehrere helle Räume

im ganzen oder geteilt als

Büro etc.

per sofort oder später billig zu vermieten. 27604
Hamburg-Mannheimer Vers.-Akt.-Ges., **B 3, 19.**

Stallung

Alphornstraße 47

Stallung, event. auch als Autogarage p. sof. o. spät. zu vermieten. Näheres **W. & L. Weidel, M 4, 13,** Fernspr. 2328. 27563

Stallung zu vermieten. 6218 **H 7, 34.**

Magazine

Rheinhäuserstr. 56/58

Heizbare Garage

zu vermieten. 27890
Näh. Meßplatz, B 2, 6b.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 488

Rheinau.

Industrieterrain,

ca. 180 000 Quadratmeter **zu verkaufen.** Interessenten wollen Ihre Adr. mitteilen sub M. 1087 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. [illegible]

Möbl. Zimmer

B 4, 16 part., fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Telephonben. z. v. 27672

B 6, 23 Hochpart., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. auch einzeln an Dame od. Hrn. bill. abzug. 6194

B 7, 10 1 Tr., möbl. Zim. zu verm. [illegible]

B 7, 15 1 Tr., ein groß. u. ein kl. Zim. fein möbl. zu verm. [illegible]

D 5, 6 ein möbl. Zim. zu verm. [illegible]

E 7, 10 sauber möbliert. Zimmer mit separ. Eingang z. v. [illegible]

C 3, 4, 1 Tr. hoch, in gut. Hause, schönes, groß. m. all. Bequemlichkeit. versch. möbl. Zim. u. bess. Hrn. zu v. 6801

M 2, 15b 4. St. schön möbl. Zim. an bessern Herrn zu verm. [illegible]

M 4, 1 1 Tr. möbl. Zim. m. Pens. z. verm. 6149

M 4, 7 1 Tr., schön möbl. Zimmer mit Gas zu vermieten. [illegible]

N 2, 2 1 Tr. hoch, möbl. Zim. zu verm. [illegible]

N 4, 9, 2 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. [illegible]

Q 4, 13

Möbl. Zim. mit Schlaf. behagl. neu herger. m. Abschl. a. f. Herrn od. Dame zu verm. Näh. Hauseigent. Tel. 2916. [illegible]

Q 6, 10a 2. St. sch. möbl. Zim. sof. z. verm. 6133

Q 7, 3b II. Möbl. Zim. mit sep. Eing. pr. 1. Okt. zu verm. [illegible]

P 1, 6

schön möbl. Zim. per 1. Oktb. z. v. Näh. 1 Tr. [illegible]

Q 4, 2 2 Tr. Gut möbl. Zimmer z. v. [illegible]

R 4, 2 3 Trepp., 1 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. [illegible]

S 6, 18 2 Tr. r., schön möbl. Zim. an solid. Herrn zu verm. 6640

S 6, 18, 4. St. l., möbl. Zim. m. 2 Bett. an bess. Arb. m. od. o. K. z. v. [illegible]

Akademiestr. 1a 2. St. ein m. Zimm. [illegible]

Bismarckplatz 5, part. gut möbl. Zim. mit voller Pens. sof. zu verm. [illegible]

Goethestr. 22 Oststadt, 4. St. möbl. Balkonfreie Ausf. n. a. b. Herrnzu. 27680

Hch. Lanzstr. 26 gut möbl. Zimmer billig zu verm. [illegible]

Rheinstraße 9

1 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. [illegible]

Stamitzstr. 5, 2 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. od. 1. Okt. zu v. [illegible]

Tattersallstr. 20 1. b. Nähe d. Bahnhof Möbl. Zimm. m. sep. Eing. auf 1. Okt. zu verm. [illegible]

Schön möbl. Zimmer

in gt. Hause u. ganz. an bess. Dame billig zu verm. eventl. mit Klavier. [illegible]
Lange Rötterstr. 1, 3. St. l.

Mittag- u. Abendtisch

Angen. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herrn teiln. **U 7, 28,** part. 27814

Geb. Dame findet in feinem Hause **Pension,** 27922
Näh. Friedrichsring 29, p.

Lehrling od. Schüler kann in besserem israel. Hause Kost u. Logis erhalten. Rosengartenstr. 21, 1 Tr. l. [illegible]

Zwei israel. **Herrn** können volle Pension erhalten. 27911
E 3, 14 1 Treppe.